



Botschaft

Datum 8. August 2023

Nr. 3

Gesamtkonzept Freizeit- und Sportanlagen

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Freizeit- und Sportaktivitäten sind für unsere Gesellschaft wesentliche Bestandteile im Alltag und von grossem öffentlichen Interesse. Auf dem Stadtgebiet von Frauenfeld bestehen zahlreiche normierte Sportanlagen im engeren Sinn. Für die kommunale Freizeit- und Sportinfrastruktur fehlt jedoch bis heute aussagekräftige Analysen zum Angebot und der Nachfrage. Zudem fehlt eine Übersicht über den zu erwartenden Sanierungs- und Erneuerungsbedarf und damit über die daraus zu erwartenden kurz-, mittel-, und langfristigen finanziellen Auswirkungen. Aus diesem Grund wurde in Zusammenarbeit mit der bhateam ingenieure ag und unter Einbezug der Ämter Alter und Gesundheit, Gesellschaft und Integration, Hochbau und Stadtplanung sowie Tiefbau und Verkehr ein Konzept entwickelt, das zum Ziel hat, als Instrument für die zukünftige Entwicklung des Sport- und Bewegungsangebots zu dienen, die bestehenden Infrastrukturen auszubauen und zu erhalten, Platz für kleinere weniger populäre Sportarten zu schaffen sowie den Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung zu erhöhen. Die Schwerpunktthemen des Konzepts bilden die Infrastruktur, die Angebotsstruktur und die Organisationsstruktur.

Für die Entwicklung des Konzepts wurde eine Bestands- und Zustandserhebung sowie eine sorgfältige Bedürfniserhebung durchgeführt.

Um die Massnahmen an Freizeit- und Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld bedürfnisgerecht zu erhalten und auszubauen, sind in den nächsten Jahren verschiedene Projekte umzusetzen. Die im Kapitel 14.3 («Mögliche Massnahmen») des Gesamtkonzeptes Freizeit- und Sportanlagen vorgesehenen Massnahmen sind dabei bezüglich Priorität und Ausführungszeitraums zu gewichten. Anschliessend ist je nach Massnahme die Realisierbarkeit mittels einer Machbarkeitsstudie zu überprüfen oder die notwendigen Schritte für eine Umsetzung einzuleiten. Dabei sind die übergeordneten Bedürfnisse und die verschiedenen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Die Basis für die Erarbeitung des Konzeptes bildeten die Legislatorschwerpunkte der Periode 2019 – 2023 der Stadt Frauenfeld. Die Erarbeitung eines Konzeptes wird als Ziel definiert: «Die Gesamtheit der Freizeit- und Sportanlagen wird in einem Konzept erfasst und in Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen der gesellschaftlichen Entwicklung angepasst.» und «Das Freizeit- und Sportangebot richtet sich an alle Bevölkerungsgruppen. Die Stadt Frauenfeld sorgt für eine zweckmässige Entwicklung der entsprechenden Infrastruktur».

Nach Art. 31 Ziff. 3 lit. g der Gemeindeordnung ist der Stadtrat befugt, Geschäfte, die in seine Kompetenz fallen, dem Gemeinderat zu unterbreiten. Aufgrund seiner Bedeutung wird deshalb das Gesamtkonzept Freizeit- und Sportanlagen dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Aufgrund der Ausführungen stellen wir Ihnen folgenden

A n t r a g:

Das Gesamtkonzept Freizeit- und Sportanlagen wird zur Kenntnis genommen.

- - -

Die Vorlage geht an das Präsidium des Gemeinderates mit der Einladung, das Geschäft der zuständigen Geschäftsprüfungskommission zur Vorberatung, Berichterstattung und Antragstellung im Gemeinderat zuzuweisen.

Frauenfeld, 8. August 2023

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD

Der Stadtpräsident

Die Stadtschreiberin

Beilagen:

- Gesamtkonzept Freizeit- und Sportanlagen
- Beilage A Zustandserhebung*
- Beilage B Umfrage Vereine*
- Beilage C Umfrage Bevölkerung*
- Beilage D Liste Sportanlagen*
- Beilage E Übersichtsplan Freizeit- und Sportanlagen*
- Beilage F Übersichtsplan Freizeitanlagen*

- Beilage G Machbarkeitsstudie Kleine Allmend*

* Die Beilagen A bis G sind auf der Webseite der Stadt abrufbar:

<https://www.frauenfeld.ch/politik-verwaltung/politik/gemeinderat/botschaften-an-den-gemeinderat-ab-2007.html/537>

Amt für Freizeit und Sport

Schlossmühlestrasse 7

8501 Frauenfeld

Tel. 052 724 52 76

www.frauenfeld.ch



Gesamtkonzept Freizeit- und Sportanlagen, Stadt Frauenfeld

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Ausgangslage	5
1.2	Legislatorschwerpunkte 2019 bis 2023	5
1.3	Ziele	5
1.4	Verbindlichkeiten	6
1.5	Interventionsbereiche	6
1.6	Vorgehen	6
1.6.1	Projektorganisation	7
1.7	Abgrenzungen	7
1.7.1	Murgbogen	7
1.7.2	Stadtkaserne	8
1.7.3	Testplanung Lebensraum Murg	8
1.7.4	Kanalbad	8
1.7.5	Sporthallen Bildungszentrum für Technik BZT, Frauenfeld	8
1.7.6	Projekt «Römerstrasse, Aussiedlung Stadtbetriebe»	8
1.7.7	Konzept Pferderennbahn	8
1.7.8	Beachsportstandort Frauenfeld	9
1.7.9	Schiessanlage	9
1.7.10	Spielplätze	9
1.7.11	Begegnungsräume	9
2	Grundlagen	10
2.1	Überregionale Übersicht	10
2.1.1	Bund	10
2.1.2	Kanton	10
2.2	Regionale Übersicht	11
2.2.1	Kunsteisbahnen	11
2.2.2	Tennishallen	11
2.2.3	Leichtathletikrundbahnen	12
2.2.4	Hallenbäder/Freibäder	12
2.2.5	Beachvolleyballhallen	13
2.2.6	Nachbargemeinden	13
2.3	Lokale Übersicht	14
2.4	Thesen zur zukünftigen Entwicklung	15
2.4.1	Megatrends	15
2.4.2	Entwicklungsrichtungen für Sport- und Bewegungsräume	17
3	Raumplanerische Analyse	19
3.1	Bevölkerungsentwicklung	19
3.1.1	Bevölkerung	19
3.1.2	Schülerzahlen	19
3.2	Raumplanung	20
3.3	Öffentliche Liegenschaften	21
3.4	Wohnbau- und Entwicklungspotentialflächen	22
3.5	Auswertung Einwohnende	24
4	Sport Schweiz 2020	26
4.1	Umfrageergebnisse	26
4.2	Vereinsentwicklung	27
5	Infrastruktur	29

5.1	Bestandes- und Zustandsaufnahmen der Freizeit und Sportanlagen	29
5.2	Objektblätter	29
5.3	Zusammenfassung der Zustandsbeurteilung	29
5.3.1	Zusammenfassung der Sportanlagen	30
5.4	Unterkünfte	35
5.5	Zusammenfassung Zustandsanalyse	35
5.5.1	Freizeit- und Sportanlagen	35
6	Bedürfniserhebung	37
6.1	Umfrage Vereine	37
6.2	Umfrage Bevölkerung	42
6.3	Schulen	46
6.4	Armee	47
6.5	Nachbargemeinden	47
7	Auslastung der Sportanlagen	48
7.1	Auslastung Sporthallen	48
7.1.1	Sporthallen Vereine/Öffentlichkeit	48
7.2	Auslastung Fussballspielfelder	52
7.3	Auslastung Garderoben	55
8	Angebot	58
8.1	Bevölkerung	58
8.2	Vereine	58
9	Organisation	61
9.1	Akteure und Verantwortung in der Stadt Frauenfeld	61
9.2	Bevölkerung	61
9.3	Vereine	61
10	Normbedarf an Sportanlagen (BASPO-Empfehlung)	63
11	Wasserflächen	64
12	Synthese	65
12.1	Cockpit	65
13	Analyse	67
13.1	Beurteilung Stärken/Schwächen	67
13.2	Relevante Umwelteinflüsse	68
13.1	Bedürfnisanalyse	68
13.1.1	Vereine	68
13.1.2	Bevölkerung	69
13.1.3	Schulen	69
13.2	Raumplanerische Analyse	70
13.3	Auslastungen	70
13.3.1	Sporthallen	70
13.3.2	Kleine Allmend (Aussenanlagen)	70
13.3.3	Kleine Allmend (Eissport)	71
13.4	Normbedarf	71
14	Strategie	71
14.1	Strategische Ausrichtung	71
14.1.1	Sportschwerpunkte	71
14.1.2	Freizeit, Bewegung und Sozialraum	73
14.1.3	Sporthallen	73
14.1.4	Multifunktionalität	73

14.1.5	Temporäre Anlagen	73
14.2	Priorisierung der Sportarten	74
14.3	Mögliche Massnahmen	76
14.4	Ideenskizzen Sportschwerpunkte	78
14.4.1	Kleine Allmend Fussball / Leichtathletik	78
14.4.2	Kleine Allmend Eishalle	82
14.5	Freizeitanlagen	85
14.5.1	Mountainbike	86
14.6	Angebot	87
14.7	Organisation	87
15	Weiteres Vorgehen	88
16	Anmerkungen und Verzeichnisse	89
16.1	Beilagen	89
16.2	Begriffserklärung	89
16.3	Abkürzungen	91
16.4	Abbildungsverzeichnis	91
16.5	Tabellenverzeichnis	92

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Freizeit- und Sportaktivitäten sind für unsere Gesellschaft wesentliche Bestandteile im Alltag und deshalb von grossem öffentlichen Interesse. Freizeitaktivitäten und Sport geschehen einerseits im öffentlichen Raum (Begegnungsräume) und andererseits in diversen Freizeit- und Sportanlagen innerhalb und ausserhalb des Stadtgebietes von Frauenfeld.

Auf dem Stadtgebiet von Frauenfeld bestehen zahlreiche normierte Sportanlagen im engeren Sinn (Turnhallen, Sport- und Freizeitanlagen). Für die kommunalen Freizeit- und Sportinfrastruktur fehlen jedoch bis heute aussagekräftige Analysen zum Angebot und der Nachfrage. Ebenso fehlt eine Übersicht über den zu erwartenden Sanierungs- und Erneuerungsbedarf und damit über die daraus zu erwartenden kurz-, mittel- und langfristigen finanziellen Auswirkungen.

1.2 Legislatorschwerpunkte 2019 bis 2023

Die Legislatorschwerpunkte 2019 bis 2023 der Stadt Frauenfeld bilden die Grundlage für die Erarbeitung des vorliegenden Gesamtkonzeptes Freizeit- und Sportanlagen. Die Erarbeitung eines Konzeptes wird als Ziel definiert:

- *Die Gesamtheit der Freizeit- und Sportanlagen wird in einem Konzept erfasst und in Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen der gesellschaftlichen Entwicklung angepasst.*
- *Das Freizeit- und Sportangebot richtet sich an alle Bevölkerungsgruppen. Die Stadt Frauenfeld sorgt für eine zweckmässige Entwicklung der entsprechenden Infrastruktur.*

Bearbeitungsperimeter:

Der Bearbeitungsperimeter bezieht sich nur auf das Gebiet der Stadt Frauenfeld. Dabei sind die Begegnungsräume, Freizeitanlagen und Sportinfrastrukturen der folgenden Eigentümer zu betrachten:

- Stadt Frauenfeld
- Kanton (Kantonsschule und Bildungszentrum für Technik), Primar- und Sekundarschulgemeinde und private Bildungsstätten
- Armasuisse (Sportinfrastruktur der Armee)
- Privatwirtschaftliche Anlagen, z.B. Turnfabrik, Schwinghalle, Armbrustschützen, Pferderennbahn etc.

Betrachtungsperimeter:

Der Bestand an Sport- und Bewegungsinfrastruktur der Regio Frauenfeld ist anhand der bestehenden Unterlagen in das Projekt zu integrieren (teilweise aus dem Kantonalen Sportanlagenkonzept (KASAK), GEOPortal, Raumplanung etc.).

Das bestehende Angebot und die aktuelle Nachfrage nach Freizeit- und Sportanlagen bei den angrenzenden Nachbargemeinden (Felben-Wellhausen, Warth-Weiningen, Uesslingen-Buch, Gachnang, Matzingen, Thundorf) sind aktiv nachzufragen, aufzuarbeiten und zu integrieren.

1.3 Ziele

Das Gesamtkonzept Freizeit- und Sportanlagen der Stadt Frauenfeld (nachfolgend Gesamtkonzept genannt) verfolgt folgende vier übergeordnete Ziele:

Zukünftige Entwicklung

Das Gesamtkonzept bildet die Grundlage für die strategische Planung der kommunalen Freizeit- und Sportinfrastruktur auf dem Gebiet der Stadt Frauenfeld. Es soll als Instrument für die zukünftige Entwicklung des Sport- und Bewegungsangebots dienen und den notwendigen Raum für die geplanten Angebote festlegen und sichern. Es wird von einem Zeithorizont von circa zehn Jahren ausgegangen. Es besteht das mittelfristige Ziel hin zu einem regionalen Freizeit- und Sportanlagenzentrum Frauenfeld (Vision 2030).

Bestehendes nach Möglichkeit erhalten

Die bestehenden Infrastrukturen sollen nach Möglichkeit beibehalten und ausgebaut werden. Die bestehenden Flächen, die heute dem Sport zur Verfügung stehen, sollen weiterhin für die Sportnutzung gesichert werden. Neue Sportschwerpunkte auf der «grünen Wiese» sollen grundsätzlich nicht geschaffen werden. Vielmehr ist es das Ziel, die bestehenden Anlagen zu optimieren und auszubauen. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Sport- und Freizeitanlagen muss auch mit Neuanlagen gerechnet werden, für die geeignete Standorte gefunden werden müssen.

Vielseitiges Sportangebot

Nebst den populären Sportarten soll auch kleineren und in der Gesellschaft weniger populären Sportarten (Randsportarten) die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt und der notwendige Platz zur Verfügung gestellt werden.

Angebote für Klein und Gross schaffen

Der Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung soll erhöht werden. Dafür ist ein attraktives und vielseitiges Freizeit-, Sport- und Bewegungsangebot anzubieten, das zudem einen Beitrag zu einer Steigerung der Wohn- und Lebensqualität für die Bevölkerung von Frauenfeld leistet. Dies betrifft nicht nur die Infrastruktur, sondern auch das Angebot und die Organisation innerhalb der Stadt. Wohn- und arbeitsnahe Freizeit- und Sportinfrastruktur mit guter Erreichbarkeit trägt massgeblich dazu bei.

1.4 Verbindlichkeiten

Das Gesamtkonzept ist nicht behördenverbindlich, es dient aber unter anderem als Grundlage für die behördenverbindlichen kommunalen, regionalen oder gar kantonalen Richtpläne. Das Gesamtkonzept hat zudem in die Konzepte Freiraum, Verkehr und Siedlung einzufließen, die im Jahr 2023 erarbeitet werden.

Erst mit der Umsetzung in der kommunalen Nutzungsplanung, zum Beispiel in Form von Reservationen geeigneter Standorte durch Sportplatzzonen oder Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen, können einzelne Elemente aus dieser Strategie grundeigentümerverbindlich festgesetzt werden.

1.5 Interventionsbereiche

Im Gesamtkonzept sind neben der Infrastruktur als Schwerpunktthema auch die Angebots- und die Organisationsstruktur zu beleuchten. Diese drei Bereiche bilden die Grundlage für eine bewegungs- und sportfreundliche Stadt.

Die Infrastruktur ist von grundlegender Bedeutung für die Ausübung von Sport- und Freizeitaktivitäten. Das vorliegende Gesamtkonzept bezieht sich auf die Sport- und Freizeitinfrastrukturen im Eigentum der Stadt Frauenfeld. Übergeordnete Infrastruktur, die eine bewegungsfreundliche Bevölkerung fördert, wie beispielsweise Rad- und Fusswege, Wanderwege, usw., werden nicht berücksichtigt.

Die Angebotsstruktur beeinflusst das Sport- und Bewegungsangebot innerhalb einer Stadt relevant. So unterstützen und fördern günstige und bedürfnisgerechte Angebote (Infrastruktur, Kurse, Trainings, usw.) die Bewegung jeder einzelnen Person.

Mit einer effizienten Organisationsstruktur können Belegungen optimiert und koordiniert werden. Die Stadt als Ansprechperson und teils als Infrastruktureigentümerin ist ein wesentlicher Faktor, um Synergien zu erkennen und Abläufe zu optimieren.

1.6 Vorgehen

Die Erarbeitung der Inhalte des Gesamtkonzeptes erfolgt nach dem Leitfaden 011 «Gemeinde-Sportanlagenkonzepte» (GESAK) des BASPO (2007). Die individuellen Gegebenheiten und Ziele

der Stadt Frauenfeld wurden berücksichtigt, und das Vorgehen wurde den Eigenheiten und spezifischen Zielen angepasst.

Im Vorgehen ist darauf zu achten, dass eine umfassende und gründliche Bestandes- und Bedürfniserhebung als Grundlage für die Analyse und das Gesamtkonzept erarbeitet wird.

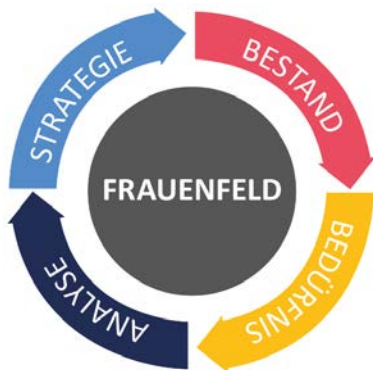


Abbildung 1: Ablaufschema
Quelle: bhateam ingenieure ag

Der Bericht baut auf folgenden Kernthemen auf:

- Grundlagen und Abgrenzungen
- Raumplanerische Analyse
- Bestandes- und Zustandsaufnahme
- Bedürfniserhebung (Vereine, Bevölkerung, Schulen)
- Auslastung der Sportanlagen
- Angebot und Organisation
- Synthese
- Analyse
- Gesamtkonzept

1.6.1 Projektorganisation

Die Erarbeitung des Gesamtkonzeptes in der Stadt Frauenfeld erfolgte unter der Leitung des Amtes für Freizeit und Sport. Das externe Planungsbüro bhateam ingenieure ag, Frauenfeld, hat die Stadt bei der Erstellung der Strategie unterstützt.

Innerhalb der Stadtverwaltung wurde das Gesamtkonzept mit folgenden Ämtern abgeglichen:

- Alter und Gesundheit
- Gesellschaft und Integration
- Hochbau und Stadtplanung
- Tiefbau und Verkehr

1.7 Abgrenzungen

Das vorliegende Gesamtkonzept betrachtet die Freizeit- und Sportanlagen im Eigentum der Stadt Frauenfeld. Daneben gibt es eine Vielzahl an Anlagen und Projekten, die für Bewegung, Freizeit und Sport genutzt werden oder für die vorhandenen Sport- und Freizeitinfrastrukturen von Bedeutung sind, jedoch in der Strategie nicht behandelt werden.

1.7.1 Murgbogen

In den kommenden Jahren soll der Raum rund um den Murg-Auen-Park umgestaltet werden. Dazu gehören Liegenschaften wie die Stadtkaserne, die Zeughäuser, verschiedene Hallen und Produktionsgebäude. Diese liegen zwischen den seit dem Mittelalter bestehenden Siedlungen von

Langdorf und Kurzdorf sowie der Altstadt. Dieser Raum wird von der ursprünglich mäandrierenden Murg geprägt – und wird deswegen Murgbogen genannt.

1.7.2 Stadtkaserne

Die Stadtkaserne liegt an zentraler Lage in der Stadt Frauenfeld. Mit der bevorstehenden Übernahme des Baurechts vom Bund durch die Stadt geht die 160-jährige Nutzung des Militärs zu Ende. Der definitive Auszug der Armee aus der Kaserne findet voraussichtlich Ende 2023 statt. Mit der Übernahme will die Stadt das Areal entwickeln. Der Start des Planungsprozesses erfolgte mit einem im Jahr 2016 durchgeführten Ideenwettbewerb. Im Jahr 2020 wurde das Projekt Markt Thurgau präsentiert. Mit dem Markt Thurgau soll ein innovatives Schaufenster für Thurgauer Produkte, Dienstleistungen und Ideen sowie ein einzigartiger Begegnungsort entstehen. Das Projekt zählt zu den Projektideen, die mit dem Millionenerlös aus dem Börsengang der Thurgauer Kantonalbank (TKB) unterstützt werden sollen. In der Projektbeurteilung wurde das Projekt als zur Förderung empfohlene Projektidee mit einer Fördersumme von 20 Millionen Franken ausgewiesen. Die Thurgauer Stimmbevölkerung hat am 18. Juni 2023 der Gesamtvergabe zugestimmt.

1.7.3 Testplanung Lebensraum Murg

In den kommenden Jahren soll der Raum rund um die Murg umgestaltet und entwickelt werden. Dazu gehören Liegenschaften wie die Stadtkaserne, die Zeughäuser, verschiedene Hallen und Produktionsgebäude. Vom Juni 2021 bis im Oktober wurde die Testplanung Lebensraum Murg durchgeführt. Entlang der Murg wurden mehrere Gebiete untersucht, die aufgewertet werden sollen.

1.7.4 Kanalbad

Der im Süden von Frauenfeld befindliche Walzmühlekanal soll umgestaltet werden und in Zukunft als Badeort dienen. Das Projekt ist derzeit in Planung und soll im Sommer 2024 als öffentliche Bademöglichkeit eröffnet werden. Die baulichen Massnahmen sind auf einer Liegenschaft der Stadt geplant.

1.7.5 Sporthallen Bildungszentrum für Technik BZT, Frauenfeld

Eine Bedarfsabklärung hat ergeben, dass das Bildungszentrum für Technik BZT künftig eine schuleigene Sporthalle benötigt. Am 29. November 2020 stimmte die Thurgauer Stimmbevölkerung dem Objektkredit von 13'650'000 Franken für den Neubau der Turnhallen des BZT in Frauenfeld zu. Für den Neubau der beiden Sporthallen konnte der Kanton Thurgau eine Parzelle in der Nähe des BZT im Oberwiesenquartier in Frauenfeld erwerben. Die Baubewilligung wurde am 22. März 2022 durch den Stadtrat Frauenfeld erteilt. Der Bau der neuen Sporthalle hat im Sommer 2022 begonnen und wird Ende 2023 fertig erstellt sein.

1.7.6 Projekt «Römerstrasse, Aussiedlung Stadtbetriebe»

Mit einer Verbindungsstrasse vom Autobahnzubringer Ost parallel zur Autobahn bis zur Thurstrasse sollen das Entwicklungsgebiet Murgbogen erschlossen und das städtische Verkehrsnetz entlastet werden. Mit der ersten Etappe der Strasse soll zudem die Erschliessung der öffentlichen Zone nördlich der Autobahn A7 erfolgen, die für die Aussiedlung diverser Stadtbetriebe vorgesehen ist.

1.7.7 Konzept Pferderennbahn

Das im Jahr 2017 erarbeitete Konzept Pferdezentrum Frauenfeld zeigt die Entwicklung, die Erhaltung, Sanierung und den Ausbau der Anlagen zu einem modernen Pferdesportzentrum in der Ostschweiz auf. Mit der Modernisierung der Pferdesportanlage soll dem Leitziel der Stadt Frauenfeld als attraktives Zentrum für den Breiten- und Spitzensport nachgekommen werden. Das Pferdezentrum ist in das NASAK und KASAK aufgenommen (Siehe Kap. 1.8). Die Tribüne und die

Rennbahn, als Hauptbestandteil der Pferderennbahn, sind nicht im Eigentum der Stadt. Die Stadt ist lediglich unterstützend in das Projekt involviert.

Der Rennverein Frauenfeld (RVF) ist unter anderem im Besitz von Land, das der öffentlichen Zone zugewiesen ist. Die Stadt ist interessiert an dieser Landfläche für die Realisierung möglicher Projekte für Einrichtungen der öffentlichen Infrastruktur sowie für die Verkehrsentslastung (Umfahrung Römerstrasse). Im Jahr 2022 wurde ein Vorvertrag für den Landkauf abgeschlossen. Das Neubauprojekt beinhaltet hauptsächlich den Neubau der Bauten an einem Standort innerhalb der Rennbahn und nicht die Sanierung der Bestandesbauten. Damit soll der Pferdesport an diesem Standort in Zukunft gesichert werden.

1.7.8 Beachsportstandort Frauenfeld

In der Gemeinde Frauenfeld ist ein Beachsportzentrum geplant. Das von Verein und Stiftung Sandhalle Frauenfeld geplante Projekt soll die Nordostschweiz sowie den Kanton Thurgau als Leistungssportstandort für Volleyball und Beachvolleyball stärken. Mit einer Ganzjahresinfrastruktur, den nötigen Organisationsstrukturen, Wettkampfangeboten und sportlichen Aus- und Weiterbildungsangeboten soll in der Ostschweiz ein nationaler und internationaler Leistungssportstandort für Volleyball und Beachvolleyball entstehen.

Das Beachsportzentrum Nordostschweiz zählt zu den Projekten, die mit dem Millionenerlös aus dem Börsengang der Thurgauer Kantonalbank (TKB) unterstützt werden sollen. In der Projektbeurteilung wurde das Projekt als zur Förderung empfohlene Projektidee mit einer Fördersumme von einer Million Franken ausgewiesen. Die Thurgauer Stimmbevölkerung hat am 18. Juni 2023 der Gesamtvergabe zugestimmt.

Im Jahr 2018 wurde durch den Stadtrat von Frauenfeld im Gebiet Hummel, zwischen der Turnfabrik und der Tennisanlage auf dem bestehenden Fussballplatz Nummer 6 ein Baurecht an die Stiftung Sandhalle zur Erstellung des Beachhouses zugesichert. Das Baurecht wurde für eine Fläche von ungefähr 3500 Quadratmeter und einer Laufzeit von 30 Jahren gesprochen, sofern eine gesicherte Finanzierung nachgewiesen werden kann. Geplante Projektänderungen sind auf Zonenkonformität und allfällige markanten Abweichungen zum Projekt von 2018 zu prüfen.

1.7.9 Schiessanlage

Mit der Schiessanlagenstrategie 2025 plant die Stadt die Konzentration der Schiessanlagen auf einen Standort. Der Standort Schollenholz ist aufgrund der Lage und Platzverhältnisse prädestiniert für die Weiterentwicklung als Schiessstandort. Bis Ende 2024 soll der Schiessbetrieb im Galgenholz eingestellt werden. Das aus raumplanerischer Sicht vorhandene Entwicklungspotenzial am Standort Galgenholz steht einer zukünftigen Weiterführung als Schiessstandort entgegen.

1.7.10 Spielplätze

Spielplätze sind im eigentlichen Sinn keine Sportanlagen, jedoch für die Freizeitgestaltung der Bevölkerung sehr wichtig. Im vorliegenden Gesamtkonzept werden die Spielplätze in der Bestandesaufnahme berücksichtigt. Eine Zustandserfassung der Anlagen wurde nicht gemacht, da Spielplätze von anderen Anspruchsgruppen genutzt werden als die übrigen Freizeit- und Sportanlagen. Die Spielplätze sind an die neuen, vielseitigen Bedürfnisse anzupassen.

1.7.11 Begegnungsräume

Soziale Begegnungsräume sind zwar nicht explizit Bestandteil des Gesamtkonzeptes, aber für eine gesunde und bewegungsfreundliche Stadt ebenso wertvoll. Oftmals können Bewegungs- und Begegnungsräume kombiniert werden. Bei künftigen Freizeit- und Sportanlagen sind mögliche Synergien oder Erweiterungen mit Anlagen zum Verweilen und Entspannen frühzeitig abzuklären.

2 Grundlagen

2.1 Überregionale Übersicht

2.1.1 Bund

Der Bund hat basierend auf dem Konzept Sportpolitik ein Nationales Sportanlagenkonzept NASAK erstellt, in dem alle Sportanlagen von nationaler Bedeutung aufgelistet sind.¹ In der Stadt Frauenfeld gibt es mit dem Pferdesportzentrum bereits eine Sportanlage von nationaler Bedeutung, die durch den Bund unterstützt wird. Im Kanton Thurgau kommt mit dem Inlinedrom in Weinfelden eine weitere Sportanlage von nationaler Bedeutung dazu.

Pferdesport

Das Pferdesportzentrum auf der Grossen Allmend in Frauenfeld zählt zu den Sportanlagen von nationaler Bedeutung und ist demzufolge im NASAK aufgelistet. Es ist nebst den Anlagen in St. Gallen und Fehraltorf die einzige Pferdesportanlage von nationaler Bedeutung in der Nordostschweiz. Das Pferdezentrum Frauenfeld plant ein Neubauprojekt, um den Erhalt des Pferdesportzentrums auf der Grossen Allmend zu sichern. Das Neubauprojekt sieht neue Stallungen, einen neuen Sandplatz, eine Remise, Parkplätze, einen neuen Führring sowie eine multifunktionale Tribüne mit Verpflegungszentrum, Garderoben, Nasszellen und Kursräumen vor. Um die geplanten Bauten realisieren zu können, soll zudem der Verlauf der Rennbahn angepasst werden. Aufgrund der bestehenden Infrastruktur der laufenden Planungen des Pferdezentrums Frauenfeld und den laufenden Abklärungen mit dem Pferdesportstandort St. Gallen sind auf der Grossen Allmend im Zuge des Gesamtkonzepts keine weiteren Überlegungen für den Pferdesport angedacht.

2.1.2 Kanton

Einige Kantone fassen ihre Sportinfrastrukturen in kantonalen Sportanlagenkonzepten KASAK zusammen und unterstützen diese Anlagen finanziell. Der Kanton Thurgau verfügt über ein KASAK.² Für das KASAK TG massgebend sind die Sportanlagen von regionaler, kantonaler und nationaler Bedeutung. Der Katalog der Sportanlagen wird durch das Sportamt laufend nachgeführt. Die letzte Überprüfung erfolgte im Dezember 2020.

Anlage	Bezeichnung	Spezifikation	Bedeutung
Freianlagen	Sportanlage Kleine Allmend	Leichtathletikanlage (400 m)	kantonal
	Kantonsschule	Leichtathletikanlage (400 m)	regional
	Armee, Waffenplatz	Leichtathletikanlage (400 m)	regional
Sporthallen	Sporthalle Auenfeld	Dreifachsporthalle	regional
	Dreifachhalle Kantonsschule	Dreifachsporthalle	regional
Bäder	Freibad Frauenfeld	Schwimmbecken im Freien (50 m)	regional
	Hallenbad Frauenfeld	Schwimmbecken (mind. 25m)	regional
Eissportanlage	Kunsteisbahn Frauenfeld	Kunsteisbahn	regional
Sportartenspezifische Anlagen	Turnfabrik	Kunstturnhalle	regional
	Pferdesportzentrum ³	Reitsport-Rennanlage	kantonal
	Tennis & Squashhalle	Tennishalle	regional
	Schiesssportzentrum	Schiessanlage/Multifunkt. Anlage	regional

Tabelle 1: KASAK-Anlagen Stadt Frauenfeld

Quelle: Auszug Katalog der Sportanlagen von regionaler, kantonaler und nationaler Bedeutung (31.12.2020)

¹ [Nationales Sportanlagenkonzept NASAK \(admin.ch\)](#)

² [Sportanlagen \(tg.ch\)](#)

³ NASAK Anlage

2.2 Regionale Übersicht

Kosten- und unterhaltsintensive Sport- und Freizeitanlagen mit einem regionalen Einzugsgebiet, die hauptsächlich zur Ausübung einer Sportart genutzt werden und keine multifunktionale Nutzung zulassen, sind auf die bereits vorhandenen Anlagen in der Region abzustimmen. Dazu gehören Anlagen, wie zum Beispiel Kunsteisbahnen, Tennishallen, Leichtathletikrundbahnen, Hallen- und Freibäder und Beachvolleyballanlagen. Die Stadt Frauenfeld verfügt als Kantonshauptstadt über ein Einzugsgebiet im gesamten Kanton Thurgau sowie im östlichen Teil des Kantons Zürich. Je nach Sportinfrastruktur kann das Einzugsgebiet abweichen.

2.2.1 Kunsteisbahnen

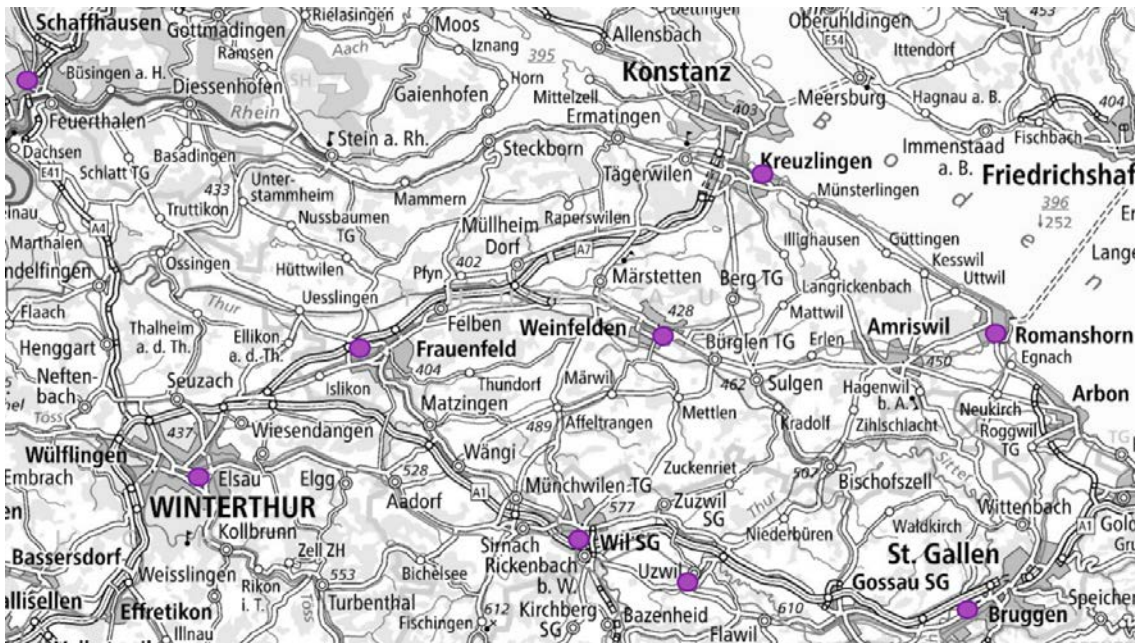


Abbildung 2: Übersicht Kunsteisbahnen

Quelle: Übersicht bhateam ingenieure ag, 2022

2.2.2 Tennishallen



Abbildung 3: Übersicht Tennishallen

Quelle: Übersicht bhateam ingenieure ag, 2022

2.2.3 Leichtathletikrundbahnen



Abbildung 4: Übersicht Leichtathletikrundbahnen

Quelle: Übersicht bhateam ingenieure ag, 2022

2.2.4 Hallenbäder/Freibäder

Dunkelblau sind Hallenbäder und hellblau Freibäder



Abbildung 5: Übersicht Hallenbäder und Freibäder

Quelle: Übersicht bhateam ingenieure ag, 2022

2.2.5 Beachvolleyballhallen



Abbildung 6: Übersicht Beachvolleyballhallen

Quelle: Übersicht bhateam ingenieure ag, 2022

2.2.6 Nachbargemeinden

Die Berücksichtigung der Freizeit- und Sportanlagen geht über den Bearbeitungsperimeter hinaus. Das bestehende Angebot der Nachbargemeinden wird ebenfalls berücksichtigt (siehe 1.2, Bearbeitungs- und Betrachtungsperimeter).

In Felben-Wellhausen ist eine Zweifachsporthalle sowie eine Aussenanlage mit Allwetterplatz und Spielwiese bestehend. In der Gemeinde befinden sich zudem ein Beachsportplatz und ein neu erstellter Skatepark. Eine Reithalle für den Reitsport zählt ebenfalls zum bestehenden Angebot.

Das Angebot der Gemeinde Warth-Weiningen beschränkt sich auf eine Einfachsporthalle und eine Aussenanlage mit Allwetterplatz und 100-Meter-Bahn auf dem Schulareal. Die Schulsportanlage wird hauptsächlich durch die ortsansässigen Vereine sowie die Schule selbst genutzt. Zusätzlich ist in der Gemeinde eine Mehrzweckhalle bestehend.

In der Gemeinde Uesslingen-Buch befindet sich eine Schulsportanlage mit einem Allwetterplatz und einer einfachen Turnhalle. Weiter ist die Gemeinde im Besitz einer Mehrzweckhalle.

Innerhalb des Gemeindegebietes von Gachnang sind mit der Zweifachsporthalle in Islikon und der Einfachhalle in Gachnang zwei Sporthallen bestehend. Eine Aussenanlage mit Rasenspielfeld, Allwetterplatz und 100-Meter-Bahn gehören zudem zum Schulareal in Islikon. In der Gemeinde gibt es zudem eine Mehrzweckhalle.

In Matzingen sind drei Einfachsporthallen, eine Leichtathletikanlage, ein Rasensportfeld und ein Allwetterplatz bestehend. Mit vier Tennisfeldern sind in der Gemeinde auch sportartenspezifische Anlagen vorhanden. Darüber hinaus verfügt sie über eine Minigolfanlage.

Das Angebot der Gemeinde Thundorf beschränkt sich auf eine Einfachsporthalle und eine Leichtathletikanlage. Mit einem Rasensportfeld und einem Allwetterplatz weist sie weiter zwei Freianlagen auf.

Fazit: Die Planung der Freizeit- und Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld soll in Abstimmung mit den überregionalen Infrastrukturen und Angeboten gemäss NASAK und KASAK sowie den massgebenden ausserkantonalen Anlagen erfolgen. Da die Stadt aufgrund ihrer Grösse und Zentrumswirkung in der Region mit Abstand das grösste und vielseitigste Sportangebot aufweist, ist die Nutzung von Anlagen in der Umgebung eher untergeordnet. Vielmehr werden die Anlagen in der Stadt durch die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden zuweilen mitgenutzt.

2.3 Lokale Übersicht

Die Stadt Frauenfeld weist eine Fläche von rund 27,4 Quadratkilometer auf. Sie wird in die acht Quartiere Erzenholz-Horgenbach, Kurzdorf, Langdorf, Ergaten-Talbach, Vorstadt, Herten-Bannhalde, Huben und Gerlikon unterteilt. Insgesamt befinden sich 53 Freizeit- und Sportanlagen im Stadtgebiet.

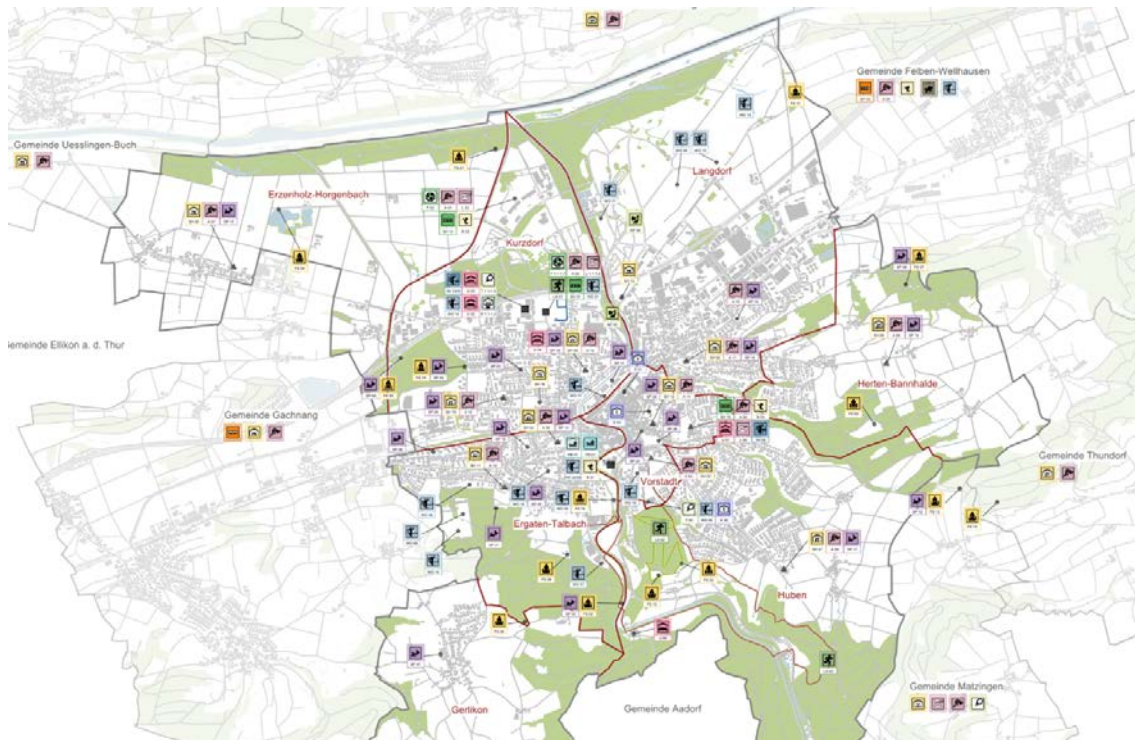


Abbildung 7: Übersichtsplan Freizeit und Sportanlagen

Quelle: bhateam ingenieure ag, 2022

Der Übersichtsplan (Beilage E) zeigt alle Sport- und Freizeitanlagen auf. Beim Grossteil der Anlagen ist die Stadt Frauenfeld Eigentümerin. Unter anderem die Sportanlage Kleine Allmend sowie die meisten Outdooranlagen, Spielplätze und Feuerstellen sind im Besitz der Stadt. Der Kanton ist hauptsächlich Eigentümer der Anlagen rund um die Kantonsschule und das kantonale Bildungszentrum. Die übrigen Sportanlagen an den Schulen sind im Besitz der Schulgemeinden von Frauenfeld. Von den Sportanlagen in der Grossen Allmend ist der Bund der Grundeigentümer.

Die stadteigenen Freizeit- und Sportanlagen werden durch das Amt für Freizeit und Sport der Stadt Frauenfeld betrieben. Eine detaillierte Übersicht aller Anlagen in der Stadt Frauenfeld ist der Beilage E ersichtlich.

Bei der Umfrage Sport Schweiz sind die Kinder unter 15 Jahren nicht berücksichtigt. Da Kinder tendenziell häufiger in Vereinen aktiv sind, muss davon ausgegangen werden, dass der prozentuale Anteil am Vereinssport bei dieser Bevölkerungsschicht deutlich höher liegt. Im Jahr 2014 wurden 10'651 Personen befragt und im Jahr 2020 waren es 11'190 Befragte.

Sportlertyp	2014	2020	Veränderung
Nichtsportler	25%	16%	-9%
freie Sportler ohne Mitgliedschaft	39%	48%	+9%
Mitgliedschaft in Center	11%	14%	+3%
Aktivmitgliedschaft in Verein	20%	17%	-3%
Mitgliedschaft in Center und Verein	5%	5%	0%

Tabelle 2: Sportlertyp nach Organisation in Prozent der Wohnbevölkerung

Quelle: Sport Schweiz 2020

Die Umfrage bei den Frauenfelder Vereinen (Beilage B) aus dem Jahr 2021 ergab tendenziell eine leichte Zunahme der Mitgliederzahlen, die jedoch auf die Mitglieder unter 18 Jahren zurückzuführen ist.

Frage 4: «Entwicklung der Mitgliederzahl seit 2018 (exkl. Auswirkungen bzgl. Covid-19)»?

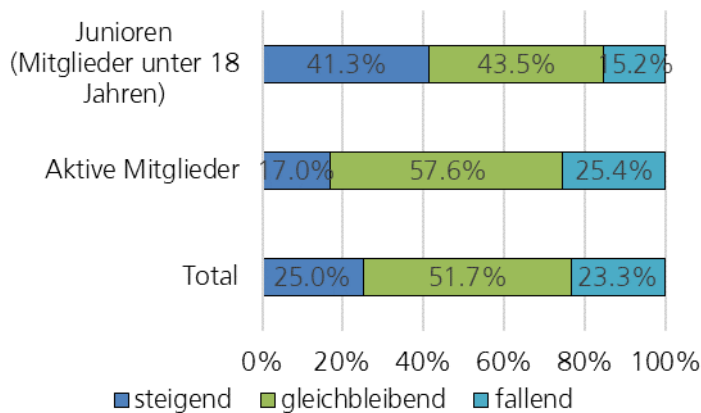


Abbildung 8: Bedürfnisumfrage Vereine, Frage 4

Quelle: Bedürfniserhebung Freizeit und Sportanlagen Stadt Frauenfeld 2021, bhateam ingenieure ag

In der Stadt Frauenfeld blieben bei über 75 Prozent aller befragten Vereine die Mitgliederzahlen im Zeitraum zwischen 2018 und 2021 stabil oder erhöhten sich. So gehen auch die meisten Vereine (über 75 Prozent) davon aus, dass die Mitgliederzahlen weiterhin steigen oder zumindest gleichbleiben. Insbesondere bei den jungen Sporttreibenden (unter 18 Jahren) wird von steigenden Mitgliederzahlen ausgegangen.

Einflussfaktoren

Die Mitgliederzahl ist allerdings nur eine wichtige Grösse, die den Infrastrukturbedarf für Vereine beeinflusst. Folgende weitere Parameter können weit grössere Auswirkungen haben:

- Ligazugehörigkeit, ist in der Regel gleichbedeutend mit höherer Trainingsintensität
- Nachhaltig erfolgreiche Clubs fördern auch die jungen Sporttreibenden in Leistungsteams
- Verbands-Wettkampfvorschriften stellen zusätzliche Anforderungen an Infrastrukturen
- Attraktive Rahmenbedingungen für Zuschauende fördern die Sportart
- Engagement guter Trainer und Trainierinnen sowie Lehrpersonen beeinflussen die Mitgliederzahlen
- Trendsportarten weisen häufig schnell ansteigende Mitgliederzahlen auf

2.4 Thesen zur zukünftigen Entwicklung

2.4.1 Megatrends

Heutzutage wird von zwölf zentralen Megatrends gesprochen. Sie sind die grössten Treiber des Wandels, die alle Aspekte von Wirtschaft und Gesellschaft massgeblich beeinflussen – nicht nur kurzfristig, sondern auf mittlere bis lange Sicht. Sie entfalten ihre Dynamik über Jahrzehnte.

Megatrends	Bezeichnung
Wissenskultur	Das Wissen ist in der modernen Zeit in dezentralen Strukturen gespeichert und jederzeit verfügbar. Der Weg zur Wissensaneignung hat sich stark verändert. Der Fokus liegt heute beim lebenslangen Lernen und bei der Vermittlung von Methoden.
Individualisierung	Die Individualisierung bedeutet im Wesentlichen die Freiheit der Wahl. Durch diese freie Wahl werden Konsummuster und die Alltagskultur gleichermassen beeinflusst. Die persönliche Entfaltung steht an erster Stelle.
Gender Shift	Alte Rollenmuster und Geschlechterstereotypen werden aufgebrochen. Dies sorgt für einen radikalen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft.
Mobilität	Die Welt wird nicht nur zunehmend mobiler, sondern auch die Vielfalt der Mobilität verändert sich stark. Technische Innovationen und sich stetig wandelnde Bedürfnisse werden zum Motor für neue Formen der Fortbewegung.
Urbanisierung	Künftig werden immer mehr Menschen in der Stadt wohnen. Dies macht die Städte zu den wichtigsten Akteuren einer globalisierten Welt. Vernetztes Denken und Handeln werden die wichtigsten Punkte in der fortschreitenden Urbanisierung sein.
Ökologie	Energiewende, EU-Plastikverordnung, Bio-Märkte: Durch persönliche Kaufentscheidungen der Konsumenten und veränderte gesellschaftliche Werte braucht es eine Bedürfnisanpassung in den Unternehmen.
Gesundheit	Heutzutage wird der Begriff Gesundheit als Synonym für ein gutes Leben verwendet. Gesundheit und Zufriedenheit gehen einher. Gesundheitsbewusste Menschen möchten sich in allen Lebenslagen in einer gesundheitsfördernden Welt bewegen und fordern dies als neuen Status Quo ein.
Silver Society	Rund um den Globus wird die Bevölkerung älter und bleibt länger gesund. Der dritte Lebensabschnitt verlängert sich und bietet dadurch mehr Raum für Selbstentfaltung und neue Lebensstile.
Konnektivität	Der gesellschaftliche Wandel ist durch das Prinzip der Vernetzung geprägt. Diese verändert unser modernes Leben grundlegend. Neue Lebensstile und Verhaltensmuster entstehen.
Globalisierung	Sie ist heute nicht mehr wegzudenken. Die Wirtschaft denkt global. Nun gilt, es nationalstaatliche Mechanismen mit globalen Prozessen zu vereinen.
New Work	Das Arbeitsleben von heute liegt im Spannungsfeld der Digitalisierung, rationalen Leistungsgesellschaft und Kreativökonomie. Die Arbeitswelt steht vor einem epochalen Umbruch, der mit einer Sinnfrage beginnt: Wenn Maschinen künftig bestimmte Arbeit besser verrichten können, wofür brauchen wir dann Arbeit? Künftig wird es um eine Symbiose zwischen Leben und Arbeit gehen.
Sicherheit	Aufgrund der Digitalisierung, Konnektivität und Globalisierung scheint es, als ob die heutige Welt von einer Krise in die nächste schlittert. Betrachtet man die letzten paar hundert Jahre, leben wir aber in einer der sichersten Zeiten. Trotzdem wird vermehrt nach Sicherheit gestrebt.

Tabelle 3: Megatrends

Quelle: www.zukunftsinstitut.de

Im Bereich Sport dürften die Megatrends Individualisierung, Gesundheit und Silver Society den grössten Einfluss haben und sollten deshalb bei den künftigen Überlegungen berücksichtigt werden. In urbanen Räumen hat auch die Urbanisierung einen höheren Einfluss gegenüber ländlichen Gebieten.

In Bezug auf den Sport und die Sportinfrastruktur können diese vier Megatrends folgende Bedeutung erlangen:

Individualisierung

Die Bevölkerung möchte mehr Flexibilität, was sowohl auf die Sportarten als auch auf die Öffnungszeiten und die Nutzung der Sportinfrastrukturen einen Einfluss hat.

Bei der Wahl der Sportarten werden vermehrt Einzelsportarten im Fokus stehen, und der Vereinssport wird weiter an Bedeutung verlieren (ausgenommen bei Kindern und Jugendlichen).

Gesundheit

Nebst den bisherigen Sportarten werden vermehrt auch neue Bewegungsformen gewählt, die einen gesundheitlichen Aspekt haben. Dazu zählen beliebte Gesundheitssportarten wie Yoga, Pilates, Body Mind oder Fitness- und Krafttraining. Hier gilt es auch die Hallenbäder zu berücksichtigen, die nebst Sport- und Freizeitaktivitäten auch einen gesundheitlich-präventiven Einfluss haben.

Silver Society⁴

Durch die demographische Entwicklung nimmt der Anteil älterer Personen in der Bevölkerung stetig zu. Für diese Bevölkerungsgruppe sind ebenfalls attraktive Sport- und Bewegungsangebote zur Verfügung zu stellen.

Urbanisierung

Durch die Urbanisierung als Treiber für das Wachstum der Stadt Frauenfeld (grösste Stadt im Kanton Thurgau) ergeben sich unterschiedliche Auswirkungen auf die städtische Infrastruktur. Diese Auswirkungen haben auch auf die Freizeit-, Sport- und Bewegungsinfrastruktur einen Einfluss.

2.4.2 Entwicklungsrichtungen für Sport- und Bewegungsräume

Aufgrund der Megatrends und der aktuellen Gesellschafts-, Raum- und Sportentwicklung können folgende Thesen zur künftigen Entwicklung abgeleitet werden. Die Aufzählung ist nicht abschliessend und wissenschaftlich nicht nachgewiesen.

- Der Bedarf, insbesondere an Bewegungsräumen und Sportanlagen, wird zunehmen – einerseits durch die steigende Bedeutung des Sports in unserer Gesellschaft und andererseits wegen des Bevölkerungswachstums und des Sporttreibens bis ins hohe Alter.
- Wohnraumnahe, gut erreichbare Bewegungs- und Begegnungsräume haben insbesondere für Kinder und ältere Menschen eine grosse Bedeutung. Sie werden nach Möglichkeit erweitert und qualitativ verbessert. Dabei sollen diese Anlagen auch für Menschen mit Beeinträchtigungen zugänglich und nutzbar sein.
- Der Langsamverkehr wird durch ein umfassendes Netz an Fuss-, Lauf-, Rad-, Bike- und Rollsportwegen gefördert.
- Der Bewegungsraum ausserhalb der Siedlungen wird noch intensiver genutzt. Die Interessensabwägung zwischen den verschiedenen Nutzergruppen und der Funktionen der Räume (Naturschutzgebiet, Schutzwald, usw.) wird anspruchsvoller.
- In bestehenden Anlagen werden die Nutzungen verdichtet, sie müssen optimal ausgelastet werden. Betriebszeiten müssen weiter optimiert werden.
- Ältere Anlagen werden saniert und den heutigen sowie den künftigen Bedürfnissen angepasst.
- Bestehende Sportflächen werden mit passenden Bodenbelägen erneuert, damit sie intensiver und möglichst ganzjährig nutzbar sind (zum Beispiel Kunstrasen) sowie allenfalls überdacht (Kalthallen).
- Schon vorhandene Bewegungsräume werden mit zusätzlichen Sport-, Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten ergänzt und erweitert (Multifunktionalität).
- Neue Sportanlagen werden erst realisiert, wenn:
 - o die bestehenden Infrastrukturen optimal ausgenutzt sind.
 - o sämtliche räumliche Reserven aufgebraucht sind.
 - o multifunktionale Benutzungen abgeklärt und realisiert sind.
 - o Zukunft der Sportart gesichert ist.
- Die Bedeutung von Nachhaltigkeitskriterien bei Planung, Bau und Betrieb von Sportanlagen wird zunehmen, insbesondere mit dem Ziel der Senkung des Ressourcenverbrauchs und der Betriebskosten.

⁴ Die "Silver Society" beschreibt Auswirkungen eines grundlegenden Wandels in der Altersstruktur unserer Gesellschaft, welcher sich sowohl durch quantitative als auch qualitative Ausprägungen beschreiben lässt.

- Normenkonformität wird bei Anlagen für den Schul- und Vereinssport weiterhin eine wichtige Rolle spielen, für den Freizeitsport werden sie durch regeloffene Anlagetypen ergänzt.
- Bestehende Zugangsbeschränkungen werden reduziert, Sportanlagen vermehrt frei zugänglich gemacht.
- Der professionelle Sport finanziert die Infrastrukturen für seine speziellen Bedürfnisse weitgehend selbständig; mit einer allfälligen Unterstützung sichert sich die öffentliche Hand eine Mitsprache.

3 Raumplanerische Analyse

In der raumplanerischen Analyse werden die Ausgangslage der Zoneneinteilung und das Flächenpotenzial im Stadtgebiet eruiert. Weiter wird eine Auswertung der Bevölkerung in der Stadt durchgeführt. Die Grundlage bilden der Zonenplan der Stadt Frauenfeld und die Bevölkerungszahlen vom Kanton Thurgau.

3.1 Bevölkerungsentwicklung

3.1.1 Bevölkerung

Der Kanton Thurgau hat Bevölkerungsszenarien für die Bevölkerung des Kantons und einzelner Bezirke gerechnet. Gerechnet wurden drei Szenarien. Das Szenario «Mittlere Zuwanderung» (Szenario 1) wird vom Kanton als wahrscheinlichstes eingeschätzt. Deshalb gilt es als Hauptszenario und geht von einer durchschnittlichen Zu- und Abwanderung wie in den letzten Jahren aus. Die weiteren zwei Szenarien gehen von einer stärkeren beziehungsweise schwächeren Zu- und Abwanderung aus. Die Berechnung des Hauptszenarios zeigt, dass die Bevölkerung im Bezirk Frauenfeld bis 2030 im Jahr durchschnittlich um circa 1,0 Prozent wächst.

Anhand dieser Grundlage wird für die Bevölkerung der Stadt Frauenfeld die Bevölkerungsentwicklung mit dem Szenario «Mittlere Zuwanderung» (Szenario 1) bis 2030 gerechnet.

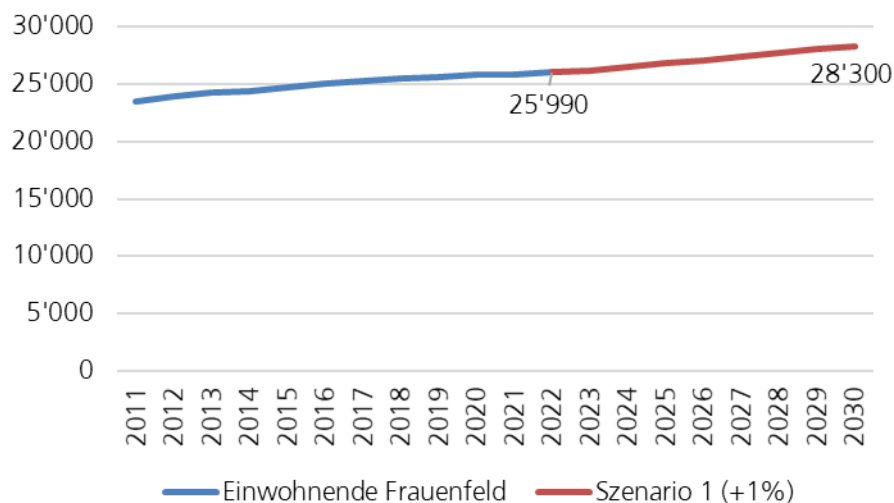


Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung Stadt Frauenfeld
Quelle: bhateam ingenieure ag 2022

Das Szenario zeigt, dass bei einem durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungswachstum von 1,0 Prozent die Bevölkerung der Stadt Frauenfeld in zehn Jahren von heute 25'990 (2022) auf circa 28'500 Einwohnende wächst.

Betrachtet man die demografische Entwicklung, so sind die Seniorinnen und Senioren die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe. In Frauenfeld steigt die Anzahl über 80-jährige jährlich um rund 3,0 Prozent (Mittelwert der letzten fünf Jahre), jene der 65- bis 79-jährigen um durchschnittlich rund 2,5 Prozent.⁵

3.1.2 Schülerzahlen

Aufgrund des allgemeinen Bevölkerungswachstums ist davon auszugehen, dass auch die Schülerzahlen in den nächsten Jahren steigen werden. Zudem ist die Sportanlageninfrastruktur direkt vom gesetzlichen Leistungsauftrag abhängig. Dies hat Einfluss auf die benötigten Schul- und Sportanlagen der Schulen Frauenfeld.

⁵ Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau (statistik.tg.ch)

Prognose zu den Anzahl Klassen

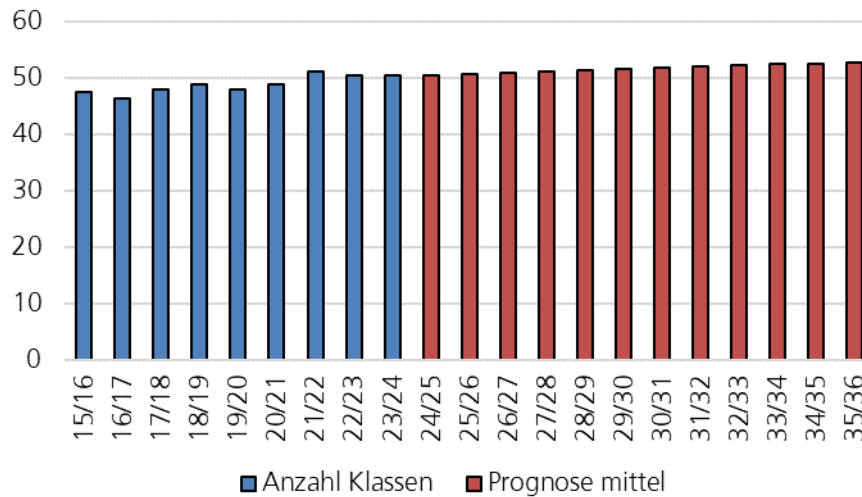


Abbildung 10: Klassenprognose Schulen Frauenfeld
Quelle: Schulraumentwicklung Schulen Frauenfeld, 2020

Bei einer detaillierten Betrachtung der Quartiere konnte festgestellt werden, dass das Quartier Langdorf bis in zehn Jahren die grösste Zunahme an Schülerinnen und Schülern aufweisen wird, gefolgt vom Quartier Kurzdorf.

3.2 Raumplanung

Der folgende Ausschnitt zeigt die verschiedenen Bauzonen der Stadt Frauenfeld.



Abbildung 11: Zonenplan Stadt Frauenfeld
Quelle: Geoportal, Ausschnitt Zonenplan Frauenfeld

3.3 Öffentliche Liegenschaften

Die im Stadtgebiet befindlichen öffentlichen Liegenschaften gehören unterschiedlichen Eigentümerinnen. Zu den öffentlichen Gebieten zählen Flächen, die im Eigentum des Bundes (armasuisse, Bundesamt für Bauten und Logistik), des Kantons (Staat Thurgau), der Stadt oder im Eigentum der Schul- und Kirchgemeinden oder der Bürgergemeinde sind.

Die Abbildung 12 zeigt die Liegenschaften von öffentlichen und religiösen Institutionen, die als potenzielle Flächen für Sport- und Freizeitanlagen in Betracht gezogen werden.

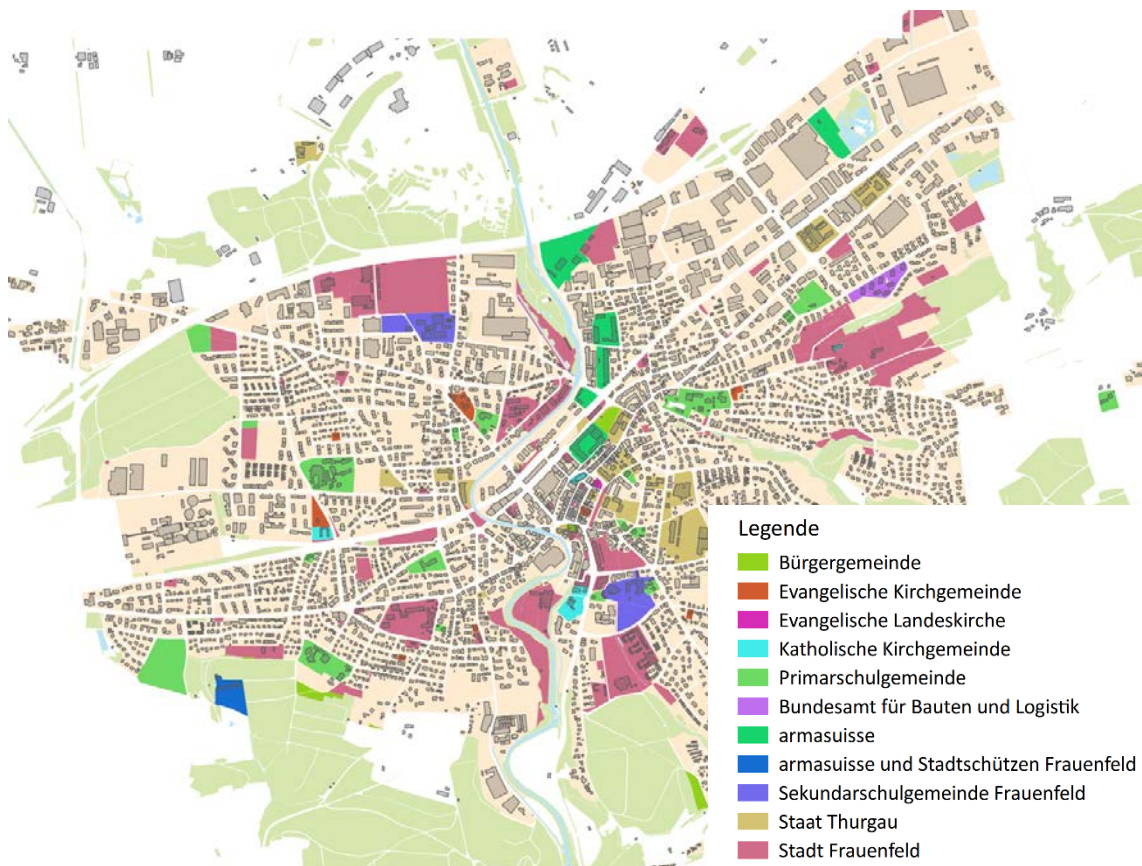


Abbildung 12: Liegenschaften öffentlicher Institutionen innerhalb des Siedlungsgebiets
Quelle: bhateam ingenieure ag, Auswertung Potenzialflächen

Die in Abbildung 13 dargestellten Liegenschaften sind unterschiedlichen Zonen zugeordnet und noch unbebaut. Diese Gebiete wurden in einer ersten Betrachtung als potenzielle Flächen betrachtet. Das Gebiet Nr. 7 ist jedoch für preisgünstigen Wohnraum vorgesehen und beinhaltet somit kein Potenzial für Freizeitanlagen. Aus diesem Grund wurde diese Fläche aus der Liste der potenziellen Flächen gestrichen. Das Gebiet Nr. 8 befindet sich derzeit in einer Gewerbeentwicklungsphase und kann somit auch nicht als Potenzialfläche für Freizeit- und Sportanlagen betrachtet werden. Ebenso das Gebiet Nr. 14 in Gerlikon. Es wird bereits als Spielplatz und Sportfläche genutzt und steht somit der Bevölkerung zur Verfügung.

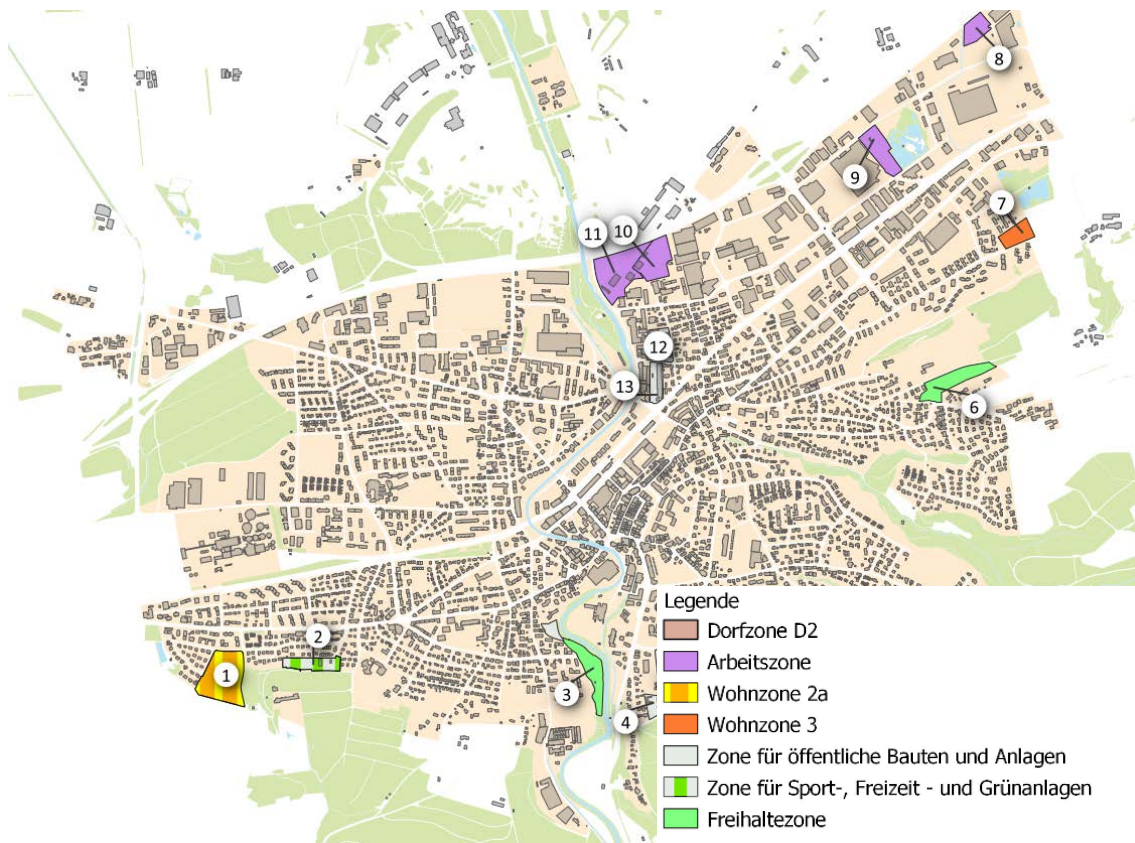


Abbildung 13: Öffentliche Liegenschaften, unbebaute Potenzialflächen für Sport und Freizeitflächen
Quelle: bhateam ingenieure ag

Nr.	Nutzungszone	Parzellen Nr.	Fläche (m2)
1	Wohnzone 2a	1733	34'000
2	Zone für Sport-, Freizeit- und Grünanlagen	1442, 1432	12'000
3.1	Freihaltezone	944, 1552	17'000
3.2	Zone für öffentliche Bauten und Anlagen	750	4000
4	Zone für öffentliche Bauten und Anlagen	1645	5000
5	Zone für öffentliche Bauten und Anlagen	264	25'000
6	Freihaltezone	20044, 20354, 61119, 61239	19'000
9	Arbeitszone	61534	16'000
10	Arbeitszone	61826	50'000
11	Arbeitszone	61480	31'000
12	Zone für öffentliche Bauten und Anlagen	60163	14'000
13	Zone für öffentliche Bauten und Anlagen	60161	9000
7	Wohnzone 3	20013	10'000
8	Arbeitszone	61755	9000
14	Zone für Sport-, Freizeit- und Grünanlagen	70995, 71002	2000
14	Dorfzone 2	70995	500

Tabelle 4: öffentliche Liegenschaften, unbebaute Potenzialflächen (blau ohne Potential)
Quelle: bhateam ingenieure ag

3.4 Wohnbau- und Entwicklungspotentialflächen

In Abbildung 14 sind Bauprojekte und mögliche Entwicklungsgebiete der Stadt Frauenfeld dargestellt, wobei nur Gebiete mit einer Grösse von mehr als zehn Wohneinheiten beschriftet wurden. Insgesamt bietet die Stadt Frauenfeld, einschliesslich des Gebiets Murgbogen mit einem

Potenzial von rund 1800 Wohneinheiten, ein Gesamtpotenzial von etwa 3990 Wohneinheiten. Bei einer durchschnittlichen Haushaltsgrösse von 2,25 Personen würde dies eine Kapazität von mehr als 8900 Einwohnenden umfassen.

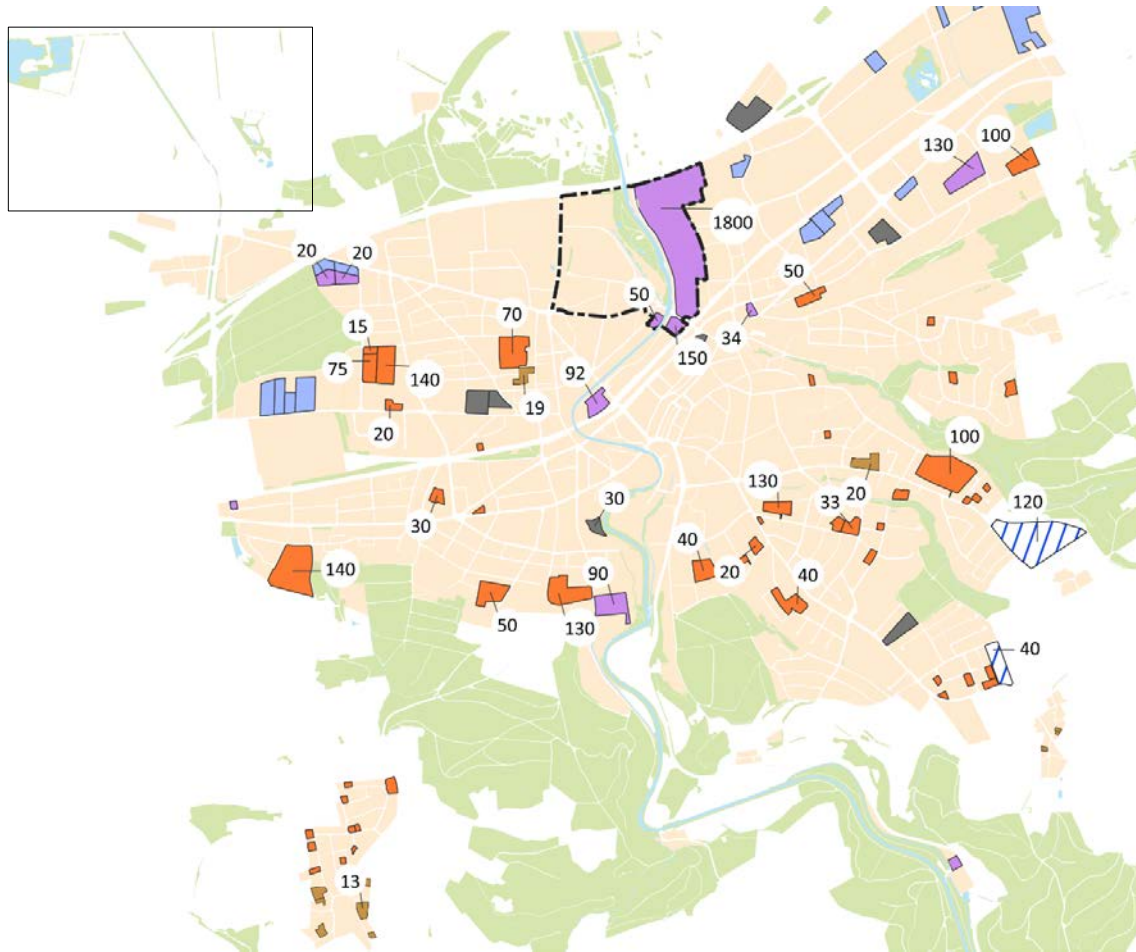


Abbildung 14: Bauprojekte und Entwicklungsgebiete, Frauenfeld (Anzahl möglicher Wohneinheiten)
 Quelle: bhateam ingenieure ag, Auswertung Potenzialflächen

3.5 Auswertung Einwohnende

Um eine Übersicht der Bevölkerung von Frauenfeld zu erhalten, wurden die Daten zu den Einwohnenden der einzelnen Quartiere ausgewertet. Die folgenden Darstellungen zeigen die Verteilung der Einwohnenden nach Quartier und Alter.

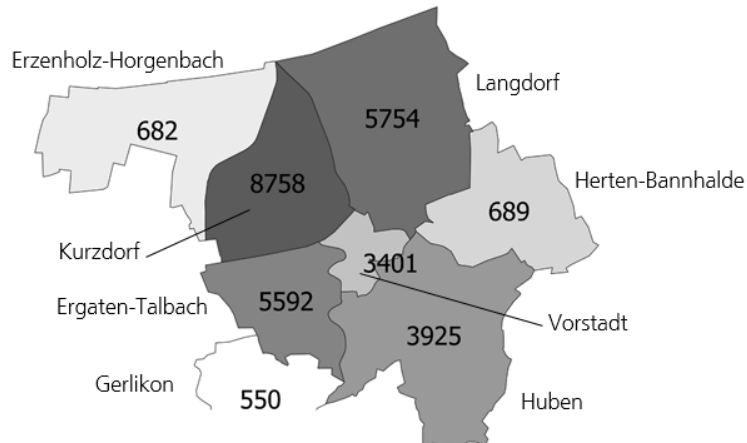
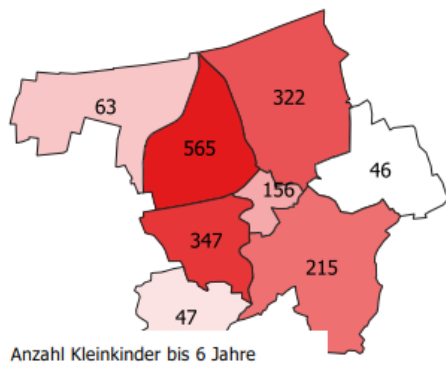
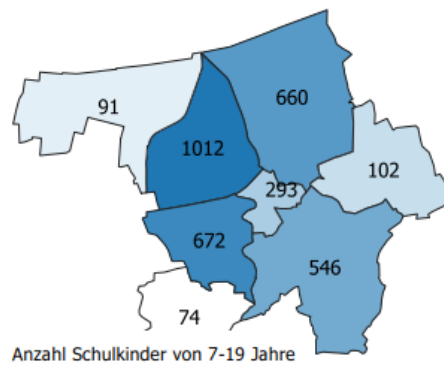


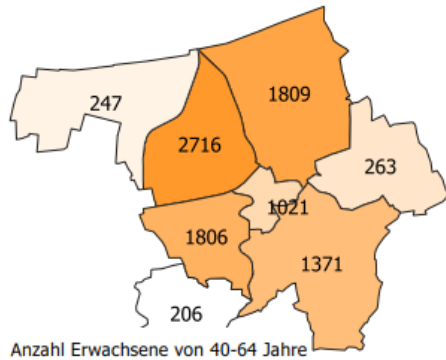
Abbildung 15: Anzahl Einwohnende pro Quartier
Quelle: bhateam ingenieure ag



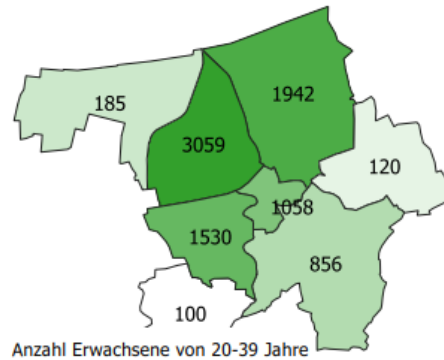
Anzahl Kleinkinder bis 6 Jahre



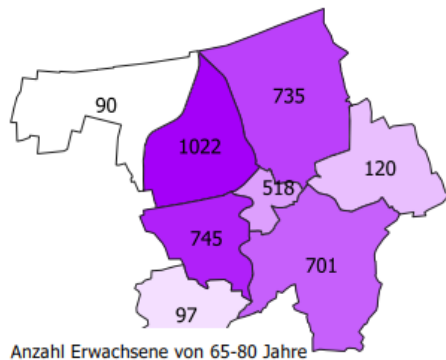
Anzahl Schulkinder von 7-19 Jahre



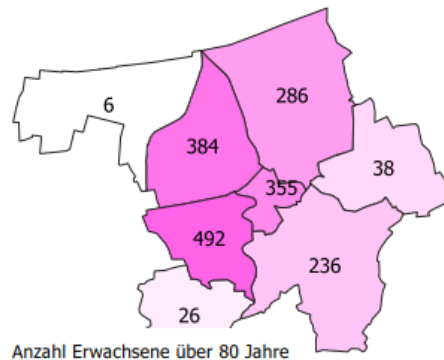
Anzahl Erwachsene von 40-64 Jahre



Anzahl Erwachsene von 20-39 Jahre



Anzahl Erwachsene von 65-80 Jahre



Anzahl Erwachsene über 80 Jahre

Abbildung 16: Anzahl Einwohnende nach Quartier und Alter
Quelle: bhateam ingenieure ag

In der Tabelle 5 werden die Einwohnenden nach Alter und Quartieren tabellarisch dargestellt (Stand: 20.5.2022). Die städtischen Quartiere Kurzdorf, Langdorf und Ergaten-Talbach sind die bevölkerungsreichsten Quartiere der Stadt und weisen jeweils über 5000 Einwohnende auf. Das Quartier Kurzdorf ist bis auf die über 80-Jährigen über alle Altersklassen gesehen das bevölkerungsreichste Quartier.

Quartier	bis 6	7-19	20 -39	40 -64	65 -80	über 80	Gesamt
Erzenholz-Horgenbach	63	91	185	247	90	6	682
Kurzdorf	565	1'012	3'059	2'716	1'022	384	8'758
Langdorf	322	660	1'942	1'809	735	286	5'754
Vorstadt	156	293	1'058	1'021	518	355	3'401
Herten-Bannhalde	46	102	120	263	120	38	689
Ergaten-Talbach	347	672	1'530	1'806	745	492	5'592
Huben	215	546	856	1'371	701	236	3'925
Gerlikon	47	74	100	206	97	26	550

*Tabelle 5: Anzahl Einwohnende nach Quartier und Alter
Quelle: bhateam ingenieure ag*

4 Sport Schweiz 2020

In der folgenden Übersicht sind die beliebtesten Sportarten in der Schweiz ersichtlich. Die Befragung stammt aus dem Jahre 2020 und wurde im Auftrag des Bundesamts für Sport BASPO erhoben. Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf einer Befragung der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren. Insgesamt haben 12'120 Personen an der Umfrage teilgenommen. Kinder unter 15 Jahren wurden bei der Umfrage vom BASPO nicht befragt, müssen jedoch bei konzeptionellen Überlegungen miteinfließen und berücksichtigt werden.

4.1 Umfrageergebnisse

	Nennung	Veränderung 2014–2020	Häufigkeit der Ausübung	Durch- schnittsalter	Frauenanteil	als Haupt- sportart ausgeübt
	(in % der Bevölkerung)	(in Prozent- punkten)	(mittlere Anzahl Tage pro Jahr)	(in Jahren)	(in %)	(in % der Bevölkerung)
Wandern, Bergwandern	56.9	12.6	15	50	53	10.8
Radfahren (ohne MTB)	42.0	2.9	40	47	50	6.9
Schwimmen	38.6	2.7	20	46	55	2.9
Skifahren (ohne Skitouren)	34.9	-0.5	8	44	44	1.7
Jogging, Laufen	27.0	3.2	50	41	49	10.0
Fitnesstraining, Group Fitness	17.2	-1.2	80	44	54	7.7
Krafttraining, Muskelaufbau	13.3	8.3	90	39	49	5.2
Yoga, Pilates, Body Mind	12.9	5.7	50	49	80	4.8
Tanzen	11.4	3.5	10	46	72	1.3
Turnen, Gymnastik	8.7	-1.0	52	58	68	3.8
Mountainbiken	7.9	1.6	25	45	24	2.0
Fussball	7.7	-0.2	30	33	11	3.2
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	6.5	2.6	5	48	45	0.2
Schlitteln, Bob	5.8	2.5	2	41	63	0.0
Tennis	5.4	0.2	25	45	30	1.7
Skilanglauf	5.3	1.2	6	51	50	0.2
Snowboarden (ohne Snowboardtouren)	5.3	0.3	6	31	40	0.1
Walking, Nordic Walking	5.1	-2.4	50	56	76	1.8
Klettern, Bergsteigen	3.5	1.3	10	35	42	0.7
Badminton	3.1	-0.1	10	37	43	0.5
Volleyball, Beachvolleyball	2.8	0.0	20	34	51	0.8
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.5	0.0	61	32	33	1.4
Tischtennis	2.3	1.4	5	40	33	0.1
Golf	2.3	0.4	30	56	34	1.1
Windsurfen, Kitesurfen	2.1	1.6	7	37	41	0.1
Eislaufen	2.1	0.8	2	39	61	0.1
Reiten, Pferdesport	2.0	0.2	80	39	73	1.0
Aqua-Fitness	2.0	0.1	40	59	89	1.0
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	2.0	-1.0	5	38	52	0.1
Basketball	1.8	0.2	20	29	18	0.4
Unihockey	1.7	0.1	30	31	18	0.6
Squash	1.6	0.2	10	36	26	0.2
Schiessen	1.3	0.2	20	43	19	0.4
Segeln	1.1	0.0	10	49	20	0.1
Eishockey	1.1	-0.1	15	34	7	0.3
Rudern	0.9	0.3	35	46	27	0.3
Tauchen	0.9	0.1	8	46	33	0.0
Kanu, Wildwasserfahren	0.7	0.5	4	41	33	0.1
Leichtathletik	0.6	0.0	50	28	41	0.2
Handball	0.4	0.1	40	27	30	0.2
andere Mannschafts- und Sportsportarten	2.0	1.1	35	43	20	0.7
andere Erlebnissportarten	2.2	1.0	15	34	28	0.2
andere Ausdauersportarten	1.3	0.7	24	41	38	0.3
sonstige Sportarten	3.5	1.8	28	42	25	0.8

Tabelle 6: Ausübung der verschiedenen Sportarten in der Schweiz

Quelle: Sport Schweiz 2020 (Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung)

Aus der Tabelle 6 ist ersichtlich, dass der ungebundene Sport (Sporttreibende, die nicht einem Verein zugeordnet werden können) wie Schwimmen, Radfahren, Wandern, Yoga, Krafttraining,

Tanzen, Joggen und anderes mehr immer mehr zunimmt und auf den vordersten Positionen anzutreffen ist. Bei den Vereinssportarten ist Fussball an erster Stelle.

Ebenso kann festgestellt werden, dass neben dem Radfahren (zweite Stelle) auch Mountainbiken sehr weit vorne eingeordnet ist.

Dies zeigt sich auch bei den Wunschsportarten der Sporttreibenden. Darin ist ersichtlich, welche Sportarten die Sporttreibenden am liebsten ausüben würden.

	Nennung	Veränderung 2014–2020	Durch- schnittsalter	Frauenanteil
	(in % der Sport- treibenden)	(in Prozent- punkten)	(in Jahren)	(in %)
Yoga, Pilates, Body Mind	4.4	2.0	44	77
Schwimmen	3.7	-0.7	44	62
Tanzen	3.2	0.3	40	90
Radfahren (ohne MTB)	3.2	-1.0	45	52
Fitnessstraining, Group Fitness	3.1	-0.5	41	68
Jogging, Laufen	2.9	0.7	37	61
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.3	0.2	30	46
Wandern, Bergwandern	2.3	-0.5	49	60
Krafttraining, Muskelaufbau	2.0	1.4	36	61
Klettern, Bergsteigen	1.8	0.2	34	38
Tennis	1.6	-0.8	37	44
Windsurfen, Kitesurfen	1.3	0.2	38	45
Skifahren (ohne Skitouren)	1.2	-1.1	41	47
Skilanglauf	1.2	-0.4	43	54
Mountainbiken	0.9	0.2	41	31
Golf	0.8	-0.3	46	38
Volleyball, Beachvolleyball	0.8	0.0	29	52
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	0.7	-0.4	40	46
Schiessen	0.7	0.5	40	29
Turnen, Gymnastik	0.7	-0.5	47	79
Reiten, Pferdesport	0.6	-0.4	32	87
Fussball	0.5	-0.1	32	27
Badminton	0.5	-0.2	37	50
Walking, Nordic Walking	0.5	-0.5	49	84
Rudern	0.5	-0.1	41	58
Segeln	0.4	-0.3	41	29
Basketball	0.4	0.1	31	29
Snowboarden (ohne Snowboardtouren)	0.3	0.0	26	44
Aqua-Fitness	0.3	-0.2	47	94
Kanu, Wildwasserfahren	0.3	0.1	42	71

Tabelle 7: Wunschsportarten der Sporttreibenden

Quelle: Sport Schweiz 2020 (Wunschsportarten der Sporttreibenden)

Auch bei den Wunschsportarten kann festgestellt werden, dass individuell ausgeführte Sportarten die meisten Nennungen aufweisen. Typische Vereinssportarten folgen erst im Mittelfeld.

4.2 Vereinsentwicklung

Die Sportvereine bieten eine breite Palette von Sportarten und Möglichkeiten für die verschiedensten Nutzerinnen- und Nutzer-Gruppierungen an.

Rund ein Viertel der Schweizer Bevölkerung ist gemäss Umfrage Sport Schweiz 2020 in Sportvereinen aktiv. Erfahrungsgemäss ist die Mitgliederfluktuation in den Vereinen und Clubs unterschiedlich. Verschiedene Faktoren sind dafür verantwortlich, wie zum Beispiel Attraktivität und Trend der Sportart, Nachwuchsrekrutierung, Leitungsengagement und Führung, Erreichbarkeit der Sportanlagen, Verhalten von Befreundeten, Geliebten, Sportvorbildern, Ethik etc.

Aus der Umfrage Sport Schweiz 2020 wurde eine leichte Abnahme der aktiven Vereinsmitgliedschaften gegenüber der Umfrage 2014 festgestellt. Dies kann aber aufgrund lokaler Verhältnisse stark abweichen.

5 Infrastruktur

Um klare Aussagen über die Qualität und das Angebot bezüglich Bewegung und Sport in der Stadt Frauenfeld machen zu können, wurden sämtliche städtischen Freizeit- und Sportanlagen besichtigt und beurteilt. Für jede Anlage wurde ein separates Objektblatt erstellt. Die verschiedenen Anlagen sind in fünf verschiedene Typen unterteilt:

Typ 1: Begegnungsräume (Casino, Festhalle Rüegerholz, Graffitiwand, Grillplätze, etc.)

Typ 2: Bewegungsräume (Vita Parcours, Skaterpark, Pumptrack, etc.)

Typ 3: Öffentliche Spielplätze, Grün- und Freiflächen (Murg-Auen-Park, Zeltplätze)

Typ 4: Normierte Sportanlagen (Kunsteisbahn, Tennisanlagen, Beachvolleyball etc.)

Typ 5: Turn- und Sporthallen der Bildungsstätten, der Armee und der Vereine

Freiflächen im Wohnumfeld sind nicht Teil des Konzeptes und wurden nicht erfasst.

5.1 Bestandes- und Zustandsaufnahmen der Freizeit und Sportanlagen

Mittels Bestandes- und Zustandsaufnahmen wird untersucht, ob und in welchem Mass die bestehenden Bewegungsräume und Sportanlagen gegenwärtig und in Zukunft für Sport und Bewegung geeignet sind.

Gemäss BASPO (2007) sind bauliche, sportfunktionelle, sicherheitsrelevante, finanzielle und raumplanerische Kriterien bei der Beurteilung des Bestandes relevant. Der Zustand der bestehenden Freizeit- und Sportanlagen wurden in einzelnen Objektblättern erfasst.

5.2 Objektblätter

Die Bestandsanalyse der Sportinfrastruktur in Frauenfeld dient der Zustandserfassung der einzelnen Sportanlagen. Die Objekte wurden vor Ort durch eine externe Fachperson (bhateam ingenieure ag) und eine zuständige Person aus der Anlage (zum Beispiel Hausdienst oder Betriebsleiter) begangen.

Insgesamt wurden in der Stadt Frauenfeld 25 Freizeit- und Sportanlagen im Innen- und Aussenbereich, die im Eigentum der Stadt Frauenfeld sind, (Eishallen, Sporthallen, Spielwiesen, Allwetterplätze, Fussballplätze, Leichtathletikanlagen, etc.) erfasst. Folgende Anlagen sind nicht im Detail berücksichtigt worden, sondern es wurde nur der Bestand erfasst und keine detaillierte Zustandserfassung gemacht:

- Schlossbadi (befindet sich im Bau, 2022/2023)
- Sporthallen (Schulen / Kanton / Armee)
- Casino
- Grün- und Freiflächen, Murg-Auen-Park
- Zeltplätze
- Spiel- und Grillplätze
- Tennis-, Squash- und Badmintonanlagen (privat)
- Fuss-, Rad- und Wanderwege (siehe Richt- und Teilrichtpläne Stadt Frauenfeld)

Die Objektblätter der einzelnen Anlagen sind in der Beilage A ersichtlich.

5.3 Zusammenfassung der Zustandsbeurteilung

Im Folgenden ist der Zustand der einzelnen Sportanlagen auf Basis der ausführlichen Zustandserhebung und detaillierten Objektblättern (Beilage A) zusammengefasst.

Die Beurteilung des Handlungsbedarfs erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Freizeit und Sport.

5.3.1 Zusammenfassung der Sportanlagen

Legende

■ dringender Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ kein Handlungsbedarf

baulich = Baulicher Zustand der Anlage, wie Bausubstanz und Sanierungsbedarf

funktional = Funktionalität der Anlage, welche sich aus folgenden Punkten zusammensetzt:
Wettkampftauglichkeit (z.B. Abmessungen), Einhaltung der Normen und Richtwerte, Zweckmässigkeit, Betriebstauglichkeit der Einrichtung, Belegung, Angebotsvielfalt

Typ 1: Begegnungsräume

Festhalle Rüegerholz (Fest-, Event- und Sporthalle)	■ baulich	■ funktional
• Konstruktion: Holzbau/Holzfassade/Eternitdach • Energetische Aspekte: schlecht isoliert • Zustand: statisch gut, alt • Event- und Sporthalle ca. 34 x45m/Bühne: ca. 300m² • Kapazität: 3500 Stehplätze / 1800 Konzertbestuhlung / 300 Zuschauer • Hallenboden: PU-Kunststoffbelag/Bühne: Parkett • Beleuchtung: LED (gesamte Halle) • Ausstattungen: Küche, Buffet, Garderoben, Sanitäranlagen, Zuschauergalerie, etc. • Hinweisinventar Denkmalpflege wertvoll		

Tabelle 8: Begegnungsräume Typ 1

Typ 2: Bewegungsräume (Skaterpark, Pumptrack, Vita-Parcours, etc.)

Skaterpark (Kleine Allmend)	■ baulich	■ funktional
• Abmessungen ca. 1350m² • Konstruktion: Spezialbetonbau und Einfassungen • Zustand: gut • Beleuchtung: keine • Überdachung / Sonnenschutz: keine		
TKB-Fitness-Park (Kleine Allmend)	■ baulich	■ funktional
• Abmessungen: ca. 400m² • Belag: Fallschutzbelag Kunststoff • Zustand: gut (Neubau 2021) • 15 Fitnessgeräte für diverse Übungen		
Pumptrack (bei Königswuhr)	■ baulich	■ funktional
• Abmessungen ca. 2150m² • Belag: Asphaltbelag mit Race Track und Kids Track • Beleuchtung: keine • Zustand: gut • Ausbau angedacht		
Vita-Parcours (bei Festhalle Rüegerholz)	■ baulich	■ funktional
• Abmessungen/Länge: ca. 2.5km • 15 Stationen aus Holz bzw. Stahl, Zustand: gut • Belag Stationen: Rundkies / Holzschnitzel, Belag Laufweg: chaussiert • Zustand: gut • Beleuchtung: keine		
Bewegungspark Alterszentrum Park	■ baulich	■ funktional
• Abmessungen/Länge: ca. 500 m² • 6 Stationen aus Holz bzw. Stahl, Zustand: gut • Belag Stationen: Rundkies / Holzschnitzel, Wiese • Belag Laufweg: asphaltiert		

• Zustand: gut • Beleuchtung: keine		
--	--	--

Tabelle 9: Bewegungsräume

Typ 3: Öffentliche Spielplätze, Grün- und Freiflächen, Murg-Auen-Park, Zeltplätze

Allwetterplatz Wellhauserweg	■ baulich	■ funktional
• Abmessungen: 21m x 43m • Belag: wasserdurchlässiger Kunststoffbelag • Zustand: ungenügend, sanierungsbedürftig • Ausstattung: Fussballtore, Basketballkorb • Beleuchtung: nein • Toilettenanlage bei Spielplatz Wellhauserweg		
Minigolfanlage (bei Festhalle Rüegerholz)	■ baulich	■ funktional
• Grünanlage mit 18 Minigolfbahnen und Kiosk • Zustand: genügend (Bahnsanierung) • Beleuchtung: ja • Einzäunung vorhanden • Kostenpflichtiges Angebot		
Murg-Auen-Park	■ baulich	■ funktional
• Grünanlage mit Pavillon, Schotterrasen und Pétanque-Platz • Zustand: gut • Beleuchtung: nein		

Tabelle 10: Öffentliche Spielplätze, Freiflächen und Pärke

Typ 4: Normierte Sportanlagen (Kunsteisbahn, Tennisanlagen, Beachvolleyball etc.)

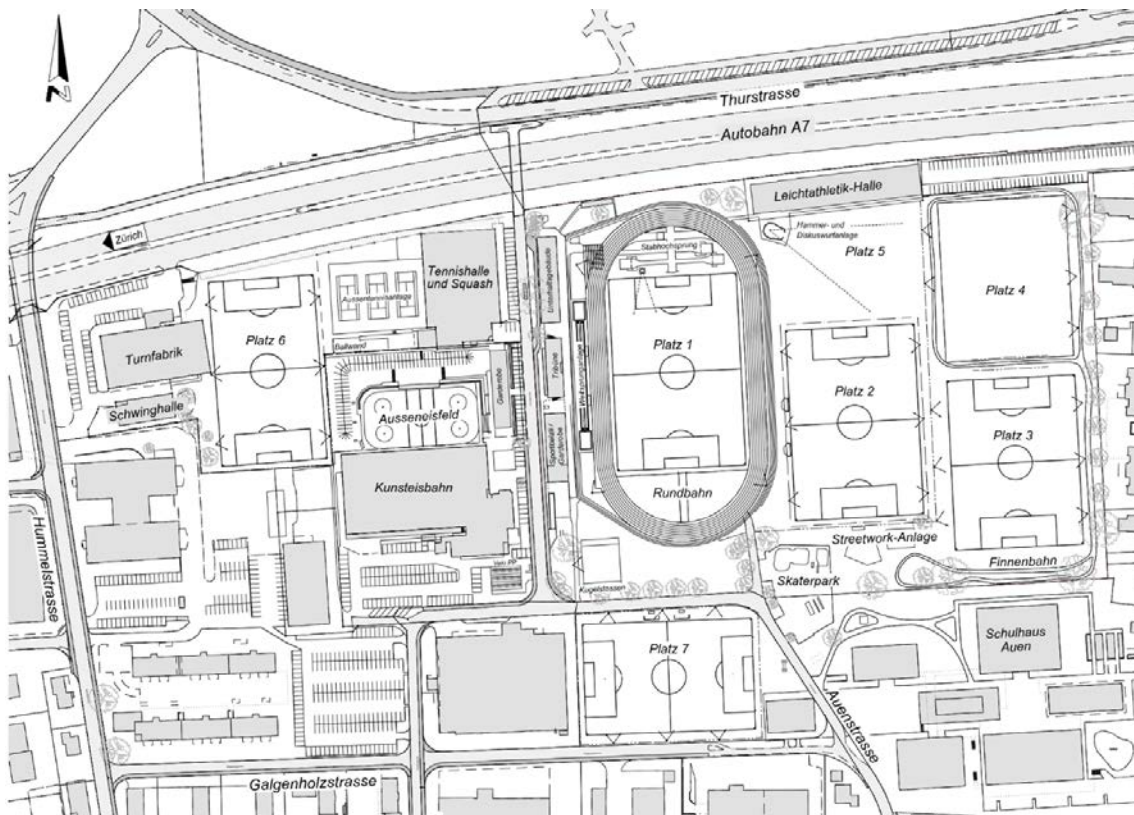


Abbildung 17: Übersichtsplan Sportanlage Kleine Allmend (IST-Zustand)

Quelle: bhateam ingenieure ag

Kleine Allmend (Fussball)

Platz 1 (Hauptfeld, Naturrasenspielfeld)	■ baulich	■ funktional
- Naturrasenspielfeld 102m x 68m - Naturrasen mit Sportrasenaufbau: Zustand: gut - Wettkampftauglichkeit bis 1. Liga - Inklusive Beleuchtung (Halogen), exklusive Bewässerungsanlage - Spelfeld im inneren der 400-m-Rundbahn - Auslastung: gering (nur Wettkampfspiele Fussball) und Leichtathletik		
Platz 2 (Naturrasenspielfeld)	■ baulich	■ funktional
- Naturrasenspielfeld 101m x 68m - Naturrasen (bodennaher Aufbau): Zustand: sehr gut - Wettkampftauglichkeit bis 2. Liga interregional - Inklusive Beleuchtung (Halogen), exklusive Bewässerungsanlage - Auslastung: hoch durch Fussball (viele Wettkampfspiele am Wochenende)		
Platz 3 (Naturrasenspielfeld)	■ baulich	■ funktional
- Naturrasenspielfeld 90m x 68m - Naturrasen (bodennaher Aufbau): Zustand: gut - Wettkampftauglichkeit bis 3. Liga - Inklusive Beleuchtung (Halogen), exklusive Bewässerungsanlage - Auslastung: hoch		
Platz 4 (Trainingsplatz)	■ baulich	■ funktional
- Naturrasenspielfeld 85m x 64m (Trainingsplatz) - Naturrasen (bodennaher Aufbau): Zustand: gut - Wettkampftauglichkeit bis D-Junioren - Inklusive Beleuchtung (Halogen), exklusive Bewässerungsanlage - Auslastung: hoch		
Platz 5 (Trainingsplatz / Wurfanlagen)	■ baulich	■ funktional
- Spielwiese 78m x 60m - Naturrasen (bodennaher Aufbau): Zustand: genügend (viele Löcher) - Wettkampftauglichkeit bis D-Junioren - Nutzung durch Leichtathletik (Wurfdisziplinen), keine Fussballnutzung - Auslastung: gering		
Platz 6 (Naturrasenspielfeld)	■ baulich	■ funktional
- Naturrasenspielfeld 98m x 56m - Naturrasen (bodennaher Aufbau): Zustand: gut - Wettkampftauglichkeit bis 3. Liga - Inklusive Beleuchtung (Halogen), exklusive Bewässerungsanlage - Auslastung: mittel bis hoch		
Platz 7 (Kunstrasenspielfeld)	■ baulich	■ funktional
- Kunstrasenspielfeld 90m x 58m - Kunstrasen verfüllt, Zustand: sanierungsbedürftig - Wettkampftauglichkeit bis 2. Liga Interregional (Ausnahmebewilligung) - Inklusive Beleuchtung (Halogen), inklusive Bewässerungsanlage - Auslastung: hoch		

Tabelle 11: Normierte Sportanlagen: Fussball

Kleine Allmend (Leichtathletik)

Rundbahn 400m (8 Bahnen)	■ baulich	■ funktional
• Belag: Kunststoffbelag wasserdurchlässig • Zustand: sanierungsbedürftig • Wettkampftauglichkeit: A.1 (bis Aktiv-Schweizermeisterschaften) • Homologierung: Swiss Athletics 2006/2022 (Gültigkeit bis 2024) • Inklusive Beleuchtung (Halogen) • Markierung: Nachmarkierung erforderlich für SM 2023 • Auslastung: hoch		
Kugelstossanlage	■ baulich	■ funktional
• Aufbau: Kies / Sand • Abwurfringe: sanierungsbedürftig (Betonabplatzungen) • Zustand: genügend bis gut • Markierung: schlecht sichtbar • Inklusive Beleuchtung (Halogen)		
Diskus- und Hammerwurfanlage	■ baulich	■ funktional
• Zustand: sehr gut (Neubau 2022) • Homologierung: 2022 • Ausstattung: neue Schutzgitter (10.0m) inklusive Betonabwurfring • Inklusive Beleuchtung (Halogen)		
Weitsprunganlage/Dreisprung	■ baulich	■ funktional
• Belag: Kunststoffbelag wasserdurchlässig • Zustand: genügend, Belag sanierungsbedürftig • Abmessungen: 3 Bahnen à 50m / 2 Sprunggruben • Inklusive Beleuchtung (Halogen)		
Stabhochsprunganlage	■ baulich	■ funktional
• Belag: Kunststoffbelag wasserdurchlässig • Zustand: genügend, Belag sanierungsbedürftig • Abmessungen: 2 Bahnen à 50m / 2 Standorte für Stabhochsprungmatte • Inklusive Beleuchtung (Halogen)		
Finnenbahn	■ baulich	■ funktional
• Aufbau: Holzschnitzel Belag, Foundation: Kies • Zustand: schlecht => sanierungsbedürftig (Entwässerung) • Länge: 750m • Beleuchtung: 3 Leuchten für die Winternutzung • Auslastung: mittel bis hoch		

Tabelle 12: Normierte Sportanlagen: Leichtathletik

Kleine Allmend (Infrastruktur)

Tribüne inklusive Garderoben	■ baulich	■ funktional
- Konstruktion: Betonbau mit Eternitdach (nicht isoliert) - Zustand: alt, sanierungsbedürftig - Tribüne: 390 Sitzplätze - Garderoben: 4 Stück (klein), sanierungsbedürftig / zusätzliche		
Unterhaltsgebäude/Einstellhalle	■ baulich	■ funktional
- Konstruktion: Stahlbau mit Blechfassade (nicht isoliert) - Zustand: gut - Lagerräume: Unterhalt / FC / Leichtathletik - Abmessung: 45.6m x 10.0m x 3.8m		
Garderobengebäude mit Bistro	■ baulich	■ funktional
- Konstruktion: Betonbau / Doppelschalen Mauerwerk (isoliert) - Zustand: mittel bis ungenügend (Energetische Aspekte schlecht) - Garderoben: 4 Stück (gross), sanierungsbedürftig / zusätzlich - Theorieraum: 10.5m x 6.0m, Zustand: gut - Bistro: ca. 90m², Zustand: gut		

Tabelle 13: Normierte Sportanlagen: Infrastruktur

Kleine Allmend (Eissport)

Eishalle inklusive Garderoben	■ baulich	■ funktional
- Konstruktion: Beton- und Holzbau mit Blechdach (isoliert) - Abmessungen: 59m x 29m (wettkampftauglich bis MY HOCKEY League, 1. Liga) - Zustand: gut - Isolation / Energetische Aspekte: gut - Eistechnik: alt, funktionstüchtig - Restaurant: ca. 50 Sitzplätze mit Theke - Tribüne: 1300 Stehplätze / 625 Sitzplätze - Garderoben: 6 Stück + 1 Öffentlicher Eislauf = zu wenig - Nutzung: sehr hoch inklusive öffentlicher Eislauf		
Ausseneisfeld mit Garderoben	■ baulich	■ funktional
- Ausseneisfeld 60m x 30m ohne Überdachung - Isolation / Energetische Aspekte: schlecht (nicht vorhanden) - Zustand: sanierungsbedürftig, alt - Garderobengebäude: Holzbau mit Blechdach - Zustand: genügend bis gut - Anzahl Garderoben: 2 Mannschaftsgraderoben + 1 Trainergarderobe - Gymnastikraum: ca. 40m², => Zustand: gut		

Tabelle 14: Normierte Sportanlagen: Eissport

Typ 5: Turn- und Sporthallen der Bildungsstätten, der Armee und der Vereine

Die Stadt Frauenfeld verfügt über keine eigenen Turn- und Sporthallen, mit Ausnahme der Festhalle Rüegerholz, die auch für den Sportbetrieb genutzt wird. Die Festhalle Rüegerholz wurde aufgrund ihrer vielseitigen Nutzung bei den Anlagen des Typs 1 aufgeführt.

5.4 Unterkünfte

Die Stadt Frauenfeld verfügt über insgesamt vier Anlagen des Typs Unterkunft. Darunter fallen die zwei Zivilschutzanlagen Neuhauserstrasse und Sportplatz Kleine Allmend. Weitere Unterkünfte sind die ehemals militärischen Unterkünfte an der Hummelstrasse (Turnfabrik) und im Schulhaus Kurzdorf. Die Stadt Frauenfeld ist Eigentümerin der Unterkunft Hummelstrasse und der Zivilschutzanlage Sportplatz. Die Unterkunft Kurzdorf ist ein Bestandteil der Schulanlage Kurzdorf, die sich im Eigentum der Schulgemeinde befindet. Investitionen, Unterhalt und Betrieb gehen zu Lasten der Stadt Frauenfeld. Dies gilt auch für die Zivilschutzanlage Neuhauserstrasse, die sich innerhalb der Kantonsschule befindet. Die fünfte Unterkunft ist der private Campingplatz Aumühle südlich des Siedlungsgebiets von Frauenfeld, der im Eigentum der Stadt Frauenfeld und verpachtet ist.

5.5 Zusammenfassung Zustandsanalyse

Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Zustandsanalyse sind nachfolgend grafisch dargestellt.

5.5.1 Freizeit- und Sportanlagen

Baulicher Zustand der Freizeit- und Sportanlagen der Stadt Frauenfeld.

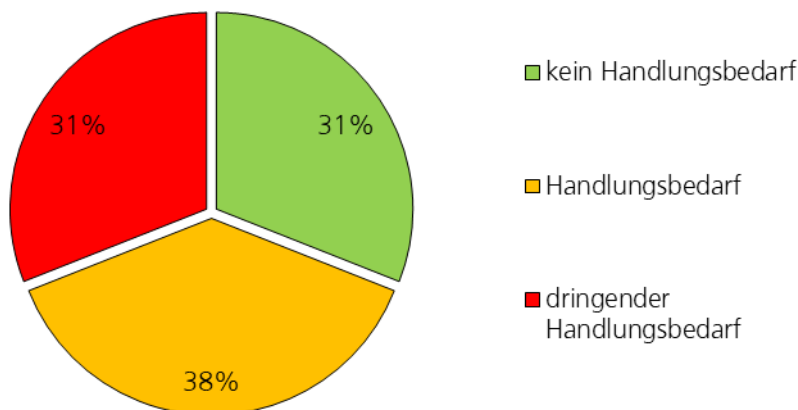


Abbildung 18: Baulicher Zustand der Freizeit- und Sportanlagen
Quelle: Zustandsaufnahme, bhateam ingenieure ag

Funktionalität der Freizeit- und Sportanlagen der Stadt Frauenfeld.

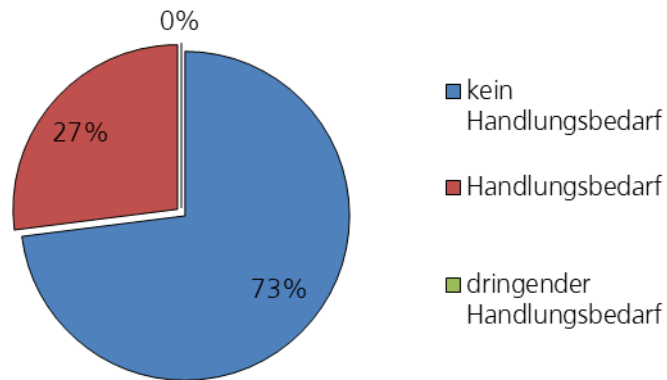


Abbildung 19: Funktionalität der Freizeit- und Sportanlagen
Quelle: Zustandsaufnahme, bhateam ingenieure ag

Fazit

zum baulichen Zustand: Die Auswertungen zeigen, dass bei rund 30 Prozent der 27 Freizeit- und Sportanlagen dringender baulicher Handlungsbedarf besteht. Sämtliche dieser Anlagen stehen auf der Sportanlage Kleine Allmend, die seit 1950 stetig erweitert wurde. In den letzten Jahren wurden vor allem bei den Infrastrukturbauten keine grösseren Sanierungen mehr durchgeführt.

Zudem haben die Zustands- und Bestandesaufnahmen ergeben, dass bei rund 40 Prozent der Sportanlagen baulicher Handlungsbedarf besteht. Die Ursache hierfür sind beispielsweise die fehlende Einhaltung der Sicherheitsanforderungen, das Nichterfüllen des Behindertengleichstellungsgesetzes oder der bauliche Zustand der Anlage. Zusätzlich weisen viele Sportanlagen punktuelle Mängel auf, die kurz- bis mittelfristig zu beheben sind.

Sportanlagen erfordern einen regelmässigen baulichen Unterhalt, damit die Lebensdauer ausgeschöpft werden kann. Massgebend für den Entscheid über eine Sanierung einer Anlage ist nebst dem baulichen Zustand auch die Normkonformität der Anlage oder ob die Anlage die Nutzerbedürfnisse noch erfüllt. Zusätzlich weisen viele Sportanlagen punktuelle Mängel auf, die kurz- bis mittelfristig zu beheben sind.

zur Funktionalität; Bei der Funktionalität weist rund ein Viertel der Anlagen Handlungsbedarf auf. Beim Grossteil der Sportanlagen handelt es sich um Infrastrukturbauten, die in die Jahre gekommen sind sowie aus sportlicher und energetischer Sicht nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen.

Bei den Fussball- und Leichtathletikanlagen besteht Handlungsbedarf bezüglich Funktionalität. Viele Anlagen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen und haben keine beziehungsweise reduzierte Homologierungen für Wettkampfsportspiele. Zudem wird aufgrund der steigenden Nachfrage und der Zunahme an Trainings- und Wettkampfeinheiten die Kapazität der Anlagen ausgelastet oder teilweise überschritten.

6 Bedürfniserhebung

Als Grundlage für die Strategie dient nebst der Bestands- und Zustandserhebung auch eine sorgfältige Bedürfniserhebung bei den verschiedenen Nutzergruppen. Dazu wurden mit zwei Onlineumfragen die Bedürfnisse der Vereine und die der Bevölkerung erfasst.

6.1 Umfrage Vereine

In der Umfrage wurden die Bedürfnisse der Vereine, die hauptsächlich die Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld nutzen, erfasst. Dazu zählen auch Vereine aus der Umgebung, die aktuell die Freizeit- und Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld nutzen.

Als Grundlage für die Vereinsliste dienten die Daten des Amtes für Freizeit und Sport. Diese wurden ergänzt und abgeglichen mit den Mieterlisten der Armee und der Schulen Frauenfeld (Primar- und Sekundarschule) sowie der Kantonsschule.

Die Bedürfnisse der Vereine wurden mittels einer Online-Umfrage ermittelt. Die Erhebung fand im Zeitraum vom 20. Juli bis 31. August 2021 statt.

Insgesamt wurden den Vereinen 27 Fragen zum Thema Freizeit- und Sportanlagen gestellt, mit denen folgende Hauptaussagen erfasst wurden:

- Vereinsstruktur
- Zukünftige Entwicklung des Vereins
- Angebot an sportlicher Infrastruktur durch die Stadt Frauenfeld
- Nutzung der Anlagen
- Mängel der bestehenden Anlagen
- Fehlende Anlagen
- Nutzerfreundlichkeit
- Zusammenarbeit mit der Stadt Frauenfeld

Insgesamt haben 65 Vereine (entspricht rund 60 Prozent der angefragten Vereine) an der Umfrage teilgenommen. Die ausführlichen Resultate sind in der Beilage B im Bericht Teil A und B ersichtlich.

Zusammenfassung:

Die Vereine sind unterschiedlich aufgestellt. Aufgrund der gemeldeten Mitgliederzahlen ist ersichtlich, dass in der Stadt Frauenfeld fast die Hälfte der Vereine mehr als 100 Mitglieder haben. Rund 35 Prozent der Vereine haben weniger als 50 Mitglieder. Die Tendenz der Entwicklung der Mitgliederzahl ist im Bereich der jungen Sporttreibenden eher steigend. Die Anzahl Aktivmitglieder ist nach Angaben von mehr als der Hälfte der Vereine gleich geblieben. Die zukünftig erwartete Entwicklung der Mitgliederzahl ist schwer vorherzusehen. Die Tendenz ist auch hier im Bereich der jungen Sporttreibenden eher steigend und im Allgemeinen wird von gleichbleibenden Mitgliederzahlen ausgegangen.

Ein Grossteil aller Vereine in Frauenfeld bietet Breiten- und Freizeitsport an. Rund die Hälfte dieser Vereine betreibt aktiv Wettkämpfe. Zudem ist ein Viertel aller Vereine auf Leistungssport ausgerichtet, wobei es sich dabei meist um einzelne Athleten oder Mannschaften innerhalb des Vereins handelt. Weiter sieht rund ein Drittel der Vereine eine gesundheitliche Förderung in ihren Aktivitäten.

80 Prozent aller Vereine benötigen eine Sporthalle, wobei die Hälfte der Vereine zufrieden ist mit der aktuellen Hallenbelegung. Dabei handelt es sich meist um Sportarten mit kleineren Trainingsgruppen, bei denen für den Trainingsbetrieb eine Einfachsporthalle ausreicht.

Rund zwei Drittel der Vereine sind zufrieden mit dem Angebot an Sportinfrastruktur in der Stadt Frauenfeld. Hauptsächlich fehlt es an Hallenkapazitäten bei Sportarten mit individuellen

Sportbelägen wie Eissport, Tennis, Wassersport und Reitsport. Zudem kommt es zu Engpässen im Bereich der Garderoben und Sanitäranlagen. Wobei die Geschlechtertrennung und das Trennen von Jung und Alt nicht immer eingehalten werden können.

Weiter fehlt es an Wettkampfhallen mit Zuschauermöglichkeiten, insbesondere für Mannschaftssportarten wie Unihockey, Basketball und Handball, die eine Doppel- oder Dreifachhalle benötigen.

Frage 8: «Werden die Bedürfnisse des Vereins an sportlicher Infrastruktur durch das Angebot in der Stadt Frauenfeld gedeckt?»

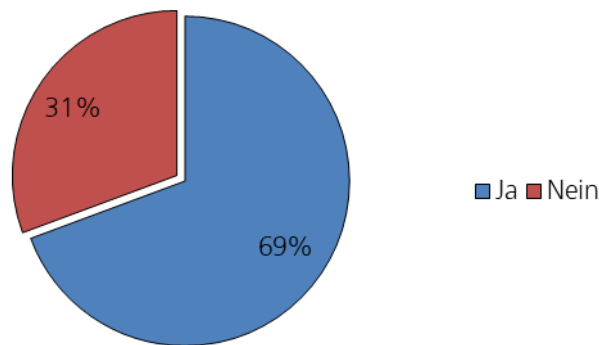


Abbildung 20: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 8

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

Die grosse Mehrheit aller Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld bietet genügend Parkierungsmöglichkeiten an. Einzig beim Hallenbad und der Sportanlage «Kleine Allmend» sehen die Nutzer Verbesserungspotenzial. Vor allem die «Eltern-Taxis» auf der Sportanlage «Kleine Allmend» blockieren die Zufahrtsstrasse. Zudem fehlt es beim Hallenbad an Autoparkplätzen für Ältere und gehbehinderte Menschen in der Nähe des Eingangs. Diese Aussage bleibt mit dem Umbau des Hallenbads grundsätzlich unverändert.

Vereinzelte eine Anreise mit dem öffentlichen Verkehrsmittel nicht möglich, so zum Beispiel beim Pferdesportzentrum. Andernorts wie beim Hallenbad, der Turnfabrik und den Sportanlagen bei der «Kleinen Allmend» sind die Haltestellen teilweise mehr als 300 m entfernt. Zudem fahren teilweise keine Stadtbusse mehr, wenn die Trainingseinheiten um 22 Uhr beendet sind.

Frage 11: «Wie beurteilen Sie die Trainingsanlagen inklusive Infrastruktur in der Stadt Frauenfeld?»

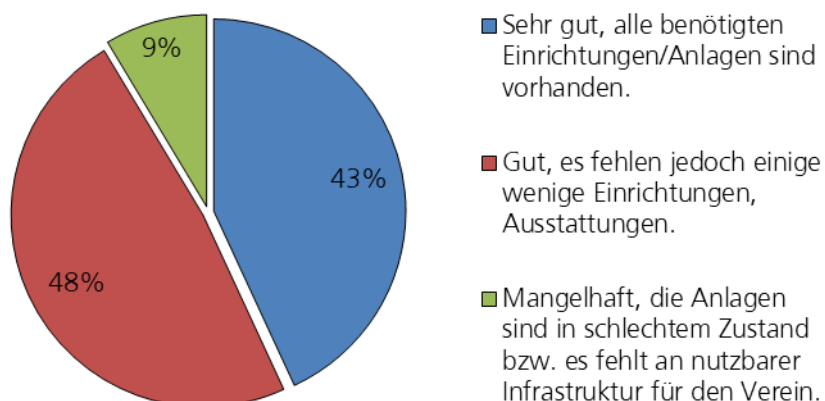


Abbildung 21: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 11

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

Zusammenfassung: Die Beurteilung der vorhandenen Sportinfrastruktur für den Trainingsbetrieb in der Stadt Frauenfeld wird im Allgemeinen als gut

(48 Prozent) bis sehr gut (43 Prozent) beurteilt. Ein kleiner Teil der befragten Vereine (9 Prozent) ist unzufrieden mit der Infrastruktur, die ihr zur Verfügung steht.

Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Vereine zu folgenden Punkten (nicht abschliessend):

- Sanierung der bestehenden Sportanlagen (Pferdesport, Leichtathletikanlagen, Kunstrasen, Sporthallen)
- fehlende Kapazitäten für Trainingseinheiten (Dreifachsporthallen, Eishalle, Hallenbad)
- teilweise zu kleine oder fehlende Garderoben (Trennung Jung/Alt und Geschlechtertrennung)
- fehlende Lagermöglichkeiten für Vereinsmaterial (allgemein)
- längere Öffnungszeiten für Vereine (Hallenbad)
- fehlende Beleuchtung bei Aussenanlagen (Beachvolleyball)
- Mitnutzung des Schulsportmaterials für Vereine

Der Zustand und das Angebot bei den vorhandenen Sportinfrastrukturen für den Wettkampfbetrieb in der Stadt Frauenfeld wird im Allgemeinen als gut (26 Prozent) bis sehr gut (63 Prozent) beurteilt. Ein kleiner Teil der befragten Vereine (11 Prozent) ist unzufrieden mit der Infrastruktur, die ihr zur Verfügung steht.

Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Vereine bei folgenden Punkten (nicht abschliessend):

- Sanierung der bestehenden Sportanlagen (Pferdesport, Leichtathletikanlagen, Sporthallen, Kunstrasen)
- mehr wettkampftaugliche Sportanlagen (Dreifachsporthallen, Beachvolleysportanlage)
- teilweise zu kleine oder fehlende Garderoben (Trennung Jung/Alt, Geschlechtertrennung)
- Teilweise fehlende Infrastruktur wie Beschallung, Anzeigetafel, Zeitmessenanlagen und Infrastruktur für Gastrobetriebe

Die Anzahl Steh- und Sitzplätze ist bei den meisten Wettkampfanlagen ausreichend und zufriedenstellend. Einzig bei den Einfachsporthallen müssen Sportvereine selbst Bänke aufstellen. Zudem ist in den Einfachsporthallen meistens nicht genügend Platz für Wettkampfsport mit Zuschauerinnen und Zuschauern vorhanden. Weiter sind die Tribünen «Kleine Allmend» und Pferderennbahn veraltet.

Die Gastrobereiche in den Dreifachsporthallen sind ausreichend. Anders ist es bei den Einfachsporthallen, in denen meistens keine Infrastruktur für den Festbetrieb vorhanden ist.

Frage 15: «Müsste die Stadt Frauenfeld aus Sicht des Vereins zusätzliche Sportanlagen zur Verfügung stellen?»

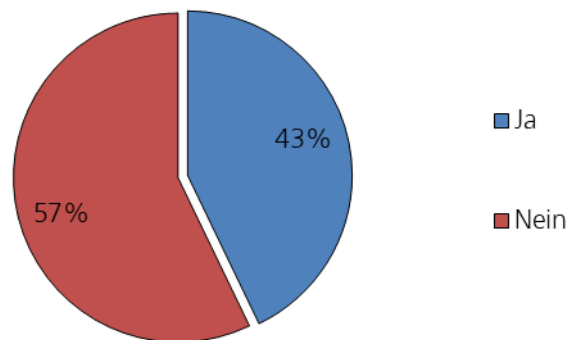


Abbildung 22: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 15

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

43 Prozent der Vereine wünschen sich zusätzliche Sportanlagen beziehungsweise die Sanierung oder Erneuerung der bestehenden Sportanlagen.

Fehlende Anlagen und zusätzlicher Bedarf aus Sicht der Vereine:

- Neue Curling-Halle
- Zweite Eishalle (Eishockey, Eissportclub) beziehungsweise Überdachung Ausseneisfeld
- Unterkünfte für Kurse und Sportlager (Pferdesport)
- Sanierung Kunstrasenspielfeld (FC Frauenfeld)
- neues Fussball-Mini-Spielfeld (FC Frauenfeld)
- Neue Dreifachsporthalle beziehungsweise eventuell 2 neue Dreifachsporthallen (Ersatz für Auenfeld) Badminton, Unihockey, Basketball, Handball, Turnverein
- Neue Tennisanlage beziehungsweise Sanierung der bestehenden Tennisanlage (TC Eisbahn)
- 3x3 Basketballfelder (mindestens 4 Felder für Turniere)
- Mehr Halleneinheiten für Trainings erwünscht
- Neue Sandsporthalle (Beachvolleyball)
- Neue Reithalle beziehungsweise gedeckter Sandplatz (Pferde- und Hundesport)
- Sanierung Sandplatz (Reitverein) inklusive Parkplätze
- Pferdezentrum Frauenfeld (Konzept vorhanden)
- Trainingshalle für Bogenschiessen
- Zeitmessanlage für Schwimmbecken vorsehen
- Versetzen Bockstand (Spielfeld Hornussen)
- Sandsportanlagen (Beachvolleyball, Beachsoccer)
- Bogenschiessanlage

Frage 17: «Bei welchen Sporthallen/Sportanlagen erwarten Sie in den nächsten Jahren zusätzlichen Bedarf?»

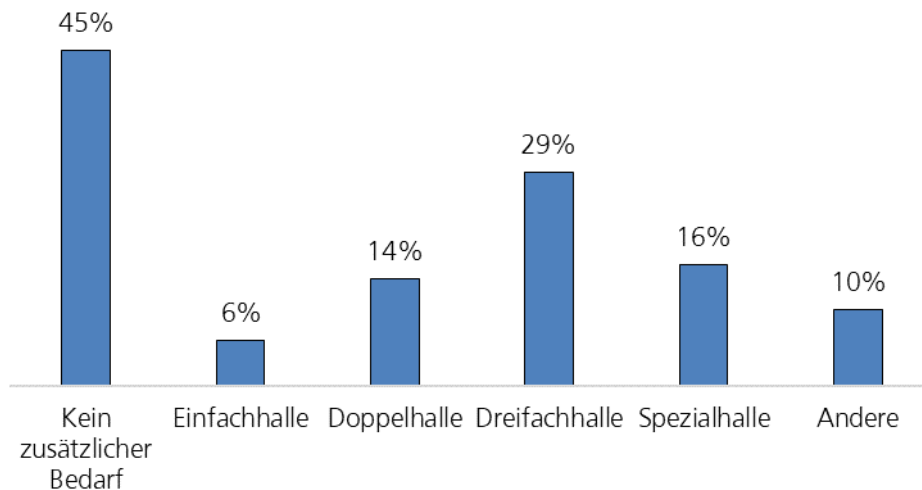


Abbildung 23: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 17

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

Rund die Hälfte der Anlagen erfüllt die Anforderungen ohne zusätzlichen Bedarf. Den grössten Bedarf sehen die Vereine in den nächsten Jahren bei einer Dreifachhalle.

Zusätzlichen Bedarf sehen die Vereine bei folgenden Anlagen:

- Eishalle => zu wenig Trainingszeiten (Eishockey, Eissport)
- Tennis- und Squashhalle (private Tennishalle) muss bleiben, ansonsten neue Halle (TC Eisbahn, TC Frauenfeld)
- Fehlende Dreifachsporthalle mit Zuschauermöglichkeiten (Fussball, Badminton, Unihockey, Basketball, Handball)
- Öffnungszeiten Hallenbad verlängern (Wildwasserfahrer)
- Kampfsporthalle (Karate)
- Gymnastikraum für Bewegungskurse (Rheumaliga)

Ein Viertel der Vereine nutzt regelmässig ausserkantonale Sportanlagen. Meist sind es leistungsorientierte Sportarten (Boxen, Tanzen, Bobclub, etc.), die für Trainingseinheiten und Wettkämpfe ausserkantonale Anlagen benutzen. Bei den 25 Prozent sind teilweise auch ausserkantonale Wettkämpfe eingerechnet worden.

Zudem müssen der Handballverein (Belegung Festhalle) und der Unihockeyverein für einzelne Trainingseinheiten ausserkantonale Dreifachsporthallen nutzen.

Frage 19: «Nutzt der Verein regelmässig Sportanlagen ausserhalb der Stadt Frauenfeld?»

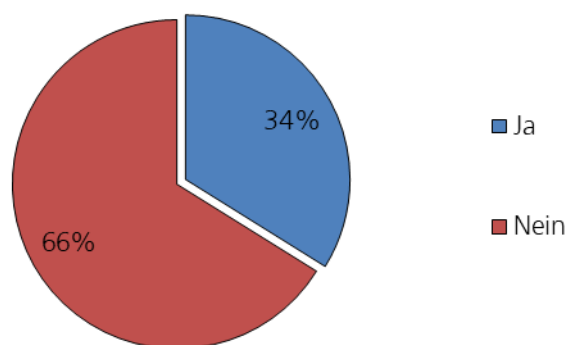


Abbildung 24: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 19

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

Rund ein Drittel der Vereine nutzt regelmässig Sportanlagen ausserhalb von Frauenfeld. Hier handelt es sich oft um Hallenbelegungen in den umliegenden Gemeinden aufgrund der begrenzten Hallenkapazitäten in Frauenfeld oder weil keine geeignete Anlage vorhanden ist. Zudem finden oft Trainingseinheiten von regionalen Auswahlen (Eishockey, Schwingen, Unihockey, Handball) in Anlagen ausserhalb der Stadt Frauenfeld statt.

Weiter werden vereinzelte Sportarten wie beispielsweise Curling, Wildwassersport und Fechten, ohne eigene Sportinfrastruktur in der Stadt Frauenfeld, ausserhalb in den jeweiligen Anlagen ausgeübt.

Für rund 40 Prozent der Vereine wäre eine Nutzung von Sportanlagen ausserhalb der Stadt Frauenfeld denkbar, wobei die meisten Vereine in der Stadt Frauenfeld verwurzelt sind und sich einen regelmässigen Trainings- und Wettkampfbetrieb ausserhalb der Stadt nicht vorstellen können. Die Nutzung ausserkantonaler Anlagen ist dagegen von rund 75 Prozent der Befragten nicht denkbar.

In Ausnahmefällen (Beispielsweise Umbau Hallenbad) oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen im leistungsorientierten Sport ist eine Nutzung von Sportanlagen ausserhalb der Stadt denkbar.

Viele Vereine haben Bedenken bezüglich sinkender Mitgliederzahlen, falls der Verein regelmässig ausserhalb der Stadt Trainingseinheiten beziehungsweise Wettkämpfe durchführen müsste. Weiter würde die lokale Verbundenheit und die Identifikation mit der Stadt stark darunter leiden. Der finanzielle Aufwand ist nur für rund 20 Prozent ein No-Go zur Nutzung von Anlagen ausserhalb von Frauenfeld.

Im Nachwuchsbereich wird die Erreichbarkeit der Sportanlage für die Kinder und Jugendliche zum Problem. Die jungen Sporttreibenden wären grösstenteils auf Eltern-Taxis angewiesen.

Den Vereinen ist es wichtig, dass die Anlagen den Anforderungen und Vorgaben der jeweiligen Verbände entsprechen, damit sie ihre Wettkämpfe austragen können (normkonforme Anlagen). Im Weiteren erwarten die Vereine in Zukunft zu finanziellen, qualitativen und gesellschaftlichen Aspekten höhere Anforderungen.

6.2 Umfrage Bevölkerung

Im Juni 2022 wurde eine Umfrage zur Bedürfnisabklärung (siehe Beilage C, Umfrage Bevölkerung) an die Frauenfelder Bevölkerung versandt, wobei 964 Personen die Umfrage ausgefüllt haben. Die massgeblichen Aussagen aus der Bedürfnisumfrage sind in den nachfolgenden Seiten zusammengefasst.

Zusammenfassung:

Bei den Befragten handelt es sich um Einwohnende und Vereinsmitglieder aus sämtlichen Altersklassen der Stadt Frauenfeld, die unterschiedliche Sportarten im Indoor- und Outdoorbereich ausüben. Rund 94 Prozent der Befragten treiben mindestens einmal pro Woche Sport und nutzen die Freizeit- und Sportanlagen der Stadt Frauenfeld. Zudem sind rund 50 Prozent der Umfrageteilnehmenden Mitglied in einem Sportverein.

Rund die Hälfte der Frauenfelder Bevölkerung ist gut über das Angebot an Freizeit- und Sportanlagen der Stadt Frauenfeld informiert. Für die andere Hälfte könnte der Informationsfluss besser sein.

Über 85 Prozent benutzen das Internet als Informationsquelle, weitere Quellen sind die Homepage der Stadt Frauenfeld, Social Media und Zeitungen. Als zusätzliche mögliche Informationsquelle sieht die Bevölkerung Potenzial in einer stadteigenen App oder mit Hilfe von Plakaten, Newslettern, Instagram und Flyern.

Beurteilung des Angebots an Freizeit- und Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld

Frage 10: «Wie beurteilen Sie allgemein das Angebot an Freizeit- und Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld?»

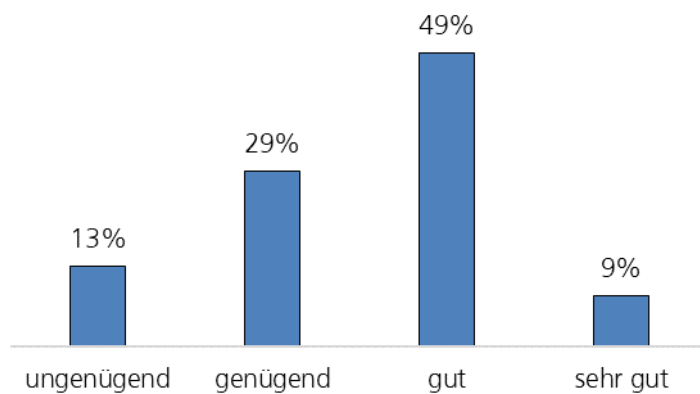


Abbildung 25: Bedürfniserhebung Bevölkerung, Frage 10

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

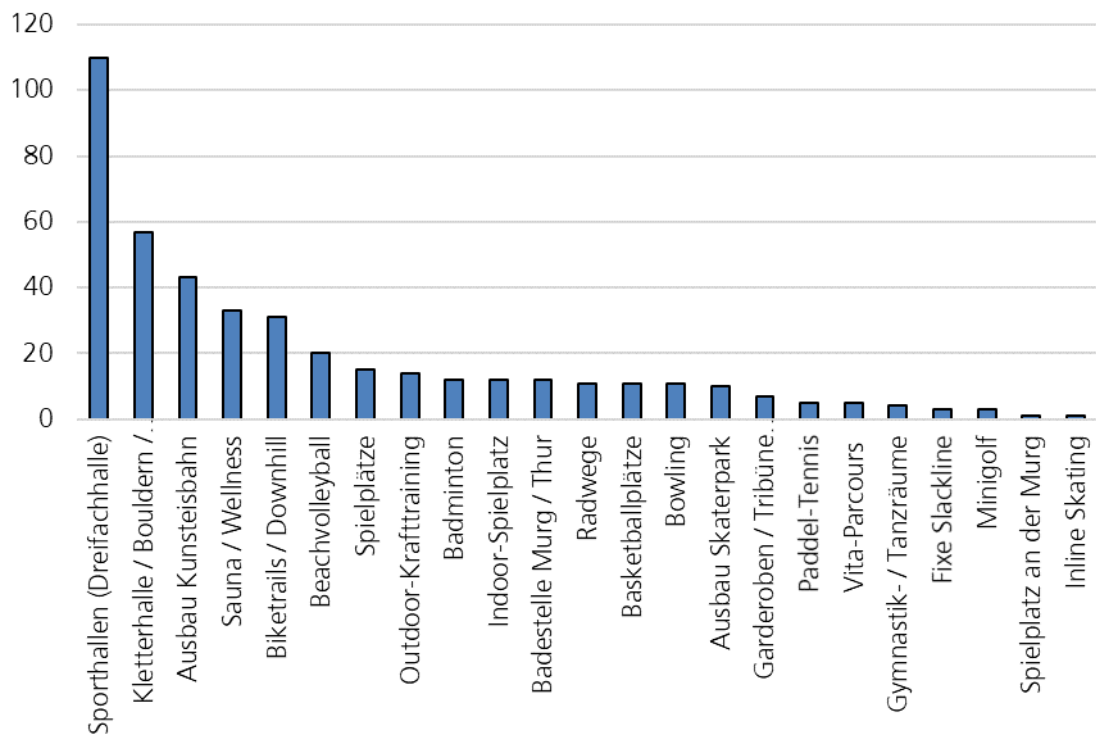


Abbildung 26: Fehlende Infrastruktur bzw. Verbesserungsmöglichkeiten bei Anlagen
 Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

Fazit: Die Beurteilung des Freizeit- und Sportangebots in Frauenfeld wird mehrheitlich als genügend beurteilt. Rund ein Sechstel der Befragten ist unzufrieden mit dem Sport- und Freizeitangebot, das zur Verfügung steht.

80 Prozent der Bevölkerung ist mit den Öffnungszeiten der Sport- und Freizeitanlagen zufrieden. Zudem sind über 75 Prozent mit den Parkmöglichkeiten (Velo, Motorrad und Auto) bei den Anlagen zufrieden. Einzig bei der Schlossbadi ist die Nachfrage nach mehr PW-Parkplätzen gross. Die Erreichbarkeit der Anlagen mit dem öffentlichen Verkehrsmittel ist gemäss Umfrage zu 90 Prozent gewährleistet. Auch hier werden die grosse Entfernung zwischen Bushaltestelle und Schlossbadi bemängelt sowie der Busfahrplan am Wochenende.

Mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis der vorhandenen Freizeit- und Sportanlagen sind über 98 Prozent der Befragten zufrieden. Hier sieht die Stadtbevölkerung Verbesserungspotenzial bei der Ausstellung eines Sportpasses durch die Stadt Frauenfeld und Familieneintrittspreisen bei den städtischen Sport- und Freizeitanlagen.

Fehlende Infrastruktur beziehungsweise Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Befragten insbesondere bei folgenden Punkten:

- fehlende Kapazität für Trainingseinheiten (Sporthallen, Eisflächen)
- mehr wettkampftaugliche und normgerechte Sporthallen (Dreifachsporthalle)
- zusätzliche Freizeit- und Sportanlagen (Indoorspielplätze, Biketrails beziehungsweise Bikepark, Kletter- und Boulder-Anlagen, Badmintonhalle, Beachvolleyballfelder, etc.)
- Verbesserung der Öffnungszeiten (Schlossbadi, Eishalle, Sporthallen)
- Innenstädtische Velowege ausbauen
- zu wenige Toiletten und Wasserspender im öffentlichen Raum
- Spielplätze ausbauen/erweitern (zum Beispiel Huben, Murg-Auen-Park, Burstelpark)
- Überdachung Ausseneisfeld
- Mehr überdachte Veloparkplätze mit E-Ladestationen

- Sanierung/Ausbau der Garderoben und Duschräumen bei den Anlagen (Fussball, Eishalle)
- Sportangebote für Kinder während Schulferien
- Ausbau Angebote für Menschen im Rentenalter (älter als 65 Jahre)

Beurteilung zur Nutzung der Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld

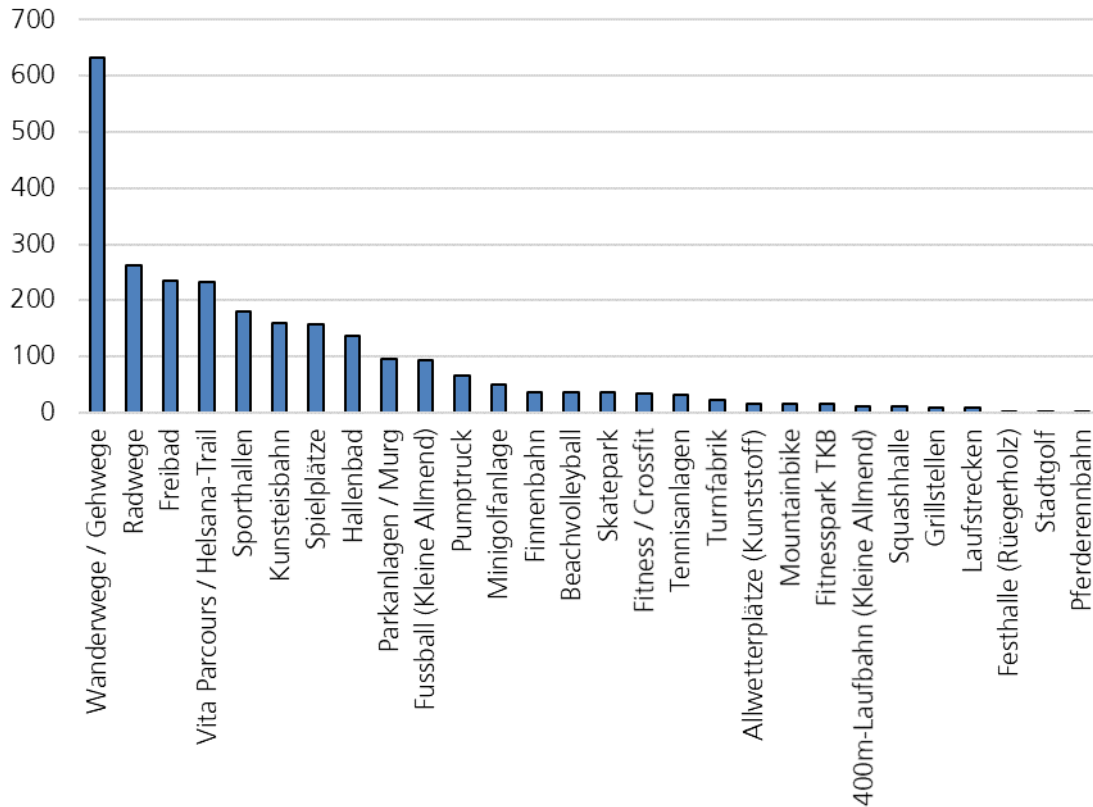


Abbildung 27: Nutzung der Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

Fazit: Über zwei Drittel der Befragten nutzen Wander- und Gehwege rund um Frauenfeld. Zudem benutzt über ein Viertel der Umfrageteilnehmenden die Radwege in und um Frauenfeld.

Weiter weisen die Kunsteisbahn, die Schlossbadi, sowie die Sporthallen erhöhte Besucherzahlen im Vergleich zu den übrigen Anlagen auf. Auch die Spielplätze und Parkanlagen werden häufiger besucht.

Frage 17: «Nutzen Sie regelmässig Freizeit- und Sportanlagen ausserhalb der Stadt Frauenfeld?»

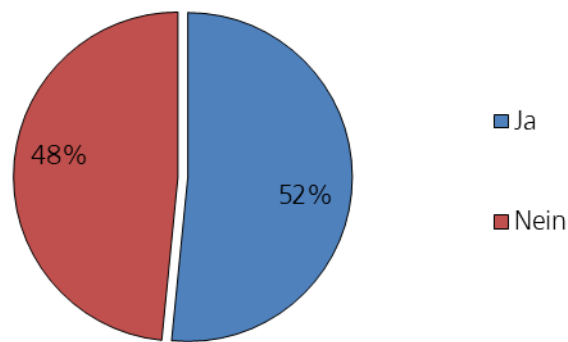


Abbildung 28: Bedürfniserhebung Bevölkerung, Frage 17

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

Fazit: Viele der Befragten benutzen private Sportanlagen ausserhalb von Frauenfeld (Fitness, Badminton, Freizeitbäder, Squash, Kletterhallen, etc.). Rund ein Drittel benutzt auch ausserkantonale Anlagen.

Zudem gibt es zahlreiche Vereinssporttreibende, die aufgrund von Kapazitätsengpässen (Sporthalle, Eishalle) auf Anlagen ausserhalb von Frauenfeld trainieren und Wettkämpfe bestreiten.

Rund ein Sechstel der Befragten gab an, Hallen-, Frei- und Seebäder ausserhalb von Frauenfeld zu besuchen, was in Zusammenhang mit dem aktuellen Umbau der Schlossbadi stehen dürfte.

6.3 Schulen

Schulen Frauenfeld

Die Schulen Frauenfeld sind für den ordentlichen Schulbetrieb vom Kindergarten bis zur Oberstufe verantwortlich. Um den Bildungsauftrag zu erfüllen, hat die Schülerschaft die notwendigen Turnlektionen zu absolvieren. Zur Durchführung der geforderten Turnlektionen besitzt die Schule 14 Turnhallen auf dem Gemeindegebiet. Während den Unterrichtszeiten werden die Turnhallen grösstenteils durch Schulklassen genutzt, am Abend oder am Wochenende können die Vereine die Hallen für ihre Trainings und Wettkämpfe mieten.

Aufgrund der steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen in der Stadt Frauenfeld ist im Entwicklungsgebiet Murgbogen (Wydenstrasse/Allmendweg/Militärstrasse) eine Zwölfer-Schulanlage angedacht. Das neue Schulzentrum soll im Zeitraum zwischen 2030 bis 2035 erstellt werden. Dafür werden zwei Turnhallen inklusive Aussenanlagen benötigt, die entweder direkt beim Schulhaus oder in Gehdistanz von bis zu 500 Metern angeordnet sind.

Kantonsschule

Die Kantonsschule verfügt über eine Dreifachturnhalle und zwei Einfachturnhallen auf dem Areal der Kantonsschule. Die Hallen sind während der Unterrichtszeit durch die Schülerschaft der Kantonsschule sowie die Berufsschule belegt und am Abend durch die Vereine. Auch mit dem Neubau der zwei Einfachhallen durch das Bildungszentrum Technik werden künftig einzelne Lektionen durch die Berufsschule genutzt, jedoch nicht mehr im gleichen Umfang wie heute.

Berufsschule

Das Bildungszentrum für Technik Frauenfeld startet im Jahr 2022 mit dem Bau von zwei neuen Einfachturnhallen im Gebiet Kurzdorf. Durch den Neubau dieser zwei Halleneinheiten kann der Bedarf der Berufsschule für den Schulbetrieb abgedeckt werden.

Für die Vereine stehen voraussichtlich ab Februar 2024 zwei weitere Hallen für die Nutzung am Abend zur Verfügung. Diese können von 18 bis 22 Uhr für den Vereinssport genutzt werden.

6.4 Armee

Die Armee betreibt in Frauenfeld zwei Sporthallen. Neben der Dreifachturnhalle auf dem Waffenplatz Auenfeld wird auch die Mehrzweckhalle südlich der Autobahn genutzt. Mit dem Ausbau des Waffenplatzes wurde der Stadt Frauenfeld mitgeteilt, dass voraussichtlich ab 2026/2027 die Nutzung der Dreifachturnhalle Auenfeld durch die Vereine nicht mehr möglich ist. Der genaue Zeitpunkt und ob an den Wochenenden noch Nutzungen möglich sind, muss noch geklärt werden.

6.5 Nachbargemeinden

Nebst dem bestehenden Angebot werden im Betrachtungsperimeter auch die Bedürfnisse berücksichtigt. Aufgrund des unterschiedlichen Angebots an Sportanlagen haben die Nachbargemeinden von Frauenfeld entsprechend unterschiedliche Bedürfnisse geäussert. Sie nutzen nebst den in der Gemeinde liegenden auch die in Frauenfeld angebotenen Sportanlagen.

Die Sporthallen in der Gemeinde Felben-Wellhausen sind gemäss der Gemeinde ausgelastet. Es wird jedoch keine zusätzliche Kapazität benötigt. Für die Schulen der Gemeinde ist die Nutzung der Schlossbadi sowie die Eisbahn in Frauenfeld von Bedeutung. Die Schulen nutzen die Schlossbadi für den Schwimmunterricht. In der Wintersaison wird das Eisfeld ebenfalls besucht.

Die Gemeinde Pfyn verfügt über ein gutes Angebot an Sportanlagen in der Gemeinde. Die Sporthallen sind an ihrer Kapazitätsgrenze. In der Gemeinde wird der Wunsch nach einem Pumptrack geäussert. Eine Lösung gemeinsam mit den Nachbargemeinden ist denkbar. Die Schulbehörde beteiligt sich an einem Projekt für die Nutzung des Badiweihers Frankrichli für den Schwimmunterricht, da das Hallenbad in Frauenfeld gemäss der Gemeinde Pfyn keine weiteren Kapazitäten für den Schwimmunterricht zur Verfügung stellen kann. Die Gemeinde äussert keine weiteren Bedürfnisse.

In der Gemeinde Warth-Weiningen bestehen keine geplanten Projekte. Innerhalb der Gemeinde wird der Wunsch nach einer Fitness-Outdooranlage geäussert. Die Nutzung des Hallenbades in Frauenfeld mit einem Regionalabo für umliegende Gemeinden wird erwünscht. Auch die Schulgemeinde äussert Bedürfnisse in der Nutzung des Hallenbades und Eisfeldes.

Die Gemeinde Gachnang äussert ebenfalls Interesse an der Nutzung des Hallenbades in Frauenfeld für den Schulunterricht.

Fazit: Die umliegenden Gemeinden verfügen über ein solides Angebot an Freizeit- und Sportanlagen. Die Nachfrage zeigt, dass die Nutzung des Hallenbades für alle Gemeinden von Wichtigkeit ist. Allen voran ist die Möglichkeit der Nutzung für die Schulgemeinden von Bedeutung, da der Schwimmunterricht Teil des Lehrplans ist. Weiter sind mögliche Angebote wie Pumptracks oder Fitnessanlagen erwünscht, die gemeindeübergreifend realisiert und genutzt werden können.

7 Auslastung der Sportanlagen

7.1 Auslastung Sporthallen

In der Stadt Frauenfeld gibt es insgesamt 23 Sporthallen, die den Sportvereinen für ihre Trainings und Wettkämpfe zur Verfügung stehen. Dabei sind die meisten Anlagen im Besitz der Schulen Frauenfeld, des Kantons Thurgau oder der Armee. Die Stadt Frauenfeld besitzt selbst nur die Festhalle Rüegerholz.

7.1.1 Sporthallen Vereine/Öffentlichkeit

Generelle Belegungszeiten der Vereine, 1 Trainingseinheit TE = 1.5 Stunden

Mo-Fr 07:30-16:45	Hallen für Schule reserviert	Blockzeit
Mo-Fr 16:15-17:30	Reinigung/teilw. Junioren und Juniorinnen	variiert
Mo-Fr 17:30-22:00	Vereinsnutzung	15 TE/Einfachhalle, Woche
Wochenende	Vermietung	
Total	exklusive TE während Blockzeiten Schule	15 TE/Einfachhalle, Woche

Tabelle 15: Generelle Belegungszeiten Sporthallen Vereine/Öffentlichkeit

Bei der Belegung der Hallen ist jeweils das Winterhalbjahr relevant. Im Sommer verzichten einzelne Vereine auf ihre Halleneinheiten, da sie ihre Lektionen draussen abhalten können. Daher ist die Auslastung der Sporthallen im Sommer etwas geringer als im Winter.

Belegungspläne Vereine 2022 Winter

Die maximal möglichen sowie die belegten Trainingseinheiten (TE) beziehen sich immer auf eine Einfachhalle.

Sporthallen	Unter- teilbar	Maximal mögliche TE pro Woche	Belegte TE pro Woche (21 / 22)	Freie TE pro Woche	Aus- lastung in %	Zusätzliche Räume
Oberwiesen	1-fach	15	15	0	100%	Gemeinschaftsraum / Bühne
Ergaten	1-fach	15	15	0	100%	
Huben	1-fach	15	15	0	100%	
Kurzdorf	1-fach	15	14	1	93%	
Schollenholz oben	1-fach	15	15	0	100%	
Schollenholz unten	1-fach	15	15	0	100%	
Auen	3-fach	45	45	0	100%	Aula
Oberwiesen oben	1-fach	15	15	0	100%	
Oberwiesen unten	1-fach	15	14	1	93%	
Spanner	1-fach	15	15	0	100%	
Langdorf oben	1-fach	15	15	0	100%	
Langdorf unten	1-fach	15	15	0	100%	
Reutenen oben	1-fach	15	14	1	93%	Aula/MZR
Reutenen unten	1-fach	15	14	1	93%	Aula/MZR
Kant. Frauenfeld	3-fach	45	45	0	100%	
Kant. Frauenfeld	1-fach	15	15	0	100%	
Kant. Frauenfeld	1-fach	15	15	0	100%	

Sporthallen	Unter- teilbar	Maximal mögliche TE pro Woche	Belegte TE pro Woche (21 / 22)	Freie TE pro Woche	Aus- lastung in %	Zusätzliche Räume
Militär Auenfeld	3-fach	45	45	0	100%	
Militär MZH	1-fach	15	14	1	93%	
Rüegerholz	1-fach	15	15	0	93%	Bühne
Total	26 x 1fach	390	385	5	99%	

Tabelle 16: Sporthallenbelegung Vereine 2022

Quelle: bhateam ingenieure ag

Die ermittelte Auslastung von knapp 100 Prozent stimmt mit den Rückmeldungen aus den Umfragen bei den Vereinen überein.

Grosses Handicap sind die fehlenden Grosshallen

- Sportarten wie Handball, Grossfeld Unihockey etc. benötigen die Spielfeldgrösse 40mx20 m. Mit den Sturzräumen beträgt die minimale Hallengrösse 44mx22m.
- Um wettkampfgerecht trainieren zu können, ist mindestens eine Hälfte des Spielfeldes mit einem Torraum erforderlich.
- Ebenso sind Vereine mit grossen Trainingsgruppen auf grosse Hallenflächen angewiesen.
- Grundsätzlich ist die Hallenauslastung im Sommer geringer als im Winter, da diverse Vereine (zum Beispiel Fussball, Leichtathletik, etc.) während den Sommermonaten die Aussenanlagen nutzen.
- Für Handballtrainings und Wettkämpfe fehlen verfügbare Anlagen, bei denen Haftmittel verwendet werden darf. Die Verwendung von Haftmittel ist nur in der Festhalle Rüegerholz und der Auenfeldhalle (Wettkämpfe) zugelassen.

Fazit: Sämtliche Hallen sind am Abend durch den Vereinssport komplett ausgelastet – mit Ausnahme einzelner Einfachhallen, die aufgrund der Hallenabmessungen nur für kleinere Gruppen geeignet sind. Zusätzliche Halleneinheiten für die Vereine sind nur noch durch eine Verlängerung der Benützungszeiten oder mit zusätzlichen Hallen möglich. Als Alternative müssten Hallen in angrenzenden Gemeinden gemietet werden oder Outdoor-Vereinen müssten Möglichkeiten geboten werden, ihr Training ausschliesslich ausserhalb der Halle durchzuführen.

Mit dem Neubau der zwei Einfachhallen des Berufsbildungszentrums für Technik BZT (voraussichtliche Inbetriebnahme Februar 2024) können für die Vereine weitere Hallenkapazitäten geschaffen werden.

Belegungspläne Vereine 2024 mit zwei Einfachhallen BZT

Die maximal möglichen sowie die belegten Trainingseinheiten (TE) beziehen sich immer auf eine Einfachhalle.

Sporthallen	Unter- teilbar	Maximal mögliche TE pro Woche	Belegte TE pro Woche (21 / 22)	Freie TE pro Woche	Aus- lastung in %	Zusätzliche Räume
Oberwiesen	1-fach	15	15	0	100%	Gemeinschafts- raum / Bühne
Ergaten	1-fach	15	15	0	100%	
Huben	1-fach	15	15	0	100%	
Kurzdorf	1-fach	15	14	1	93%	
Schollenholz oben	1-fach	15	15	0	100%	
Schollenholz unten	1-fach	15	15	0	100%	

Sporthallen	Unter- teilbar	Maximal mögliche TE pro Woche	Belegte TE pro Woche (21 / 22)	Freie TE pro Woche	Aus- lastung in %	Zusätzliche Räume
Auen	3-fach	45	45	0	100%	Aula
Oberwiesen oben	1-fach	15	15	0	100%	
Oberwiesen unten	1-fach	15	14	1	93%	
Spanner	1-fach	15	15	0	100%	
Langdorf oben	1-fach	15	15	0	100%	
Langdorf unten	1-fach	15	15	0	100%	
Reutenen oben	1-fach	15	14	1	93%	Aula/MZR
Reutenen unten	1-fach	15	14	1	93%	Aula/MZR
Kant. Frauenfeld	3-fach	45	45	0	100%	
Kant. Frauenfeld	1-fach	15	15	0	100%	
Kant. Frauenfeld	1-fach	15	15	0	100%	
Militär Auenfeld	3-fach	45	45	0	100%	
Militär MZH	1-fach	15	14	1	93%	
Rüegerholz	1-fach	15	15	0	93%	Bühne
BZT Frauenfeld 1	1-fach	15	-	15	0%	18:00 – 22.00 Uhr
BZT Frauenfeld 2	1-fach	15	-	15	0%	18:00 – 22.00 Uhr
Total	28 x 1fach	420	385	35	92%	

Tabelle 17: Sporthallenbelegung Vereine 2024

Quelle: bhateam ingenieure ag

Fazit: Mit dem Neubau der zwei Einfachsporthallen beim Berufsbildungszentrum für Technik BZT werden zusätzliche Trainingseinheiten geschaffen. Dadurch kann die Auslastung theoretisch auf 92 Prozent reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Sporthalleneinheiten bedürfnisgerecht verteilt werden. Sportarten wie Unihockey, Handball oder Basketball sind nach Möglichkeit in die Dreifachsporthallen zu verschieben.

Durch den Ausbau des Armeestandortes Frauenfeld auf der Grossen Allmend wird voraussichtlich ab dem Jahr 2026/2027 die Auenfeldhalle (Dreifachhalle) mehrheitlich durch die Armee benutzt und daher den Frauenfelder Vereinen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Belegungspläne Vereine 2026/2027 ohne Dreifachhalle Auenfeld

Die maximal möglichen sowie die belegten Trainingseinheiten (TE) beziehen sich immer auf eine Einfachhalle.

Sporthallen	Unter- teilbar	Maximal mögliche TE pro Woche	Belegte TE pro Woche (20 / 21)	Freie TE pro Woche	Aus- lastung in %	Zusätzliche Räume
Oberwiesen	1-fach	15	15	0	100%	Gemeinschafts- raum / Bühne
Ergaten	1-fach	15	15	0	100%	
Huben	1-fach	15	15	0	100%	
Kurzdorf	1-fach	15	14	1	100%	
Schollenholz oben	1-fach	15	15	0	100%	
Schollenholz unten	1-fach	15	15	0	100%	
Auen	3-fach	45	45	0	100%	Aula
Oberwiesen oben	1-fach	15	15	0	100%	
Oberwiesen unten	1-fach	15	14	1	100%	

Sporthallen	Unter- teilbar	Maximal mögliche TE pro Woche	Belegte TE pro Woche (20 / 21)	Freie TE pro Woche	Aus- lastung in %	Zusätzliche Räume
Spanner	1-fach	15	15	0	100%	
Langdorf oben	1-fach	15	15	0	100%	
Langdorf unten	1-fach	15	15	0	100%	
Reutenen oben	1-fach	15	14	1	100%	Aula/MZR
Reutenen unten	1-fach	15	14	1	100%	Aula/MZR
Kant. Frauenfeld	3-fach	45	45	0	100%	
Kant. Frauenfeld	1-fach	15	15	0	100%	
Kant. Frauenfeld	1-fach	15	15	0	100%	
Militär Auenfeld	3-fach	45	45	-45	100%	Halle fällt weg für Vereine
Militär-MZH	1-fach	15	14-3	+4	100%	3 TE Militär fallen weg
Rüegerholz	1-fach	15	15	0	100%	Bühne
BZT Frauenfeld 1	1-fach	15	0	+15	100%	
BZT Frauenfeld 2	1-fach	15	0	+15	100%	
Total	25 x 1fach	375	382	-7	102%	

Tabelle 18: Sporthallenbelegung Vereine 2026/2027

Quelle: bhateam ingenieure ag

Fazit: Im Jahr 2026/2027 dürfte die Dreifachsporthalle Auenfeld für den Vereinssport wegfallen. Die Armasuisse wird die Halle voraussichtlich zu 100 Prozent für den Eigengebrauch nutzen. Bei der Einfachsporthalle Militär-MZH werden dafür zukünftig drei Trainingseinheiten (zurzeit Militärnutzung) wegfallen. Insgesamt fehlen ab dem Jahr 2026/2027 durch den Wegfall der Dreifachsporthalle Auenfeld sieben Trainingseinheiten, unter der Bedingung das keine zusätzlichen Trainingseinheiten (Stand 2021/2022) durch die Vereine benötigt werden. In Anbetracht der Vereinsentwicklung und des Bevölkerungswachstums kann davon ausgegangen werden, dass die Auslastung nach dem Wegfall der Auenfeldhalle höher ist als in der obenstehenden Tabelle ausgewiesen.

Der Wegfall der Dreifachsporthalle Auenfeld ist nicht nur bezüglich der Auslastung problematisch, sondern auch bei der Nutzung der Sporthallen. Durch den Wegfall der Dreifachturnhalle Auenfeld können die Anforderungen für Sportarten mit grösseren Spielfeldern wie Unihockey, Handball, Basketball, etc. nicht mit den zwei bestehenden Dreifachhallen in der Kantonsschule und der Schulanlage Auen abgedeckt werden. Organisatorische Massnahmen bei den Belegungsplänen sind nur geringfügig möglich, da die bestehenden Dreifachhallen bereits mehrheitlich durch Vereine genutzt werden, die eine Grosshalle benötigen.

7.2 Auslastung Fussballspielfelder

Fussballfelder und Rundbahn Kleine Allmend

Die Belegung der Fussballfelder durch den Schulsport oder übrige Vereine (ohne Nockenschuhe) beeinträchtigt die Rasenqualität nicht und wird bei der Bedarfsermittlung somit nicht berücksichtigt.

In der Regel wird im Trainingsbetrieb auf Halbfeldern gespielt, sodass zwei (Erwachsenen-) Mannschaften gleichzeitig trainieren können. Für junge Juniorenteams reichen teilweise auch Viertelfelder aus, für ältere Junioren- und Erwachsenen-Mannschaften sind diese aber zu klein.

Generelle Trainingszeiten FC Frauenfeld

Mo-Fr 17:30-21:30	4 Stunden	20 Stunden / Woche, Feld
Sa-So	Besetzt durch Wettspiele	5 Stunden / Woche, Feld
Total		25 Stunden / Woche, Feld

Tabelle 19: Generelle Trainingszeiten FC Frauenfeld

Generelle Trainingszeiten LC Frauenfeld

Mo-Fr 17:30-21:30	4 Stunden	20 Stunden/Woche, Feld
Sa-So	Wettkampf	ca. 2-3 jährlich
Total		20 Stunden/Woche, Feld

Tabelle 20: Generelle Trainingszeiten LC Frauenfeld

Theoretisch, das heisst ohne Einbezug der maximalen Belastungsdauer eines Rasens, könnten die Felder (gemäss oben beschriebenem Zeitraum) während 20 Stunden pro Woche belegt werden (exklusive Wettspiele an Wochenenden).

Von November bis Februar trainieren praktisch alle Teams je nach Witterung in den Hallen. Dank dem Kunstrasenfeld können vorab die leistungsorientierten Teams ihre Trainings im Freien durchführen. Die Benützung des erwähnten Kunstrasenfelds reduziert den Hallenbedarf des FC Frauenfeld und schafft zusätzliche Kapazitäten für andere Vereine.

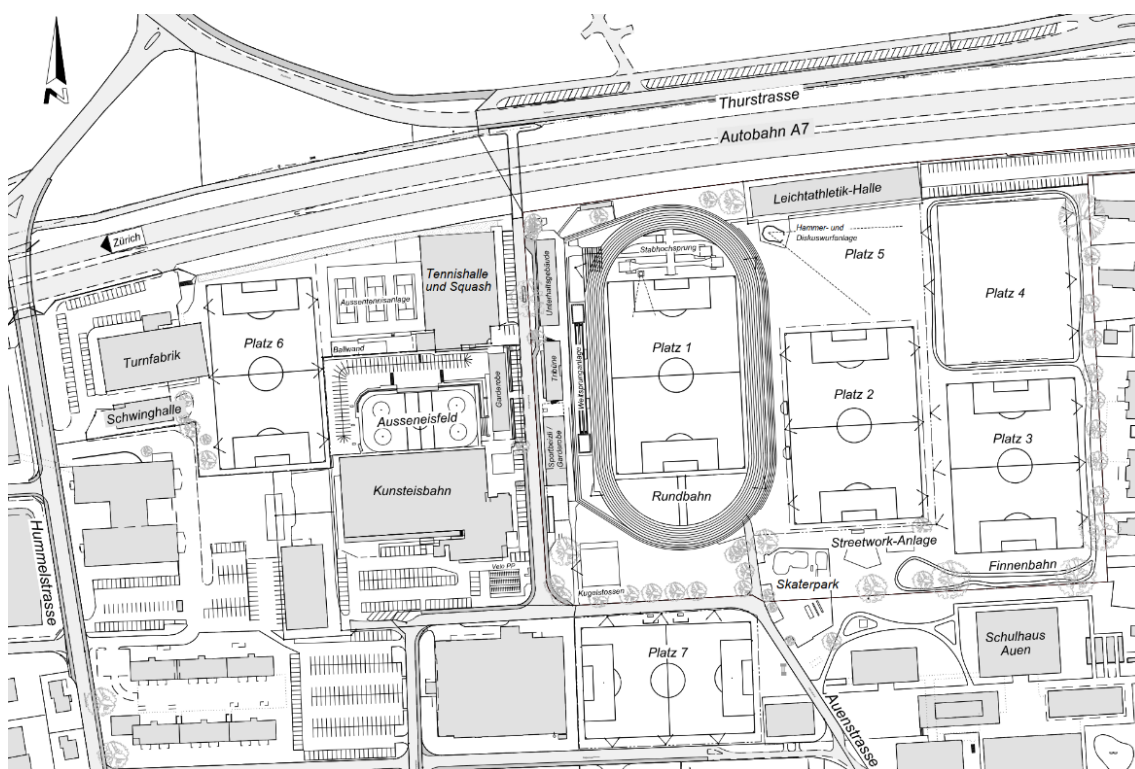


Abbildung 29: Übersicht Kleine Allmend

Quelle: bhateam ingenieure ag

Spielfeldgrössen für den Wettspielbetrieb

Auf der Kleinen Allmend in Frauenfeld sind heute insgesamt sechs Naturrasenfelder und ein Kunstrasenspielfeld vorhanden. Platz 4 und 5 (Naturrasen) sind nicht zertifiziert und werden als Trainingsplatz sowie für Juniorenspiele (bis Junioren D) genutzt. Platz 5 (Hammer- und Diskuswurfanlage) wird als Trainingsplatz der Leichtathleten genutzt und steht dem FC Frauenfeld nur selten zur Verfügung. Zudem ist der Platz aufgrund der Unebenheiten/Löcher (durch Hammerwurf) nicht geeignet. Es sind alle Plätze beleuchtet und dadurch auch am Abend länger nutzbar. Das Hauptspielfeld in der Rundbahnmitte wird unter der Woche durch den Leichtathletikclub Frauenfeld genutzt. Es finden keine Trainingseinheiten durch den Fussballclub auf dem Platz 1 statt.

Empfohlene Spielfeldmasse (gem. Sportplatzkommission SFV):

- Super, Challenge und Promotion League	105m x 68m	A
- 1. Liga	100m x 64m	B
- 2. Liga interregional	100m x 64m	C
- 2. Liga regional bis 5. Liga, Jun. A bis C	mind. 90m x 58m	D
- Junioren D, 9er –Fussball	mind. 57m x 45m	E
- Junioren D & E, 7er –Fussball	mind. 50m x 35m	F
- Junioren F, 5er –Fussball	mind. 30m x 20m	G

Spielfeld	Grösse ⁶	Art	Beleuchtung	A	B	C	D	E	F	G
Platz 1	102m x 68m	Naturrasen	ja	-	x	x	x	x	x	x
Platz 2	101m x 68m	Naturrasen	ja	-	-	x	x	x	x	x
Platz 3	90m x 68m	Naturrasen	ja	-	-	-	x	x	x	x
Platz 4	85m x 64m ¹	Naturrasen	ja	-	-	-	-	x	x	x
Platz 5, Hammerwurf	78m x 60m	Naturrasen	ja ⁷	-	-	-	-	x	x	x
Platz 6	98m x 56m ¹	Naturrasen	ja	-	-	-	x	x	x	x
Platz 7	90m x 58m	Kunstrasen	ja	-	-	x ⁸	x	x	x	x

Tabelle 21: Eignung der Fussballspielfeldgrössen für den Wettspielbetrieb

Annahmen zur Benutzungsdauer in Abhängigkeit des Rasentyps und des Zwecks

Die maximal mögliche Benutzungsdauer hängt vom Feldtypus ab. Die mittlere Benutzungsdauer eines Naturrasenspielfelds liegt je nach Qualität, Pflege und Höhenlage zwischen 15 und 25 Stunden pro Woche (BASPO 2002). Kunstrasenfelder können theoretisch einer Dauerbelastung ausgesetzt werden. Für die Abschätzung der Belegung der Fussballfelder auf der Sportanlage Kleine Allmend werden folgende Werte (BASPO 2002) angenommen:

Feldtypus	Richtwert Nutzungsdauer/Woche
Naturrasen (bodennaher Aufbau) «NR bA»	16 - 20 Stunden/Woche ¹
Naturrasen (DIN-Aufbau) «NR DIN»	20 - 25 Stunden/Woche ¹
Kunstrasenspielfeld «KR»	30 Stunden/Woche ²

Tabelle 22: Richtwerte für Feldtypus

Bei den Richtwerten der Nutzungsdauer von 16 bis 20 Stunden beziehungsweise 20 bis 25 Stunden pro Woche handelt es sich um Erfahrungswerte von bestehenden Anlagen und Angaben des BASPO. Beim Richtwert der Nutzungsdauer von 30 Stunden pro Woche wird die maximal mögliche Trainingsbelegungszeit (Montag bis Freitag 17.30 bis 21.30 Uhr) angenommen,

⁶ Spielfeldmasse ohne Sicherheitsabstand von 3.00m rundum

⁷ Beleuchtung für Trainingsbetrieb vorhanden, nicht homologiert für Wettkampf

⁸ Aktuell verfügt der FC Frauenfeld über eine Ausnahmegenehmigung des OFV (Ostschweizer Fussball Verband) für die Austragung von Spielen der 2. Liga interregional

inklusive fünf Wettkampfs Spiele am Wochenende. Höhere Belegungen sind nur möglich, wenn die Anlage auch am Tag genutzt wird (Profifussball, Fussballschule, usw.).

Mögliche Belegung der Fussballplätze (Trainingsbetrieb inklusive Wettspiele)

In Abhängigkeit der Richtwerte für die entsprechenden Aufbautypen der Spielfelder wurden folgende Annahmen der maximalen Belastungsstunden für die einzelnen Plätze gemacht.

Sportanlage Kleine Allmend

Spielfeld	Grösse ¹	Art /T yp	Richtwert in Std.	Bemerkung	Annahme max. Belastungsstunden
Platz 1	102m x 68m	NR bA	16-20	Nutzung unter der Woche durch LC Frauenfeld	4 Std. / Woche
Platz 2	101m x 68m	NR bA	16-20	Spiele bis 2. Liga interregional	18 Std. / Woche
Platz 3	90m x 68m	NR bA	16-20	Spiele bis 2. Liga regional	18 Std. / Woche
Platz 4	85m x 64m	NR bA	16-20	Keine Wettkampfs Spiele möglich	18 Std. / Woche
Platz 5	68m x 52m	NR bA	16-20	Keine Wettkampfs Spiele möglich (Grösse) Nutzung durch Leichtathletik (Hammer- und Diskuswurf) – keine Fussballnutzung	0 Std. / Woche
Platz 6	98m x 56m	NR bA	16-20	Nur Spiele bis 4. Liga möglich	18 Std. / Woche
Platz 7	90m x 58m	Kunstrasen	30	Spiele bis 2. Liga interregional	30 Std. / Woche
Total					106 Std. / Woche

Tabelle 23: Annahme max. Belastungsstunden pro Woche

Durchschnittliche Belegung der Fussballplätze (Trainingsbetrieb inklusive Wettspiele)

Mittels der maximal möglichen Belegung der Fussballplätze und den vorhandenen Informationen zur heutigen Belegung wurde die Auslastung der Fussballplätze berechnet (exklusive Trainerkurse, Fussballcamps, etc.). Dabei wird ein Training mit einer Dauer von anderthalb Stunden und ein Spiel mit zwei Stunden definiert.

Angaben Trainings pro Woche

Spielfelder	Ø Anzahl Training	Ø Anzahl Trainingsstunden	Ø Anzahl Spiele	Ø Anzahl Spielstunden	Ø Belastungsstunden	mögliche Belegung	Auslastung in %
Total ohne Wettkampf	52	78 Std.		-	78 Std.	106	74%
Total mit Wettkampf	52	78 Std.	11.5 ²	23 Std.	101 Std	106	95%

Tabelle 24: Belegung und Auslastung der Spielfelder Kleine Allmend 2022

Bei der durchschnittlichen Anzahl der Trainings pro Woche handelt es sich um Trainingseinheiten gemäss dem Trainingsplan 21/22 des FC Frauenfeld. Für die durchschnittliche Anzahl der Spiele pro Woche wird angenommen, dass die Hälfte der 23 Mannschaften an einem Wochenende zu Hause spielt. Kurse, Weiterbildungen und spezielle Events werden nicht berücksichtigt.

Die heutige Auslastung beträgt gemäss Trainingsplan 2021/2022 (inklusive Wettkämpfe) rund 95 Prozent. Dem LC Frauenfeld steht die ganze Woche (inklusive Samstagmorgen) Platz 1 (Hauptplatz) für die Trainingsnutzung zur Verfügung. Der Trainingsplatz (Platz 5) wird für das Wurftraining (Hammer- und Diskuswurf) genutzt und kann deshalb nur sehr beschränkt für den Fussball verwendet werden.

Ausfälle infolge Sanierung oder anderweitigen Belegungen sind nicht berücksichtigt und müssen über andere Massnahmen kompensiert werden. Aufgrund von Sanierungsarbeiten (Rasenpflege) werden die Naturrasenplätze jährlich für rund vier Wochen gesperrt.

Auf den Rasenspielfeldern finden zusätzlich zum regulären Trainings- und Wettkampfbetrieb der Fussballer verschiedene Anlässe statt: Fussballcamps, Sporttage der Schulen, Turnvereinspieltage, Schülerturnier, Firmenspiele, etc., die in der Berechnung nicht berücksichtigt wurden.

Option Beachhouse

Im Jahr 2018 wurde durch den Gemeinderat von Frauenfeld auf dem bestehenden Fussballplatz 6 ein Baurecht an die Stiftung Sandhalle zur Erstellung des Beachhouses zugesichert. Das Baurecht wurde für eine Fläche von ungefähr 3500 Quadratmeter und einer Laufzeit von 30 Jahren gesprochen. Dadurch ist der Platz 6 nicht mehr im gleichen Umfang für Trainings- und Wettspiele nutzbar.

Angaben Trainings pro Woche (Wegfall möglicher Neubau Beachhouse)

Spielefelder	Ø Anzahl Training	Ø Anzahl Trainings-stunden	Ø Anzahl Spiele	Ø Anzahl Spiel-stunden	Ø Belastungs-stunden	mögliche Belegung	Auslastung in %
Total ohne Wettkampf	52	78 Std.		-	78 Std.	88	89%
Total mit Wettkampf	52	78 Std.	11.5	23 Std.	101 Std.	88	115%

Tabelle 25: Belegung und Auslastung der Spielfelder Kleine Allmend ohne Platz

Bei der durchschnittlichen Anzahl der Trainings pro Woche handelt es sich um Trainingseinheiten gemäss dem Trainingsplan 21/22 des FC Frauenfeld. Für die durchschnittliche Anzahl der Spiele pro Woche wird angenommen, dass die Hälfte der 23 Mannschaften an einem Wochenende zu Hause spielen. Kurse, Weiterbildungen und spezielle Events werden nicht berücksichtigt.

Durch den Wegfall von Platz 6 können die notwendigen Trainings und Wettkämpfe nicht mehr auf den vorhandenen Spielfeldern durchgeführt werden, ohne dass die Plätze überlastet werden.

Folgerung:

Die Berechnungen zeigen auf, dass die heutige Situation für den optimalen Fall und ohne Berücksichtigung von zusätzlichen Aktivitäten, schlechter Witterung und allfälligen Platzsperrungen für den Trainings- und Spielbetrieb funktioniert.

Zu beachten ist, dass bereits bei einer geringen Zunahme an Mannschaften die maximale Nutzungsdauer der Spielfelder überschritten würde, was wiederum auf die Belastung der übrigen Naturrasenplätze Einfluss hätte. Eine Überbelastung von Naturrasenfeldern führt langfristig zu einer Beschädigung der Rasenoberfläche und erhöht die Unterhaltskosten. In Anbetracht der Vereinsentwicklung und dem Bevölkerungswachstum kann davon ausgegangen werden, dass die Auslastung in Zukunft ansteigen dürfte.

Beim Verlust des Platzes 6 (eventuell Neubau Beachhalle) würde ein kompletter Platz entfallen, was bereits im IST-Zustand zu Kapazitätsengpässen auf der Sportanlage «Kleine Allmend» führen würde.

Aufgrund des voll ausgeschöpften Perimeters der «Kleinen Allmend», besteht keine Möglichkeit, zusätzliche Plätze am bestehenden Standort zu erstellen. Einzig der Umbau von Naturrasenspielfeldern in Kunstrasenspielfelder würde dem Fussballverein zusätzliche Kapazitäten ermöglichen.

7.3 Auslastung Garderoben

Erfahrungsgemäss sind für einen reibungslosen Trainingsbetrieb sowie zur Einhaltung der Vorgaben des Schweizerischen Fussballverbandes pro Spielfeld rund vier Garderoben zu je 18 bis 24 Quadratmetern nötig. Für jedes weitere Spielfeld werden zwei zusätzliche Garderoben benötigt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den Trainings zum Teil zwei Mannschaften gleichzeitig auf einem Spielfeld trainieren und separate Garderoben für Damen und Herren, idealerweise auch getrennt zwischen Erwachsenen und Jugendlichen, zur Verfügung stehen müssen. In der «Kleinen Allmend» sind heute zwölf Garderoben vorhanden, wobei vier

Garderoben mit rund zwölf Quadratmetern nur im Doppel genutzt werden können und zwei Garderoben für den Leichtathletikclub zur Verfügung stehen, was bedeutet, dass mit acht Garderoben gerechnet wird.

Gemäss Empfehlung SFV wären bei vier bis fünf vorhandenen Fussballfeldern zehn bis zwölf Garderoben angemessen (Platz 1 + 5 entfallen für LC, Platz 4 nur Trainingsbetrieb). Demnach fehlen zurzeit mindestens zwei Garderoben und Duschräume für den Fussballverein. Zusätzlich wird seitens SFV empfohlen, noch zwei separate Garderoben für Juniorinnen beziehungsweise Frauenmannschaften zur Verfügung zu stellen sowie eine zusätzliche Garderobe für Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter. Erfahrungsgemäss sollten zehn Garderoben für den Fussballbetrieb ausreichen, da heute maximal zehn Mannschaften an einem Tag trainieren. Einzig am Mittwoch trainieren 14 Mannschaften, wobei die kleinsten Junioren und Juniorinnen bereits am Nachmittag beziehungsweise frühen Abend trainieren und den Trainingsbetrieb der älteren Junioren und Juniorinnen und Aktivmannschaften nicht tangieren. Für die 1. Mannschaft des FC Frauenfeld ist eine eigene Garderobe vorgesehen.

Bezeichnung, Standort	Anzahl Garderoben	Grösse in m ²	Teams je Garderobe möglich	Eff. Anz. Training	Bemerkung
Garderoben Tribüne, G1 – G4	4	12	0,5	2	2 Garderoben für eine Mannschaft
Garderoben Gebäude, G5 – G8	4	22	1,0	4	Gute Grösse
Garderoben Container Hockey, G9 – G10	2	50	1,0	2	April bis Oktober, im Winter für Eishockey
Garderoben Eishalle, G11 – G12	2	12.0	0	0	Nutzung durch EHC
Total	12			8	

Tabelle 26: Übersicht bestehende Garderoben "Kleine Allmend"

Aussenanlagen	Richtwerte SFV	Kleine Allmend	Eignung / Bemerkung
Anzahl Spielfelder (Natur)		3 (4)	Kleinfelder werden nicht gerechnet Platz 1 wird für den Trainingsbetrieb durch den LC genutzt (eigene Garderoben vorhanden in LC-Halle"
Anzahl Spielfelder (Kunstrasen)		1	
Umkleideraum	18m ² – 24m ²	4 x 22m ² + 4 x 12m ²	Teilweise Garderobenfläche zu klein, Geschlechter/Alterstrennung nicht überall gewährleistet
Duschraum, Abtrocknungszonen	ca. 15m ² - 20m ²	2 x 8m ² + 2 x 20 m ²	1 Duschraum für 2 Garderoben, Problem mit Frauenmannschaften Duschen Garderoben Tribüne zu klein
Sanitätsraum	ca. 9m ² - 12 m2	Ca. 13 m2	i.o. (Kombination mit Massageraum)

Aussenanlagen	Richtwerte SFV	Kleine Allmend	Eignung / Bemerkung
Schiedsrichterraum	ca. 12m ² - 15 m ² für 3 Personen	13m ² (1 Stk.)	Zu wenig Garderoben für Schiedsrichter, mind. 2 Schiedsrichtergarderoben notwendig
Toiletten	pro Garderobe 1 WC + 1 Pissoir	2 WC + 4 Pissoir + Aussen WC-Anlagen	Zu wenig WC und Pissoir vorhanden
Bedarf Garderoben gemäss SFV (1 Spielfeld 4 Garderoben, jedes weitere Spielfeld 2 Garderoben zusätzlich)	4+2+2+2= 10 Empfehlung: + 2 Garderoben für Geschlechter- trennung	8	Manko: mind. 2 Garderoben (exklusive Vereinsentwicklung)

Tabelle 27: Vergleich mit Raumprogramm gemäss SFV

Folgerung: Die Anzahl der heute vorhandeneren Garderoben liegt deutlich unter dem Erfahrungswert. Es fehlen zwei bis vier Garderoben, um insbesondere die Anforderungen an die Geschlechter- und Alterstrennung einzuhalten. Zudem wurde keine Erhöhung der Nutzung infolge Vereinswachstum berücksichtigt. Als Massnahme kann die Garderobenzahl erhöht werden, und zusätzlich sind bei der Organisation der Garderobenzuteilung/Belegung Optimierungen zu prüfen.

Bei einem Neubau der Tribünen und Garderobengebäude sollten mindestens zehn Garderoben vorgesehen werden. Wobei eine Garderobe für die 1. Mannschaft des FC Frauenfeld angedacht werden soll.

In Ausnahmesituationen (Juniorenturniere, grössere Anlässe, etc.) könnten während den Sommermonaten die beiden Garderoben beim Ausseneisfeld benutzt werden.

Weiter fehlt es an Schiedsrichtergarderoben. Es sollten mindestens zwei Garderoben (für jeweils drei Personen) vorhanden sein. Zusätzlich wäre eine Einzel-Umkleidekabine für Schiedsrichterinnen empfehlenswert.

8 Angebot

Nebst der Infrastruktur bietet die Stadt Frauenfeld auch ein Angebot für Sport und Bewegung an. Um den Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung zu erhöhen, was zu einer Steigerung der Wohn- und Lebensqualität in der Stadt Frauenfeld beiträgt, ist ein attraktives und vielseitiges Sport- und Bewegungsangebot notwendig. Private Träger, dazu zählen auch die vielen Sportvereine und Sportveranstaltende, spielen hier eine entscheidende Rolle.

Innerhalb der Stadtverwaltung ist das Amt für Freizeit und Sport für diesen Bereich verantwortlich. Die Stadt Frauenfeld bietet keine eigenen Kurse für die Bevölkerung an, sondern stellt ihre Infrastruktur für ein Entgelt privaten Trägerschaften und Vereinen zur Verfügung. Die Vermietung für die Nutzung des Stadtgolfparcours wird über die Stadt abgewickelt.

8.1 Bevölkerung

Aus der Bevölkerungsumfrage konnten verschiedene Punkte zum Angebot erhoben werden.

Preis-Leistungsverhältnis

Generell sind 95 Prozent der Befragten zufrieden mit dem Preis-Leistungsverhältnis. Preisreduktionen werden bei Jugendlichen, Familien und bei Einwohnenden der Stadt Frauenfeld gewünscht. Dabei wird auch ein Sportpass vorgeschlagen.

Öffnungszeiten

Rund 80 Prozent der Teilnehmenden der Umfrage sind zufrieden mit den Öffnungszeiten. Optimierungspotenzial sehen die Befragten durch längere Öffnungszeiten bei der Schlossbadi aufgrund der grossen Nachfrage sowie bei der Eisbahn (ganzjähriger Betrieb).

Daneben werden auch bei den Sporthallen längere Nutzungszeiten angestrebt oder bei den privaten Anbietern ein verbessertes Angebot gewünscht (Zeitfenster Badminton in der Tennishalle und FlizKidz Turnfabrik in den Ferien).

Anbindung Öffentlicher Verkehr und Parkmöglichkeiten – Hallenbad optimieren

Bei der Anbindung der Freizeit- und Sportanlagen an das öffentliche Verkehrsnetz sind 90% der Befragten zufrieden. Bemängelt wird die Anbindung der Auenfeldhalle und der Schlossbadi. Auch bei der Kleinen Allmend, dem Areal Festhalle Rüegerholz wird die grosse Distanz zur Haltestelle beanstandet.

Die Parkmöglichkeiten für die Freizeit- und Sportmöglichkeiten werden von 75 Prozent als zufriedenstellend angegeben. Zuwenig Parkplätze für Personenwagen sehen die Befragten bei der Schlossbadi (grosse Nachfrage) und bei der Kleinen Allmend/Eishalle (mittlere Nachfrage). Beim Murg-Auen-Park werden Veloparkplätze vermisst. Generell werden mehr überdachte Veloparkplätze oder Ladestationen für E-Bikes gewünscht.

Aus der Bedürfnisumfrage bei der Bevölkerung sind noch weitere Punkte zum Ausbau des Angebots eingegangen:

- Sportangebot während Schulferien für Kinder
- Ausbau Kursangebote
- Angebote für Ü65
- App Sport- und Freizeitanlagen (Reservation, Information, Belegungen, usw.)
- Open Sundays für Kinder

8.2 Vereine

Die Stadt Frauenfeld stellt den Vereinen primär ihre Infrastruktur gegen ein Entgelt zur Verfügung. Dazu zählt auch die Abgabe von Grundstücken im Baurecht zur Realisierung von privaten Freizeit- und Sportanlagen.

Preis-Leistungsverhältnis

Das Preis-Leistungsverhältnis wird mehrheitlich als fair betrachtet und nur durch einen kleinen Teil als eher teuer eingestuft. Einzelne Vereine treffen suboptimale Bedingungen (defekte

Einrichtungen / Gerätschaften) auf den Sportanlagen an, und teilweise werden die Gebühren für Anlagen als zu teuer empfunden.

Frage 16: «Wie schätzen Sie das Preis-Leistungs-Verhältnis der vorhandenen Freizeit- und Sportanlagen ein?»

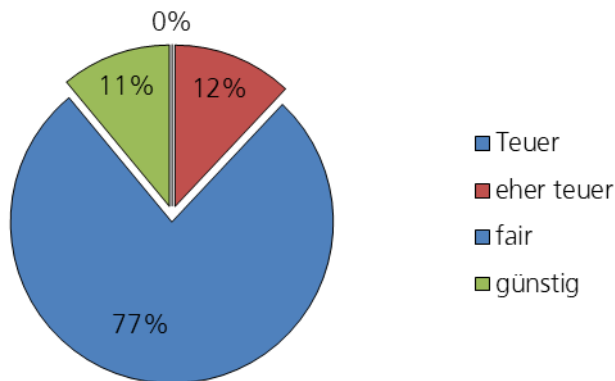


Abbildung 30: Bedürfniserhebung Bevölkerung, Frage 16

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

Unterstützungsbeiträge

Mehrheitlich sind die Vereine mit der finanziellen Unterstützung der Stadt Frauenfeld zufrieden und dankbar über die Nutzungsbedingungen. Über 80 Prozent der befragten Vereine sind zufrieden mit der finanziellen Unterstützung durch die Stadt. Dazu zählen die Pro-Kopf-Beiträge an die Mitglieder und die Unterstützung von Sportveranstaltung.

Frage 24: «Wie zufrieden sind Sie mit den finanziellen Unterstützungsbeiträgen durch die Stadt Frauenfeld?»

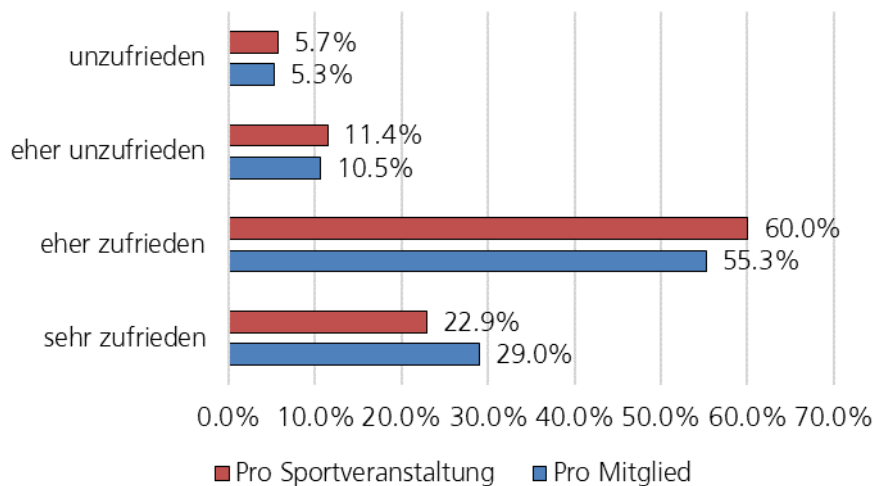


Abbildung 31: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 24

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

Nicht alle Vereine beziehen oder bekommen Unterstützungsbeiträge, was teilweise daran liegt, dass ihre Mitglieder ausserhalb der Stadt wohnhaft sind. Zudem ist es einigen Vereinen nicht bekannt, dass es Unterstützungsbeiträge gibt.

Verbesserungspotenzial sehen die Vereine in der Vereinfachung des Gebührenreglements. Weiter wäre das Mindestalter (heute ab 10 Jahre) für Unterstützungsbeiträge im Jugendsport zu überdenken (wurde bereits umgesetzt).

Aus der Bedürfnisumfrage bei den Vereinen sind noch weitere Punkte zum Ausbau des Angebots eingegangen:

- Gratis Werbeplattform für Anbieter
- Casino für Sportveranstaltungen zur Verfügung stellen

9 Organisation

In diesem Kapitel wird die Organisationsstruktur betrachtet. Zusätzlich werden die Erkenntnisse aus der Vereinsumfrage und der Umfrage bei den Schulen berücksichtigt.

9.1 Akteure und Verantwortung in der Stadt Frauenfeld

Anbei die Aufgaben der einzelnen Akteure im Frauenfelder Sportmodell:

Stadt

Die Stadt ist Eigentümerin einzelner Sportanlagen (Schlossbadi, Leichtathletik- und Fussballanlage Kleine Allmend, Eisbahn) sowie verschiedener Freizeitanlagen. Dazu zählt auch die Festhalle Rüegerholz als einzige Sporthalle. Sie stellt die Erstellung, den Betrieb und den Unterhalt dieser Sportanlagen sicher.

Innerhalb der Stadtverwaltung ist eine Vielzahl an Stellen im Umkreis von Freizeit- und Sportanlagen involviert. Diese sind bei zukünftigen Projekten frühzeitig und bedarfsgerecht miteinzubeziehen.

Amt für Freizeit und Sport

Das Amt für Freizeit und Sport erfüllt Aufgaben in den Bereichen Sport und Freizeit, insbesondere diejenigen im Zusammenhang mit dem Betrieb der städtischen Liegenschaften im Bereich Freizeit und Sport. Nebst den eigenen Anlagen sind sie auch für die Belegungen der Armeesportanlage Auenfeld und für die MZH-Militär zuständig. Zudem ist das Amt für die Spielplätze und Feuerstellen zuständig, der Unterhalt dieser erfolgt durch den Werkhof der Stadt Frauenfeld.

Schulen

Die Schulen stellen den obligatorischen Schulsport organisatorisch sicher und sind verantwortlich für die Erstellung, den Betrieb und den Unterhalt ihrer Sporthallen und dazugehörigen Aussenanlagen. Die Belegung der jeweiligen Anlagen durch die Vereine erfolgt direkt über die Schulen (Schulen Frauenfeld, Kantonsschule und Bildungszentrum für Technik).

Vereine

Die Vereine agieren als Sportanbieter und stellen ein vielfältiges Vereinssportangebot sicher. Zudem betreiben vereinzelt Vereine eigene (gemeindeexterne) Sportanlagen (z.B. Tennis, Schiessen, Schwingen, Turnfabrik). Teilweise stehen die privaten Sportanlagen auf Landflächen der Stadt Frauenfeld, die im Baurecht vergeben wurden.

Sportnetz Frauenfeld

Das Sportnetz Frauenfeld ist ein Zusammenschluss von Frauenfelder Sportvereinen oder Sportanbietern. Ziel ist die Vernetzung der knapp 50 Mitgliederorganisationen sowie Bündelung vorhandener Synergien all jener, die im Bereich Sport und Bewegung tätig sind.

Bevölkerung

Die Bevölkerung ist die zahlende Nutzerin und beansprucht transparente Rechenschaft über die verwendeten Mittel sowie einen direkten Nutzen aus Investition und Betrieb.

9.2 Bevölkerung

Aus der Umfrage bei der Bevölkerung ist grundsätzlich eine hohe Zufriedenheit festzustellen. Bezüglich der organisatorischen und administrativen Belange sehen die Befragten in folgenden Punkten noch Verbesserungspotenzial:

- Onlinebuchungssystem
- Zusammenarbeit unter den Vereinen fördern

9.3 Vereine

Im Zuge der Vereinsumfrage im Jahr 2021 wurden auch Fragen zur Organisation gestellt. In der untenstehenden Grafik kann festgestellt werden, dass die organisatorischen Abläufe zwischen

den Vereinen und der Stadt (Amt für Freizeit und Sport) als einfach eingestuft werden. Insbesondere die Reservationen erreichen die höchsten Werte.

Frage 23: «Wie beurteilen Sie die administrative Zusammenarbeit?»

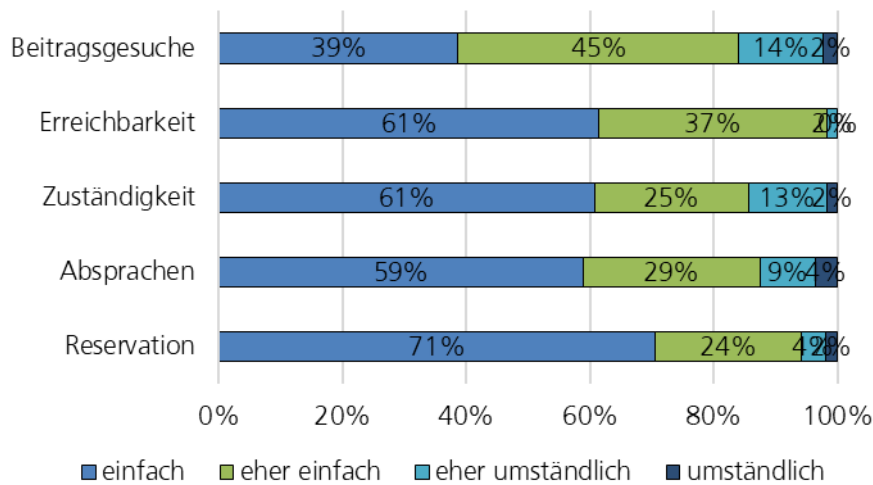


Abbildung 32: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 23

Quelle: Bedürfniserhebung Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld, bhateam ingenieure ag

Potenzial sehen die Vereine bei der Zuständigkeit der Anlagen. Teilweise ist es durch die verschiedenen Eigentümer (Militär, Stadt, Schule) nicht immer ganz klar, wer die Sportanlage verwaltet. Eine gemeinsame Koordinationsstelle wäre hierfür hilfreich.

10 Normbedarf an Sportanlagen (BASPO-Empfehlung)

Die folgende Tabelle zeigt einen Auszug aus dem durch das BASPO (2017) empfohlenen Normbedarf an Sportanlagen und lässt für die Stadt Frauenfeld eine Schlussfolgerung bezüglich der Anzahl zu.

Fussballanlagen sind hauptsächlich von der Vereinstätigkeit abhängig und deshalb in der untenstehenden Tabelle nicht aufgeführt. Diese sind im Kapitel 7.2 abgehandelt.

Anlage	Richtwert gemäss Norm Bedarf/Einzugsgebiet	Sportarten
Freianlagen		
400-m-Rundbahn 180m x 100m	1x 400-m-Rundbahn pro 50'000 Personen Einzugsgebiet	Schul- und Vereinssport Leichtathletik
Bäder		
Freibäder 25m x 11m bis 50m x 25m	1x Freibad pro 20'000 Personen Einzugsgebiet	Schul- und Vereinssport, Schwimmen, Wasserspringen, Wasserball, etc.
Hallenbäder 25m x 11m bis 50m x 25m	1x Hallenbad pro 50'000 Personen Einzugsgebiet	Schul- und Vereinssport, Schwimmen, Wasserspringen, Wasserball, etc.
Tennis/Badminton		
Tennisplätze 36,57m x 18,29m	1x Tennisplatz im Freien pro 40-50 Spielende	Vereinssport, ungebundener Sport
Tennishallen 36,57m x 18,29m	1x Tennisplatz in Halle pro 7000 - 10'000 Einwohnende	Vereinssport, ungebundener Sport
Fitness / Laufen		
Fitnessparcours/ Laufstrecke	1x Parcours pro 10'000 – 20'000 Personen Einzugsgebiet	Vereinssport, ungebundener Sport
Eissportanlagen		
Kunsteisbahn - Anlagen im Freien - Eishallen 60m x 30m	1 Eisfeld pro 25'000 Personen in städtischen Verhältnissen, ev. Tennis, Unihockey, etc. als Sommernutzung	Schul- und Vereinssport, Eishockey, Eiskunstlauf, Curling, Eisstocksport

Tabelle 28: Normbedarf an Sportanlagen

Quelle: Quelle: BASPO 2017

Für die Stadt Frauenfeld mit rund 26'000 Einwohnenden sowie für die rund 15'000 Einwohnenden der Nachbargemeinden des Betrachtungsperimeters (Felben-Wellhausen, Warth-Weiningen, Uesslingen-Buch, Gachnang, Matzingen, Thundorf) lassen sich keine definitiven, allgemein gültigen Aussagen machen. Für die Bedarfsermittlung sind auch die regionalen Bedürfnisse und das Angebot an Sportanlagen in den Nachbargemeinden in Betracht zu ziehen. Anbei eine Auflistung bezüglich dem Ist-Zustand in der Stadt Frauenfeld.

Anlagen	Normbedarf	Ist-Zustand	Fehlende Anlagen
400-m-Rundbahn	1x pro 50'000 Einw.	1x Anlage (8 Bahnen) + Leichtathletikhalle	keine
Freibad	1x pro 20'000 Einw.	1x Freibad	BASPO-Empfehlung knapp abgedeckt, Nähe zu Untersee und umliegende Badeseen kann Defizit kompensieren
Hallenbad	1x pro 50'000 Einw.	1x Hallenbad	Neubau in Ausführung BASPO-Empfehlung abgedeckt
Tennishalle	1x Tennisplatz in Halle pro 7000 – 10'000 Einw.	3x Hallenplätze	BASPO-Empfehlung abgedeckt

Anlagen	Normbedarf	Ist-Zustand	Fehlende Anlagen
Fitnessparcours/ Laufstrecke	1x Parcours pro 10'000 bis 20'000 Einw.	1x Vitaparcours bzw. 1x Finnenbahnen	BASPO-Empfehlung abgedeckt
Kunsteisbahn	1x Eisfeld pro 25'000 Einw.	2x Eisfelder (Eishalle + Aussenfeld)	BASPO-Empfehlung abgedeckt

Tabelle 29: Übersicht Ist-Zustand an Sportanlagen
Quelle: BASPO

Folgerung: Grundsätzlich wird der empfohlene Normbedarf an Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld abgedeckt.
Fussball und Handball sowie eine Vielzahl von anderen Sportarten sind hier nicht explizit ausgeführt, da der Normbedarf nicht anhand von Richtgrössen bemessen werden kann. Die Berechnung der Fussballanlagen ist im Kapitel 7.2 ersichtlich.

11 Wasserflächen

Die Wasserflächen (Hallen- und Freibäder) wurden im vorliegenden Gesamtkonzept nicht detailliert untersucht. Sie bilden aber aufgrund ihrer Bedeutung für den Sport einen wesentlichen Bestandteil für ein vielseitiges und attraktives Sport- und Bewegungsangebot der Stadt Frauenfeld. Mit dem Neubau des Hallenbades (2022/2023) können die aktuellen Bedürfnisse bezüglich Wasserfläche abgedeckt werden.

12 Synthese

In diesem Kapitel erfolgt die Zusammenführung der vorhergehenden Erkenntnisse:

- IST-Zustand (Objektblätter: baulich, funktional)
- Belegung/Auslastung
- Bedürfnisse (Umfrageergebnisse Bevölkerung und Vereine)

Aus der Synthese ergeben sich die Handlungsempfehlungen, die im nächsten Kapitel separat beschrieben werden. Die Gesamtbeurteilung erfolgt als Mittelwert von Zustand, Belegung und den Bedürfnissen.

Die Gesamtbeurteilung setzt sich aus einem pro Anlage individuell gewichteten Mittelwert aus IST-Zustand, Belegung/Auslastung und den Bedürfnissen zusammen.

12.1 Cockpit

Legende:

■ dringender Handlungsbedarf ■ Handlungsbedarf ■ kein Handlungsbedarf

baulich = Baulicher Zustand der Anlage wie Bausubstanz und Sanierungsbedarf

funktional = Funktionalität der Anlage, die sich aus folgenden Punkten zusammensetzt:

Wettkampftauglichkeit (zum Beispiel Abmessungen), Einhaltung der Normen und Richtwerte, Zweckmässigkeit, Betriebstauglichkeit der Einrichtung, Belegung, Angebotsvielfalt

Sportanlagen der Stadt Frauenfeld	IST-Zustand Objektblatt		Belegungen/ Auslastung		Zusätzliche Bedürfnisse		Gesamtbe- urteilung
	baulich	funktional	Verein e	Bevölk erung	Verein e	Bevölk erung	
Kleine Allmend Fussball				Auslastung durch Bevölkerung wurde nicht berücksichtigt			
Platz 1 Hauptfeld, Naturrasen	■	■	100%		■	-	■
Platz 2 Naturrasen	■	■	95%		■	-	■
Platz 3 Naturrasen	■	■	95%		■	-	■
Platz 4 Naturrasen	■	■	95%		■	-	■
Platz 5 Naturrasen/Wurfanlagen	■	■	30%		■	-	■
Platz 6 Naturrasen	■	■	95%		■	-	■
Platz 7 Kunstrasen	■	■	100%		■	-	■
Kleine Allmend Leichtathletik							
Rundbahn 400m 8 Bahnen	■	■	100%		■	-	■
Kugelstossanlage	■	■			■	-	■
Diskus- und Hammerwurfanlage	■	■			■	-	

Sportanlagen der Stadt Frauenfeld	IST-Zustand Objektblatt		Belegungen/ Auslastung		Zusätzliche Bedürfnisse		Gesamtbe- urteilung
	baulich	funktio- nal	Verein e	Bevölk- erung	Verein e	Bevölk- erung	
Weitsprunganlage und Dreisprung	■	■			■	-	■
Stabhochsprunganlage	■	■			■		■
Finnenbahn	■	■			■	-	■
Kleine Allmend Infrastruktur							
Tribüne inklusive Garderoben	■	■	-		■	-	■
Einstellhalle und Unterhaltsgebäude	■	■	-		■	-	■
Garderobengebäude und Bistro	■	■	-		■	-	■
Kleine Allmend Eissport				Gute Auslastung durch Bevölkerung			
Eishalle mit Garderoben	■	■	100%		■	■	■
Ausseneisfeld mit Garderoben	■	■	100%		■	■	■
Diverse städtische Sportanlagen							
Sport- und Eventhalle Festhalle Rüegerholz	■	■	93%		■	-	■
Skatepark Kleine Allmend	■	■	Keine bzw. geringe Vereinsauslastungen		-		■
TKB Fitness-Park Kleine Allmend	■	■			-	■	■
Pumptrack Königswuhr	■	■			-	■	■
Vita-Parcours Rüegerholz	■	■			-	■	■
Allwetterplatz Wellhauserweg	■	■			-	■	■
Spielplatz Wellhauserweg	■	■			-	■	■
Minigolfanlage Rüegerholz	■	■			-	■	■
Murg-Auen-Park	■	■		-	■	■	

Tabelle 30: Gesamtbeurteilung der Anlagen

13 Analyse

Aufgrund der durchgeführten Untersuchungen wurde das bisherige Sport- und Freizeitangebot der Stadt Frauenfeld analysiert. Als Basis dienen die Ergebnisse aus folgenden Teilbereichen:

- Bestandes- und Zustandserfassung
- Bedürfniserhebung Vereine
- Bedürfniserhebung Bevölkerung
- Sport Schweiz 2020 (ungebundener Sport)
- Raumplanerische Analyse
- Auslastung der Sportanlagen
- Normbedarf an Sportanlagen

13.1 Beurteilung Stärken/Schwächen

Aufgrund der Rückmeldungen und Erkenntnissen der oben genannten Teilbereiche wurden in der untenstehenden SWOT-Analyse folgende Hauptpunkte notiert:

Stärken	• vielseitiges Freizeit- und Sportangebot in der Stadt • sehr gut ausgestattete Schulanlagen • Vereinsbedürfnisse gut abgedeckt • breites Vereinsangebot für unterschiedliche Sportarten • breites Angebot an privaten Sportanlagen (Vereine) • kantonale Sportanlagen mit überregionaler Wirkung
Schwächen	• Hallenkapazität für Vereine (am Abend) ausgeschöpft • fehlende Dreifachhalle für Wettkämpfe • zu geringe Anzahl und kleine Vielfalt an Freizeit- und Bewegungsanlagen • Sportangebot Kleine Allmend stark ausgelastet und sanierungsbedürftig (LA, Fussball und Eishalle) • keine gesamtheitliche Koordination der Hallenbelegungen (Schulen, Stadt, Armee)
Chancen	• aufgrund der guten Zugänglichkeiten der Sportanlagen kann eine breite Bevölkerungsschicht erreicht werden • das qualitativ hochwertige und breite Sportangebot kann seine positive Strahlkraft für die ganze Region noch verstärken • eine Investition in den Sport ist eine gute Investition für eine gesunde und vitale Bevölkerung, dadurch können langfristig Gesundheitskosten gespart werden • Förderung der Bewegung durch unterschiedliche und vielseitige Angebote für alle Altersgruppen • Synergien zwischen Stadt und Schulen bei zukünftigen Sport- und Freizeitanlagen nutzen
Risiken	• fehlende Hallenkapazitäten können zu einem Rücklauf in den betroffenen Vereinen führen • hohe Infrastrukturkosten für Erhalt, Sanierung und Neubauten • laufende Unterhalts- und Sanierungskosten durch Vielzahl an Anlagen • Rückgang bei Vereinen hat Einfluss auf ein vielseitiges Sportangebot

Tabelle 31: SWOT-Analyse

13.2 Relevante Umwelteinflüsse

Klimaerwärmung	• Überhitzung im Sommer (Grünflächen, Schatten, Überdachungen) • tendenziell wärmere Winter, heissere Sommer
Bevölkerungsentwicklung	• Bevölkerungszunahme erfordert mehr Infrastruktur • Anteil an älteren Personen nimmt zu • Bewegungsmangel nimmt tendenziell zu
Veränderung der Bedürfnisse	• Platzbedarf für Trendsportarten und Veränderungen
Ungebundener Sport	• steigende Bedürfnisse • niederschwellige Infrastrukturangebote ausbauen
Innenentwicklung	• wenige Grünflächen • Siedlungsdruck auf unbebaute Flächen für Sport, Freizeit und Bewegung • wohn- und arbeitsnahe Anlagen
Gesetzgebung	• Licht- und Lärmemissionen • Zonenplan
Verbände	• Spezifizierung der Anforderungen
Megatrends	• Individualisierung der Gesellschaft • Gesundheit und Fitness • Silver society

Tabelle 32: Relevante Umwelteinflüsse

13.1 Bedürfnisanalyse

Anhand der Umfragen bei den Vereinen und der Bevölkerung werden in den nachfolgenden Kapiteln die Hauptkenntnisse zusammengefasst. Ergänzend zu den Umfragen ist auch die Umfrage Sport Schweiz 2020 in die Analyse eingeflossen.

13.1.1 Vereine

Die Auswertung der 27 Antworten aus der Vereinsumfrage hat nachfolgende Hauptkenntnisse gebracht:

- fehlende Hallenkapazitäten für den Vereinssport mit Zuschauermöglichkeiten
- fehlende Hallenkapazitäten bei Sportarten mit individuellen Sportbelägen (Eissport, Wassersport, Tennis, usw.)
- steigende Mitgliederzahlen im Bereich junger Sporttreibender
- zu wenig Garderoben und Duschen Kleine Allmend (Fussball, Eishockey)
- Sanierungsbedarf diverser Sportanlagen
- Überdachung Eisfeld
- Handballhalle für Trainings und Wettkämpfe (Haftmittel)
- wettkampftaugliche Anlagen erstellen
- Anpassung der Öffnungszeiten
- Anpassung Gebührenreglement/Unterstützungsbeiträge

Durch die Bevölkerungszunahme kann im Allgemeinen von einer leichten Zunahme der Mitglieder, mehrheitlich im Kinder- und Bereich junger Sporttreibender, bei den Vereinen ausgegangen werden. Bei einzelnen Sportarten wie Fussball, Eishockey und Unihockey ist von einem grösseren Wachstum auszugehen, da diese Sportarten momentan eine sehr hohe Medienpräsenz haben und zusätzlich in Frauenfeld traditionell einen hohen Stellenwert geniessen. Zudem liegt Fussball auch bei den ausgeübten Sportarten gemäss Umfrage Sport Schweiz 2020

als Mannschaftssportart in den vordersten Positionen. Auch zukünftige Trendsportarten können zu einem zusätzlichen Infrastrukturbedürfnis beitragen.

Bei einem Ausbau von Sporthallen sind nebst den Bedürfnissen der Vereine auch die Bedürfnisse der Schulen aufeinander abzustimmen, um Synergien zu nutzen.

13.1.2 Bevölkerung

Die Bedürfnisse des ungebundenen Sports werden anhand der Bevölkerungsumfrage im Jahr 2022 und der Umfrage «Sport Schweiz 2020» evaluiert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Umfrage keine Jugendlichen unter 15 Jahren erfasst hat. Diese Bedürfnisse müssen aufgrund von Erfahrungswerten in die Analyse einfließen.

Der Bedarf an Bewegungsräumen und Sportanlagen nimmt sowohl aufgrund der steigenden Bedeutung des Sports als auch durch das Bevölkerungswachstum stetig zu. Zudem hat die Sportaktivität der Bevölkerung in den letzten Jahren zugenommen. Auch der Anteil an freien Sporttreibenden, die ungebunden und ausserhalb von Vereinen und Fitnesszentren aktiv sind, nimmt zu. Dieser Anteil liegt im Jahr 2020 bei rund 48 Prozent und ist um rund neun Prozent gegenüber der Umfrage 2014 angestiegen.

Dem ungebundenen Sport sollen in Zukunft attraktive und vielfältige Sport-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Es sind wohn- und arbeitsortnahe Angebote zu schaffen.

Schnell erreichbare und kostenlos nutzbare Einrichtungen fördern in allen Bevölkerungs- und Altersgruppen die Freude an der Bewegung und am Sport im Allgemeinen.

Angebote für die sehr beliebten Gesundheitssportarten Yoga, Pilates, Body Mind, Fitness- und Krafttraining oder Seniorenangebote müssen nicht durch die öffentliche Hand gefördert werden, sie werden durch private Anbieter abgedeckt. Eher sind Möglichkeiten für das Schwimmen (Hallen- und Freibäder) sowie Rad- und Wanderwege von der Öffentlichkeit anzubieten.

Fazit: Aufgrund der Auswertung der Umfrage bei der Bevölkerung kann folgendes Fazit gezogen werden:

- Bedarf an Sporthallen (dito Vereinsbedürfnis)
- Kletteranlagen/Bouldern
- Ausbau Kunsteisbahn
- Wohn- und arbeitsortnahe Freizeit- und Sportanlagen
- Biketrails schaffen
- Erschliessung Schlossbadi (ÖV-Anschluss, Parkmöglichkeiten optimieren)
- App für Sport- und Freizeitanlagen (Reservation, Information, Belegungen, usw.)
- Einfach und kostengünstige Angebote für Jugendliche und Familien in den Ferien und Wochenende (z.B. Familienermässigung, Sportpass für Frauenfelder Bevölkerung, Open Sundays für Kinder, usw.)

13.1.3 Schulen

Aufgrund der steigenden Schülerzahlen in der Stadt Frauenfeld ist im Entwicklungsgebiet Murgbogen (Wydenstrasse/Allmendweg/Militärstrasse) eine Zwölfer-Schulanlage angedacht. Das neue Schulzentrum soll im Zeitraum zwischen 2030 bis 2035 erstellt werden. Dafür werden zwei Turnhallen inklusive Aussenanlagen benötigt.

Die Kantonsschule und das Bildungszentrum für Technik haben in den nächsten Jahren keinen weiteren Bedarf an Sportanlagen.

Das angemeldete Bedürfnis der Schulen Frauenfeld und der Bedarf der Stadt Frauenfeld ist aufeinander abzustimmen.

13.2 Raumplanerische Analyse

Die raumplanerische Analyse zeigt in den Quartieren Kurz- und Langdorf sowie Ergaten-Talbach das grössten Bevölkerungsvorkommen. In diesen Quartieren leben auch am meisten Kinder und Jugendliche. Mit dem geplanten Entwicklungsgebiet Murgbogen sollen diese Gebiete zusätzlich aufgewertet werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass bereits frühzeitig in der Entwicklung des Murgbogens auch Sport- Freizeitanlagen sowie Begegnungsräume eingeplant werden.

Bei der genaueren Betrachtung des Perimeters «Kleine Allmend» muss festgestellt werden, dass in unmittelbarer Umgebung keine Erweiterungsmöglichkeiten bestehen. Daher ist es wichtig, die bestehenden Flächen zu sichern.

Unbebaute Potenzialflächen auf öffentlichen Liegenschaften sind innerhalb des Stadtgebietes vorhanden. Der grösste Teil dieser Flächen liegen jedoch in der Wohn- oder Arbeitszonen oder sind aufgrund ihrer Geometrie, der Erschliessung und der Lage nur beschränkt geeignet für Sport- und Freizeitanlagen.

Das Gebiet bei der Festhalle Rüegerholz liegt bereits in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen.

13.3 Auslastungen

13.3.1 Sporthallen

Die im Kapitel 7.1 ausgewiesenen Belegungen zeigen auf, dass die Sporthallen in der Stadt Frauenfeld durch die Vereine am Abend ausgelastet sind. Die bestehenden Hallen in der näheren Umgebung haben gemäss Umfrage bei den Nachbargemeinden ebenfalls keine freien Kapazitäten mehr.

Kurzfristige Erhöhungen oder örtliche Unterschiede können mit organisatorischen Massnahmen über einen gewissen Zeitraum kompensiert werden. Es muss aber davon ausgegangen werden, dass aufgrund der Bevölkerungszunahme und den steigenden Mitgliederzahlen bei den Vereinen im Bereich der jungen Sporttreibenden künftig weitere Hallenkapazitäten erforderlich werden. Es ist zu beachten, dass für viele Wettkampfsportarten, die in den Vereinen betrieben werden, Einfachhallen nicht genügen, um wettkampfgerecht trainieren zu können. Daher sind zwingend Doppel- oder Dreifachturnhallen notwendig.

Mit der Erstellung der zwei neuen Einfachhallen beim Berufsbildungszentrum können ab Februar 2024 zusätzliche Hallenkapazitäten geschaffen werden. Durch den voraussichtlichen Wegfall der Dreifachturnhalle Auenfeld ab 2026/2027 entsteht auch ohne eine zusätzliche Nutzungserhöhung eine knappe Überbelegung. Der Wegfall der Dreifachsporthalle Auenfeld ist nicht nur bezüglich der Auslastung problematisch, sondern auch bei der Nutzung der Sporthallen. Denn durch den Wegfall dieser Dreifachturnhalle können die Anforderungen für Sportarten mit grösseren Spielfeldern wie Unihockey, Handball, Basketball, etc. nicht mit den zwei bestehenden Dreifachhallen in der Kantonsschule und der Schulanlage Auen abgedeckt werden.

Mittelfristig sind für den Vereinssport zusätzliche Hallenkapazitäten zu schaffen, um den Bedarf abzudecken.

13.3.2 Kleine Allmend (Aussenanlagen)

Spielefelder

Die Kleine Allmend weist im heutigen Zustand eine Auslastung der Aussenanlagen (Natur- und Kunstrasenplätze) von 95 Prozent auf. Durch die Erstellung des Beachhouses auf dem heutigen Platz 6 reduziert sich die nutzbare Spielfläche, wodurch sich eine Auslastung von 115 Prozent ergibt. Bei dieser Berechnung ist eine Zunahme der Nutzerstunden infolge der Vereinsentwicklung und des Bevölkerungswachstums nicht berücksichtigt. In den letzten zehn Jahren ist die Anzahl lizenzierter Mitglieder beim Schweizerischen Fussballverband (SFV) um rund 13 Prozent

angestiegen.⁹ Unter der Annahme, dass sowohl der Fussball als Ganzes, als auch der Mädchen- und Frauenfussball weiter steigende Zahlen aufweisen, geht man von einem Wachstum von 10 Prozent für die nächsten Jahre aus. Momentan haben verschiedene Vereine Aufnahmestopps bei Neumitgliedern, leider insbesondere auch beim Frauen- und Mädchenfussball, was diesen Trend bestätigt.

Der Wegfall von Platz 6 durch das geplante Beachhouse ist nach Möglichkeit zu vermeiden, um langfristige Überlastungen der bestehenden Spielfelder zu verhindern. Alternativ müssen weitere Naturrasenspielfelder in Kunstrasenfelder umgewandelt werden oder es muss ausserhalb des Projektperimeters «Kleine Allmend» ein neues Spielfeld erstellt werden. Auf der Kleinen Allmend sind keine Flächenreserven vorhanden, um ein weiteres Spielfeld zu realisieren.

Gebäude

Nebst den Spielfeldern weist das Areal auch bezüglich der Bauten Sanierungs- und Ausbaubedarf auf. Die vom Schweizerischen Fussballverband (SFV) erforderliche Anzahl an Garderoben kann nicht eingehalten werden, wodurch die Alters- und Geschlechtertrennung nicht gewährleistet werden kann. Zudem sind die Garderoben und die Tribüne sanierungsbedürftig.

Rundbahn

Auch die Leichtathletikrundbahn ist sanierungsbedürftig und kann ohne grössere Sanierungsmassnahmen nur noch bis ins Jahr 2024 für Wettkämpfe genutzt werden.

13.3.3 Kleine Allmend (Eissport)

Die Eisflächen in der Kleinen Allmend werden sowohl durch den Vereinssport als auch durch die Bevölkerung genutzt. Aufgrund der fehlenden Überdachung des Ausseneisfelds kann dieses nicht durchgängig genutzt werden, was zu Kapazitätsengpässen führt. Zudem fehlt es an geeigneten Garderoben in der Eishalle. Um die Energieeffizienz des Ausseneisfeldes zu verbessern ist eine Überdachung sinnvoll.

13.4 Normbedarf

Der Normbedarf gemäss Vorgaben des Bundesamts für Sport (BASPO) kann prinzipiell eingehalten werden für grössere Anlagen gemäss Kapitel 10.

14 Strategie

Verschiedene konzeptionelle Ideen sollen die in der Analyse festgestellten Schwächen beheben und die Stärken ausbauen. In der Strategie sind die relevanten Umwelteinflüsse bestmöglich zu berücksichtigen, um nachhaltige Lösungen zu finden.

14.1 Strategische Ausrichtung

14.1.1 Sportschwerpunkte

Die Stadt Frauenfeld verfügt innerhalb des Stadtgebietes über einige grosse Sportanlagen mit unterschiedlichen Ausrichtungen. Zudem sind auf dem gesamten Gemeindegebiet diverse Schulanlagen verteilt, die nebst einer Sporthalle grundsätzlich auch mit einer Aussensportanlage versehen sind. Ergänzt werden die Anlagen oftmals mit einem Spielplatz.

Aufgrund der verfügbaren Flächen innerhalb des Baugebiets sind räumliche Erweiterungen für zusätzliche Sportanlagen nur schwer umsetzbar. Aus diesem Grund sind die bestehenden Sportschwerpunkte am heutigen Standort zu sichern und wo möglich auszubauen und zu optimieren. Eine Auslagerung einzelner Anlagen in die Peripherie ist nicht vorgesehen.

⁹ www.statista.com

Daher ist es empfehlenswert, gleichartige, für den Breiten- und Spitzensport bestimmte Anlagen möglichst an einem geeigneten Standort zu konzentrieren, um eine komprimierte und platzsparende Lösung zu schaffen. Die Schwerpunkte können nach verschiedenen Gesichtspunkten differenziert werden, wie zum Beispiel Sportarten, Publikumsintensität, Nutzung (Training oder Wettkampf), usw.

Grundsätzlich sollen bestehende Anlagen weiterentwickelt werden, bevor neue Standorte geschaffen werden.

Für die Stadt Frauenfeld können die vier Sportschwerpunkte Kleine Allmend, Rüegerholzareal, Schlossmühle/Talacker und Pferdesportzentrum Allmend erweitert und ausgebaut werden.

Schwerpunkt	Heutige Nutzung	Potenzial	Stärkung
Kleine Allmend	Fussball, Leichtathletik, Skater, Fitness, Eissport, Tennis, Kunsturnen, Schwingen	Gering aufgrund beschränkter Platzverhältnisse, Nutzung Leichtathletikhalle	Fussball, Leichtathletik, Eissport
Rüegerholzareal	Sport- und Events, Minigolf, Tennis, Laufsport	Freie Landreserven, Nähe zu Naherholungsgebiet	Ungebundener Sport, Tagesnutzung Festhalle Rüegerholz, langfristig Tennis
Schlossmühle Talacker	Wassersport, Rollsportarten (Pumptrack), Beachvolleyball	Grosses Einzugsgebiet, zentrumsnah, gut erschlossen	Ungebundener Sport, Vereinssport, Wassersport
Pferdesportzentrum Allmend	Pferdesport	Nationale Anlage (NASAK)	Pferdesport

Tabelle 33: Sportschwerpunkte (Quelle: bhateam ingenieure ag)



Abbildung 33: Übersicht Sportschwerpunkte
Quelle: bhateam ingenieure ag

14.1.2 Freizeit, Bewegung und Sozialraum

Mit der stetigen Zunahme des ungebundenen Sports infolge der Individualisierung und mit dem Rückgang des Vereinssports sind auch die dafür notwendigen Freizeit-, Sport- und Bewegungsangebote auszubauen. Dabei ist nebst der Art der Anlagen auch die Verteilung in der Stadt zu berücksichtigen, um eine breite Bevölkerungsschicht zu erreichen. Dabei soll die Bewegung im Sinne der Gesundheitsvorsorge mit vielseitigen Angeboten gefördert werden. Bewegung reduziert Krankheiten und gesundheitliche Beschwerden und spielt eine zentrale Rolle für die Gesundheit der Bevölkerung. Bewegungsarme, unmotivierte Personen sind zu mehr Bewegung zu animieren. Diese Zielgruppe ist heute kaum in die Sportaktivitäten involviert, obschon deren Bewegung respektive Nichtbewegung aus volkswirtschaftlicher Sicht eine grosse Bedeutung hat.

Mit öffentlich zugänglichen Freizeit- und Bewegungseinrichtungen wird allen Bewohnenden sowie allen Gästen die Möglichkeit geboten, sich zu bewegen und sportlich aktiv zu sein. Ein breites Angebot an Anlagen, verteilt über die ganze Stadt, fördert die Bewegung von Klein und Gross. Insbesondere die grosszügigen Naherholungsgebiete an den Stadtgrenzen haben Potenzial.

Durchgängig bieten öffentlich zugängliche Freizeit- und Bewegungseinrichtungen als Sozialraum die Möglichkeit für Menschen, aktiv zu werden, ihre Interessen und Leidenschaften zu verfolgen, Beziehungen aufzubauen und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft zu entwickeln. Sie fördern die körperliche, geistige und soziale Gesundheit der Menschen und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

14.1.3 Sporthallen

Sporthallen nutzen nebst den Schulen auch eine Vielzahl Sportvereine. Die Hallen sind jedoch sehr kosten- und unterhaltsintensiv. Daher ist es wichtig, dass Sporthallen über den ganzen Tag gut ausgelastet sind und durch möglichst viele Sportvereine genutzt werden können. Um dies umzusetzen, sind Synergien zwischen den Schulen und dem Vereinssport zu nutzen und geplante Projekte aufeinander abzustimmen.

14.1.4 Multifunktionalität

Die Anforderungen an die Sportinfrastruktur hat sich in den letzten Jahren teilweise stark verändert. Neue Sportarten bringen neue Bedürfnisse mit, Trendsportarten kommen auf und können nach wenigen Jahren wieder von der Bildfläche verschwinden. Um diesen vielschichtigen Bedürfnissen gerecht zu werden, ist künftige Sportinfrastruktur multifunktional auszubauen.

Künftige Anlagen sollen so ausgebaut oder ergänzt werden, dass sie vielseitig und durch ein breites Publikum genutzt werden können. Infrastrukturbauten für «nur» eine Sportart sind möglichst zu vermeiden - Ausnahmen bilden Sportarten, deren Betrieb mit aufwändigen Zusatzarbeiten verbunden ist oder die Nutzung zu Einschränkungen für andere Nutzer führt. Durch die vielen neuen Trendsportarten entstehen laufend neue Bedürfnisse, die mit multifunktionalen Anlagen nach Möglichkeit abgedeckt werden sollen.

14.1.5 Temporäre Anlagen

Um das Sport- und Bewegungsangebot ohne grosse Investitionen zu verbessern, können temporäre Anlagen anstelle von Neubauten geplant werden. Hier geht es vor allem um die Überbrückung von kurzfristigen Engpässen oder der saisonalen Überlastung von gewissen Anlagen. Mit temporären Anlagen können auch die Bedürfnisse neuer Trendsportarten abgedeckt werden. Für solche temporären Bauten sind die nötigen Flächen auszuscheiden.

Beispiele für temporäre Anlagen sind zum Beispiel Kletterwände, Streetsocceranlagen, usw.

Diese Anlagen können durch die Stadt beschafft werden und abwechselnd in den einzelnen Quartieren oder auf öffentlichen Plätzen auf dem Stadtgebiet aufgestellt werden. Dadurch

können alle Quartiere davon profitieren, und durch das Rotationsprinzip bleiben die jeweiligen Anlagen attraktiv für die Nutzenden.



Abbildung 34: Temporäre Sportanlagen für die Stadt Frauenfeld
Quelle: bhateam/Internet

14.2 Priorisierung der Sportarten

Um die vorhandenen Ressourcen effizient und effektiv einsetzen zu können, hat Swiss Olympic die Sportarten der Mitgliederverbände hinsichtlich ihrer Resultate, ihres Potenzials, ihrer Leistungssportförderung und ihrer nationalen und internationalen Bedeutung beurteilt. Zentrales Instrument dieser Beurteilung ist die Einstufung der Sportarten, die jeweils nach den Olympischen Spielen vorgenommen wird

Einstufung der Sportarten Swiss Olympic (Stand 1.1.2023)¹⁰

Einstufung 1	Einstufung 2	Einstufung 3	Einstufung 4	Einstufung 5
Beachvolleyball Curling Eishockey Frauen Eishockey Männer Fechten Fussball Männer Judo Kunstturnen Langlauf Leichtathletik Pferdesport: Springen Rad: MTB Rad: Strasse Rudern Schwimmen Segeln/Windsurfen Ski Alpin Ski Freestyle Snowboard Sportschiessen Tennis	Badminton Biathlon Bob Fussball Frauen Golf Karate Orientierungslauf Rad: Bahn Rad: BMX Ringen Skispringen Skitourenrennen Sportklettern Triathlon Unihockey Frauen Unihockey Männer	Eiskunstlauf Eisschnelllauf Basketball Männer Handball Frauen Handball Männer Ju-Jitsu Kanu: Slalom Leichtathletik- Berglauf Pferdesport: Concours Complet Skeleton Volleyball Frauen Wasserspringen Gleitschirm Squash	Armbrustschiessen Artistic Swimming Ballonfahren Basket 3x3 Basketball Frauen Beach Soccer Bike-OL Billard Boccia Boxen Casting Duathlon Eisklettern Eisstock Fallschirm Faustball Inline-Hockey Kanu: Polo Kanu: Regatta Kanu: Wildwasserrennsport Kendo Kickboxing Landhockey Frauen Landhockey Männer Minigolf Modellflug Motorradfahren Pentathlon	Akrobatikturnen American Football Base-/Softball Bogenschiessen Boules Breaking Delta/Drachenfliegen Futsal Gewichtheben Grasski Hornussen Motorflug Nordische Kombination Pferdesport: Endurance Pferdesport: Reining Rad: Trial Rollhockey Rollsport: Kunstlauf Rugby Frauen Schach Schwingen Short Track Skateboard Snow Bike Sportkegeln Streethockey Surfing

¹⁰ 20221216_Einstufung_Sportarten_für Internet_D_per_1.1.2023.pdf (swissolympic.ch)

Einstufung 1	Einstufung 2	Einstufung 3	Einstufung 4	Einstufung 5
			Pétanque Pferdesport: Dressur Pferdesport: Fahren Pferdesport: Vollgieren Rad: Kunstradfahren Rad: Quer Rad: Radball Rettungsschwimmen Rhythmische Gymnastik Rodeln Rollsport: Inline (Speedskating) Rugby Männer Segelflug Ski-OL Taekwondo Taufziehen Telemark Tischtennis Trampolin Ultimate Volleyball Männer Wasserball Männer Wasserski/Wakeboard Wushu	Synchronized Skating Tanzsport: Rock'n'Roll Tanzsport: Standard/Latein Tchoukball Twirling Unterwassersport Wasserball Frauen Ohne Einstufung: PluSport Behindertensport Schweiz Schweizer Paraplegiker Vereinigung Swiss University Sports

Tabelle 34: Einstufung der Sportarten Swiss Olympic
Quelle: Swiss Olympic

Bei der lokalen Unterstützung der Sportarten für die Stadt Frauenfeld wird die übergeordnete Einstufung der Sportarten von Swiss Olympic mitberücksichtigt, aber mit weiteren, lokalen Attributen ergänzt:

- Historie der Sportart
- Vereinsaktivität/lokale Verbreitung
- Einschätzung des Entwicklungstrends
- Förderkompatibilität der Stadt
- Stellenwert in der Bevölkerung
- Sport-Ausrichtung:
 - o Spitzensport/Leistungssport
 - o gebundener Breitensport
- Jugendförderung

14.3 Mögliche Massnahmen

In den Bestandes- und Bedürfnisaufnahmen wurden bei vielen Anlagen kleinere bis mittlere Mängel festgestellt. Diese sollen in Rücksprache mit den Anlagebetreibern laufend saniert und erneuert werden. Dazu gehört zum Beispiel die Behebung von Sicherheitsdefiziten und das Vermindern von Unfallrisiken, die Erfüllung des Behindertengleichstellungsgesetzes oder die Sanierung von defekten Einrichtungen. Nebst den oben erwähnten Verbesserungen sind auch grössere Ausführungen vorzusehen. Die nachstehenden Tabellen listen die empfohlenen Massnahmen an den jeweiligen Objekten auf.

Die Grobkostenschätzung beruht nicht auf detaillierten Abklärungen, sondern sind Annahmen im Bereich von +/- 35 Prozent Abweichung.

Dabei werden die Massnahmen nach Priorität und Ausführungshorizont unterschieden. Diese sind wie folgt festgelegt:

Priorisierung		Ausführungshorizont	
1	Hohe Priorität	Kurzfristig	1 – 5 Jahre
2	Mittlere Priorität	Mittelfristig	6 – 15 Jahre
3	Tiefe Priorität	Langfristig	> 15 Jahre

Tabelle 35: Priorisierung und Ausführungshorizont

Aufgrund möglicher Ausführungsvarianten ergeben die Grobkostenschätzung 46 bis 58 Mio. Franken Investitionen (+/-35 %).

Priorität hoch

Objekt	Empfohlene Massnahmen	Grobkosten-schätzung in CHF	Prio	Horizont
Leichtathletikanlage Kleine Allmend	- Sanierung Leichtathletikanlage (Homologierung bis 2024, Unfallgefahr) - Sanierung/Ausbau Tribünengebäude (Garderoben) - Neubau Leichtathletikanlage infolge Verschiebung	1 - 2 Mio. 2 - 3 Mio. 4 - 5 Mio.	hoch	kurzfristig
Kleine Allmend (Kunstrasen Platz 7)	- Ersatz Kunstrasen (Homologierung) - Optimierung betriebliche Abläufe	0,90 Mio.	hoch	kurzfristig
Kleine Allmend	Öffentliche Toilette	100'000	hoch	kurzfristig
Neubau Dreifachsporthalle für Wettkämpfe	- Behebung Kapazitätsengpässe (Vereinssport) in Zusammenarbeit mit Schulen (Tages- und Abendnutzung) In Abstimmung mit Wegfall Dreifachsporthalle Auenfeld (armasuisse) - Neubau Wettkampfhalle mit Zuschauermöglichkeiten - ausreichende Erschliessungsqualität für den MIV und ÖV bei publikumsintensiven Anlässen - Optimierung Nutzung Handball (Haftmittel) - Flächenbedarf Sporthalle mit Nebenräumen: ca. 2700 m2 exklusive Parkplätze - Flächenbedarf Aussenanlagen (Schulsport): ca. 1200 m2 und Laufbahn 120m x 7 m in Koordination mit der Primarschulgemeinde	15 - 20 Mio.	hoch	mittelfristig

Tabelle 36: hoch, Priorisierung und Ausführungshorizont

Priorität mittel

Objekt	Empfohlene Massnahmen	Grobkosten-schätzung	Prio	Horizont
Kleine Allmend (Platz 2)	- Umwandlung Naturrasen in Kunstrasen - Sanierung/Umbau Garderobengebäude, Tribüne - Neubau Garderobengebäude mit Tribüne - Park-and-Kiss-Anlage	1,5 - 2 Mio. 3 - 4 Mio. 5 - 6 Mio. 100'000	mittel	mittelfristig
Überdachung Ausseneisfeld Kleine Allmend	- Neubau Überdachung Ausseneisfeld - Reduktion Betriebs- und Unterhaltskosten - höhere Attraktivität und Auslastung	3 - 5 Mio.	mittel	mittelfristig
Eishalle Kleine Allmend	- zusätzliche Garderoben - Variante Mini: - Variante Midi: - Variante Maxi: - Prüfung Unterkunft für Trainingslager/Events	300'000 1.3 Mio.** 7.5 Mio.**	mittel	mittelfristig
Beachhouse ¹¹	- geeigneten Standort evaluieren, um Kapazitätsengpässe für die Fussballanlage Kleine Allmend zu verhindern. - Flächenbedarf Beachhouse: ca. 1800 m² - Flächendarf Aussenanlagen: ca. 1500 – 2000 m² - Synergien mit best. Beachvolleyballanlagen (Freibad, Kantonsschule) - Zentrums- und schulnaher Standort (Oberstufe/Kantonsschule/ Berufsschule)	-	mittel	mittelfristig
Biketrails	Neubau ausgeschilderte Biketrails	100'000	mittel	mittelfristig
Aussenanlagen Wellhauserweg	Ersatz Kunststoffbelag	80'000	mittel	kurzfristig
Freizeit-, Bewegungs- und Begegnungsanlagen	- diverse Anlagen auf Stadtgebiet - wohn- und arbeitsortnahe Standorte - Jung und Alt - niederschwellige Angebote inklusive Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen	300'000	mittel	kurzfristig
Spielplätze	- Erarbeitung Spielplatzkonzept - Berücksichtigung der vielseitigen Nutzer-Bedürfnisse, Aufwertung bezüglich Spiel-Erlebniswelt, Aufenthaltsqualität, Einhaltung Sicherheitsanforderungen, Attraktivitätssteigerung, altersgerechter Ausbau	80'000	mittel	kurzfristig
Murgbogen	Freizeit-, Bewegungs- und Sportanlagen	200'000	mittel	langfristig

Tabelle 37: mittel, Priorisierung und Ausführungshorizont

¹¹ Privates Projekt (geplanter Standort auf Platz 6, Kleine Allmend)

Priorität tief

Objekt	Empfohlene Massnahmen	Grobkosten-schätzung	Prio	Horizont
Skatepark	Überdachung für Wetterschutz (Sonne und Regen), ganzjährige Nutzung	80'000	tief	mittelfristig

Tabelle 38: tief, Priorisierung und Ausführungshorizont

14.4 Ideenskizzen Sportschwerpunkte

In den folgenden Kapiteln werden mögliche Ausbauvorschläge für die Sportschwerpunkte der «Kleine Allmend» aufgezeigt, die sich im Eigentum der Stadt Frauenfeld befindet und für die keine zusätzlichen Landflächen benötigt werden. Aus der Analyse erkannte Schwächen sollen behoben und fehlende Anlagen neu eingeplant werden.

Die Ausbauvorschläge sind in einer nächsten Phase durch eine Machbarkeitsstudie oder ein Vorprojekt zu verifizieren und frühzeitig mit den Projektbeteiligten zu koordinieren.

14.4.1 Kleine Allmend Fussball / Leichtathletik

Die Fussball- und Leichtathletikanlagen inklusive der Gebäude in der Kleinen Allmend sind in die Jahre gekommen und weisen eine hohe Auslastung auf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Fussball aufgrund der Medienpräsenz und der attraktiven Rahmenbedingungen zusätzliche Kapazitäten für die Vereinsentwicklung benötigt. Zugleich wird auch im Frauen- und Mädchenfussball mit steigenden Mitgliederzahlen gerechnet, was wiederum auch einen Einfluss auf den Garderobenbedarf hat.

Da auch die Leichtathletik weiterhin die Kleine Allmend bzw. die Rundbahn mit dem innenliegenden Rasenfeld nutzt, kann es künftig zu Engpässen auf der Anlage kommen.

Für den Ausbau und die Sanierung der Kleinen Allmend (Bereich Fussball und Leichtathletik mit Garderobengebäude und Tribüne) sind unter anderem drei mögliche Varianten denkbar. Bei allen Varianten wird der bestehende Kunstrasenplatz am heutigen Standort belassen.

Nebst den Ausbau- und Sanierungsmöglichkeiten der Sportanlagen wurden durch die Vereine und die Bevölkerung auch weitere Verbesserungsvorschläge für die Anlagen eingebracht. Diese beziehen sich auf eine Aussentoilette für die Nutzenden der Skate- und Fitnessparks, die Läuferinnen und Läufer auf der Finnenbahn sowie für die Fussballerinnen und Fussballer, die auf den östlichen Plätzen trainieren und ihre Wettkämpfe durchführen. Diese Anlage soll vor Vandalismus gesichert und durchgängig geöffnet sein.

Ein weiteres Anliegen betrifft die Verkehrssicherheit auf der Neuhofstrasse. Durch die vielen Eltern-Taxis kommt es häufig zu gefährlichen Situationen beim Aus- und Einladen der Kinder. Um diese Situation zu entschärfen, empfehlen es sich, eine Park-and-Kiss-Anlage auf der Neuhofstrasse zwischen dem Kunstrasenspielfeld und der Eishalle anzubieten.

Variante 1 – Sanierung bestehende Infrastruktur

Bei der Variante 1 werden die bestehenden Anlagen (Rundbahn und Gebäude) am bestehenden Standort erneuert und ausgebaut sowie mit verschiedenen Elementen wie einer Aussentoilette und einer Park-and-Kiss-Anlage ergänzt. Der Platz 2 soll auch bei dieser Variante in einen Kunstrasen umgewandelt werden, um weitere Kapazitäten aufgrund der Vereinsentwicklung zu erhalten. Die Rundbahn und der Hauptplatz (Platz 1) werden weiterhin gemeinsam durch den Fussballclub und die Leichtathletik genutzt. Der Platz 5 dient als Wiese für die Wurfdisziplinen und kann durch den Fussball nicht genutzt werden.

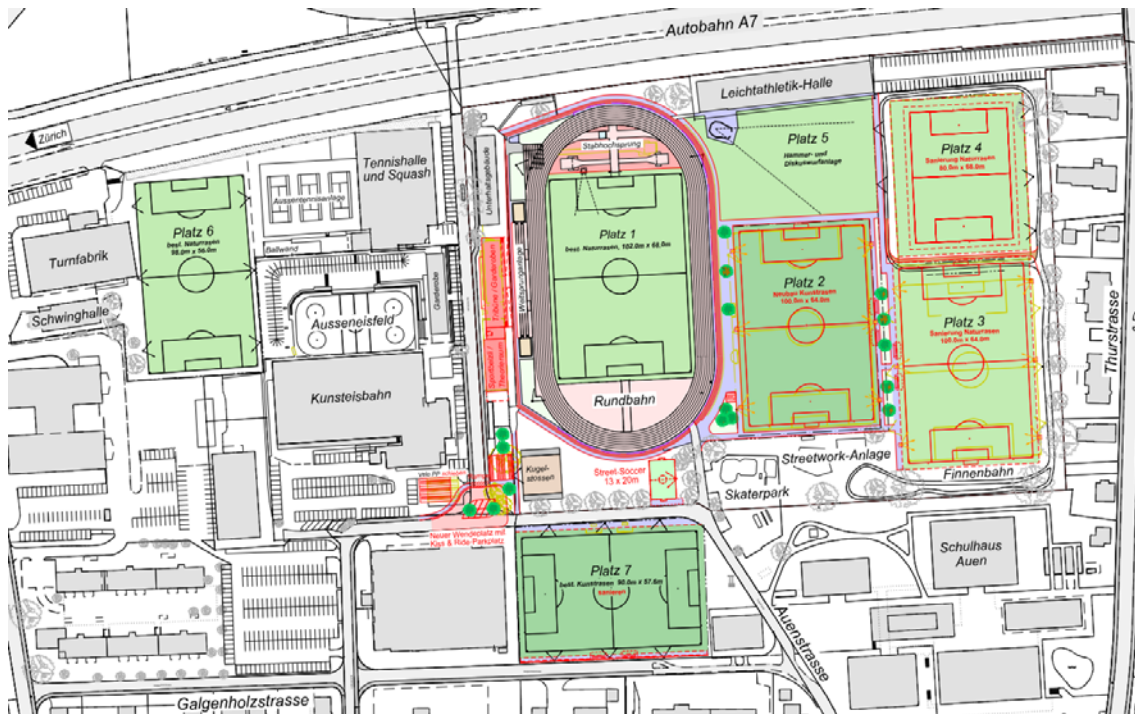


Abbildung 35: Variante 1 – Sanierung bestehende Infrastruktur

Quelle: bhateam ingenieure ag, 2022

Auslastung pro Woche

Spielefelder	Ø Anzahl Training	Ø Anzahl Trainings-stunden	Ø Anzahl Spiele	Ø Anzahl Spiel-stunden	Ø Belastungs-stunden	mögliche Belegung	Auslastung in %
Total ohne Wettkampf	52	78 Std.		-	78 Std.	118	66%
Total mit Wettkampf	52	78 Std.	11.5	23 Std.	101 Std.	118	86%

Tabelle 39: Belegung und Auslastung der Spielfelder Kleine Allmend

Bei der durchschnittlichen Anzahl der Trainings pro Woche handelt es sich um Trainingseinheiten gemäss dem Trainingsplan 21/22 des FC Frauenfeld. Für die durchschnittliche Anzahl der Spiele pro Woche wird angenommen, dass die Hälfte der 23 Mannschaften an einem Wochenende zu Hause spielen. Kurse, Weiterbildungen und spezielle Events werden nicht berücksichtigt.

Die Berechnung zeigt auf, dass bei der Variante 1 genügend Reserven vorhanden sind, um auch zukünftige Vereinsentwicklungen aufzunehmen.

Variante 2 – Neubau Garderobengebäude Fokus Leichtathletik

Aufgrund der Nutzung der Leichtathletikanlage kann der innenliegende Hauptplatz (Platz 1) nur beschränkt für den Fussball genutzt werden. Eine gemeinsame Nutzung der Rundbahn und dem Hauptplatz durch die Fussballer ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich. Durch die Rundbahn sind die Zuschauer bei Fussballspielen weit weg, was nicht zu einer stimmigen Atmosphäre beiträgt.

Mit der Variante 2 werden die beiden Hauptnutzungen Leichtathletik und Fussball örtlich getrennt, um Überschneidungen zu verhindern. Sämtliche Leichtathletikdisziplinen werden innerhalb der Rundbahn ausgeführt. Dadurch wird der Platz 5 (südlich der Leichtathletik-Halle) nicht mehr als Wurfanlage genutzt und kann wieder als Trainingsplatz verwendet werden.

Für die Leichtathletikanlagen wird eine separate, überdachte Tribüne eingeplant. Die Rundbahn muss in Richtung Westen geschoben werden, damit das Garderobengebäude zwischen Rundbahn und Fussballanlagen Platz findet.

Sämtliche Fussballanlagen, mit Ausnahme von Platz 6 und 7 kommen dadurch östlich der Rundbahn zu liegen. Zwischen der Rundbahn und den Fussballplätzen soll das neue Garderobengebäude mit Tribüne für die Fussballanlagen erstellt werden. Bei dieser Variante wird der Platz 2 zum Hauptplatz. Dieser muss jedoch aufgrund der Auslastungen in einen Kunstrasen umgewandelt werden. Der bisherige Platz 5, der als Wurfgrün genutzt wird, kann bei dieser Variante wieder als Trainingsplatz genutzt werden.

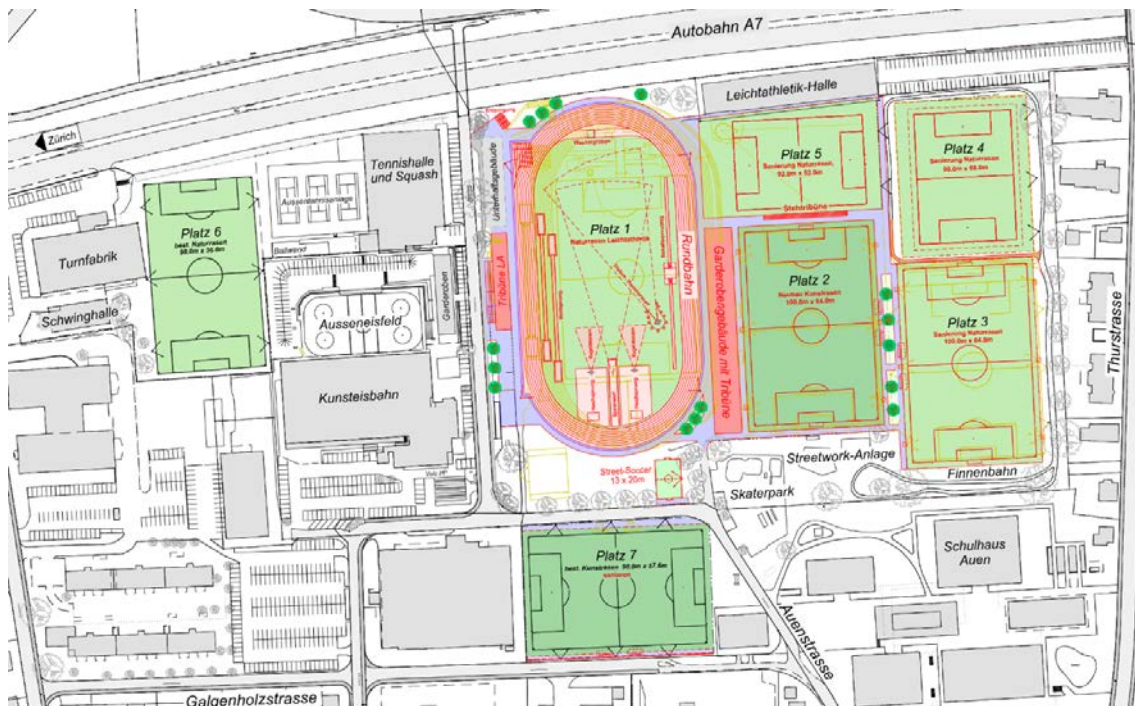


Abbildung 36: Variante 2 – Neubau Garderobengebäude Fokus Leichtathletik

Quelle: bhateam ingenieure ag, 2022

Variante 3 – Neubau Garderobengebäude Fokus Fussball

Analog zur Variante zwei werden die Disziplinen Fussball und Leichtathletik örtlich getrennt. Bei der Variante 3 wird jedoch nur ein gemeinsames Garderobengebäude mit Tribüne für beide Disziplinen erstellt. Dieses befindet sich ebenfalls zwischen Rundbahn und den Fussballplätzen.

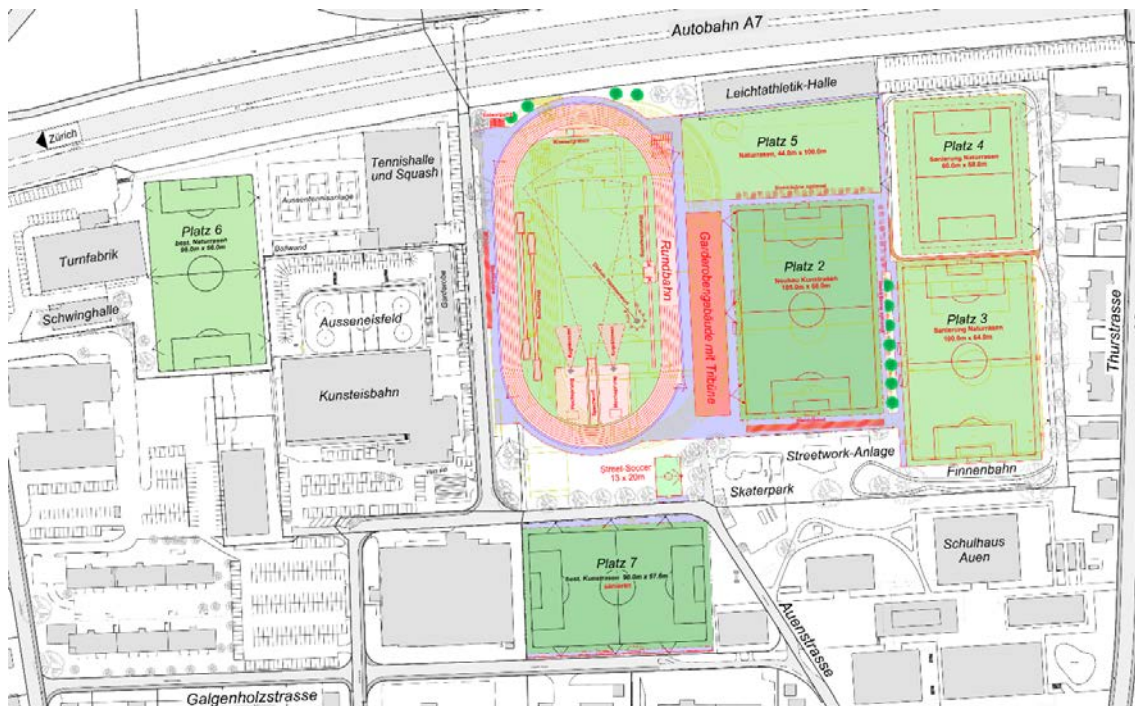


Abbildung 37: Variante 3 – Neubau Garderobengebäude Fokus Fussball
Quelle: bhateam ingenieure ag, 2022

Auslastung pro Woche

Bei Variante 2 und 3 muss der Platz 2 mit einem Kunstrasen ausgestattet werden, damit die notwendigen Kapazitäten für den Fussballbetrieb erreicht werden können. Zudem kann Platz 5 wieder als Fussballtrainingsplatz genutzt werden, da sämtliche Wurfdisciplinen der Leichtathletik auf Platz 1 ausgeübt werden.

Spielfelder	Ø Anzahl Training	Ø Anzahl Trainings-stunden	Ø Anzahl Spiele	Ø Anzahl Spiel-stunden	Ø Belastungs-stunden	mögliche Belegung	Auslastung in %
Total ohne Wettkampf	52	78 Std.	-	-	78 Std.	88	59%
Total mit Wettkampf	52	78 Std.	11.5	23 Std.	101 Std.	88	77%

Tabelle 40: Belegung und Auslastung der Gesamtanlage ohne Platz 1 / Platz 2 mit Kunstrasen

Bei der durchschnittlichen Anzahl der Trainings pro Woche handelt es sich um Trainingseinheiten gemäss dem Trainingsplan 21/22 des FC Frauenfeld. Für die durchschnittliche Anzahl der Spiele pro Woche wird angenommen, dass die Hälfte der 23 Mannschaften an einem Wochenende zu Hause spielen. Kurse, Weiterbildungen und spezielle Events werden nicht berücksichtigt.

Die oben aufgeführte Berechnung berücksichtigt noch keine Zunahme an Fussballteams. Es zeigt aber, dass eine Trennung von Fussball und Leichtathletik grundsätzlich möglich ist und rund 23 Prozent Reserven bei der Auslastung der Fussballanlagen vorhanden sind für die zukünftige Vereinsentwicklung, was rund sechs Mannschaften entspricht.

14.4.2 Kleine Allmend Eishalle

Dies bestehende Eishalle entspricht grundsätzlich den Bedürfnissen der Nutzer. Da Eiszeiten unter der Woche und am Abend bei allen Eissportanlagen rar sind, kommt es auch in der Kleinen Allmend zu Kapazitätsengpässen. Da das Ausseneisfeld nicht überdacht ist und daher zeitweise witterungsbedingt nicht genutzt werden kann, werden die Kapazitätsengpässe durch die Schliessung des Ausseneisfelds zusätzlich verstärkt. Auch die Garderobensituation ist zu optimieren und an die heutigen Bedürfnisse anzupassen.

Die Eishalle war bei der Erstellung als Mehrzweckhalle angedacht. Durch die Demontage des Bandensystems konnte die Eisfläche ausserhalb des Eisbetriebs vielseitig genutzt werden, z.B. als Sporthalle. Aufgrund der neuen Vorschriften mussten die Banden angepasst werden und die Demontage wurde aufwendiger und kostenintensiver. Eine Demontage der Banden für eine reduzierte Nutzung über die Sommermonate ist nicht mehr verhältnismässig. Insbesondere ist im Sommer auch die Auslastung der Sporthallen weniger angespannt als im Winter.

Für die Eishalle sind deshalb mögliche Massnahmen zur Optimierung zu finden.

Variante Mini

Bei der Variante Mini wird versucht, ohne grössere Eingriffe an der bestehenden Struktur die Defizite an der Anlage zu beheben. Die bestehenden Material- und Lagerräume im Westen der Kunsteisbahn sollen zu zwei Garderoben umgenutzt werden. Damit das Ausseneisfeld weniger witterungsabhängig ist und durchgängig genutzt werden kann, soll dieses überdacht und isoliert werden. Zusätzlich kann der Energieverbrauch deutlich reduziert werden. Auf der Westseite kann gleichzeitig ein Lager- und Materialraum eingeplant werden. Der bestehende Damm um das Ausseneisfeld kann abgebrochen werden, um Platz für eine Paddle-Tennis Anlage zu schaffen. Paddle-Tennis ist eine neue Spielform im Tennissport, die in den letzten Jahren stark aufgekommen ist.

Mit diesen Massnahmen kann der dringendste Handlungsbedarf abgedeckt werden.

Aufgrund des langfristigen Baurechts der Tennisanlage bis ins Jahr 2038 bestehen nördlich des Ausseneisfeldes keine Möglichkeiten für eine mittelfristige Umnutzung.

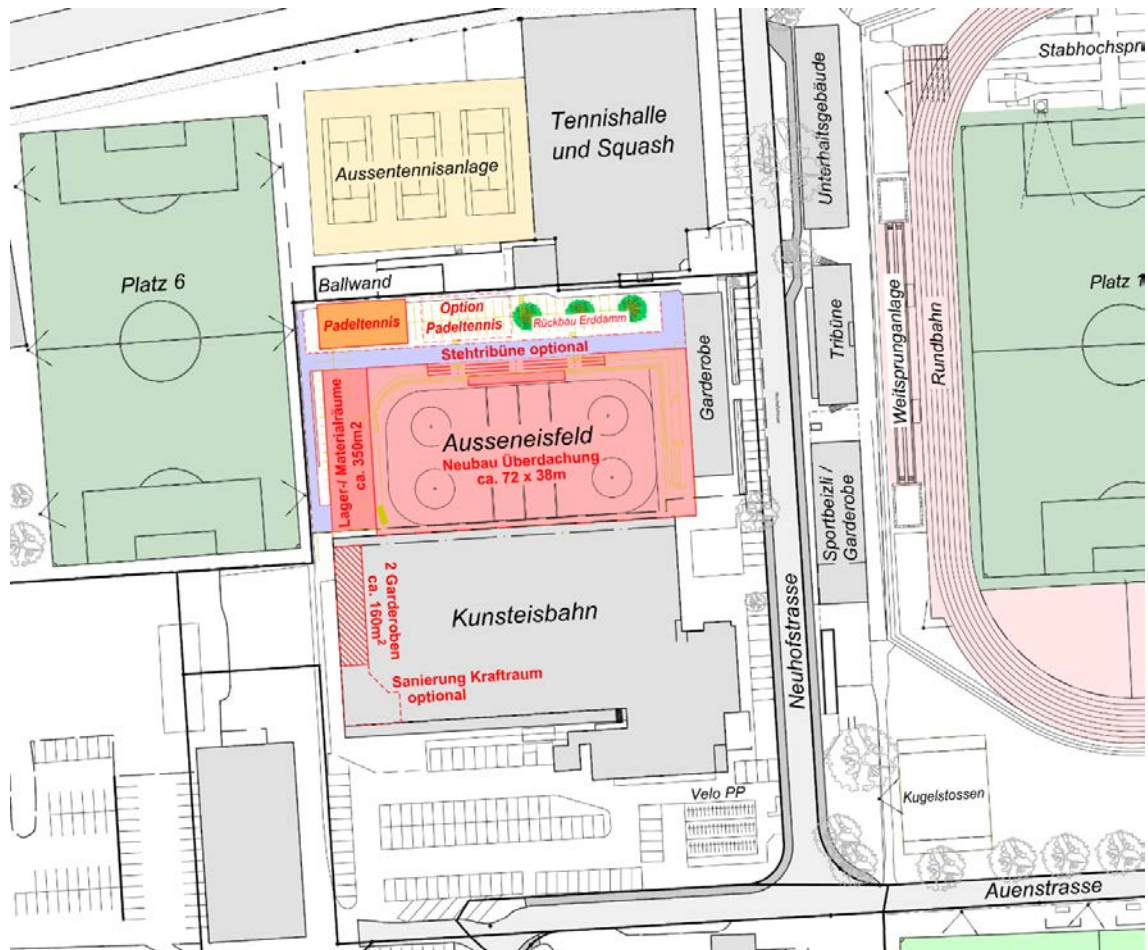


Abbildung 38: Variante Mini
 Quelle: bhateam ingenieure ag, 2022

Variante Midi

Mit der Variante Midi wird der Garderobenmangel durch einen Umbau des bestehenden Garderobentraktes angestrebt. Dadurch können auch die betrieblichen Abläufe optimiert und an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden. Die übrigen Massnahmen sind identisch mit der Variante Mini.

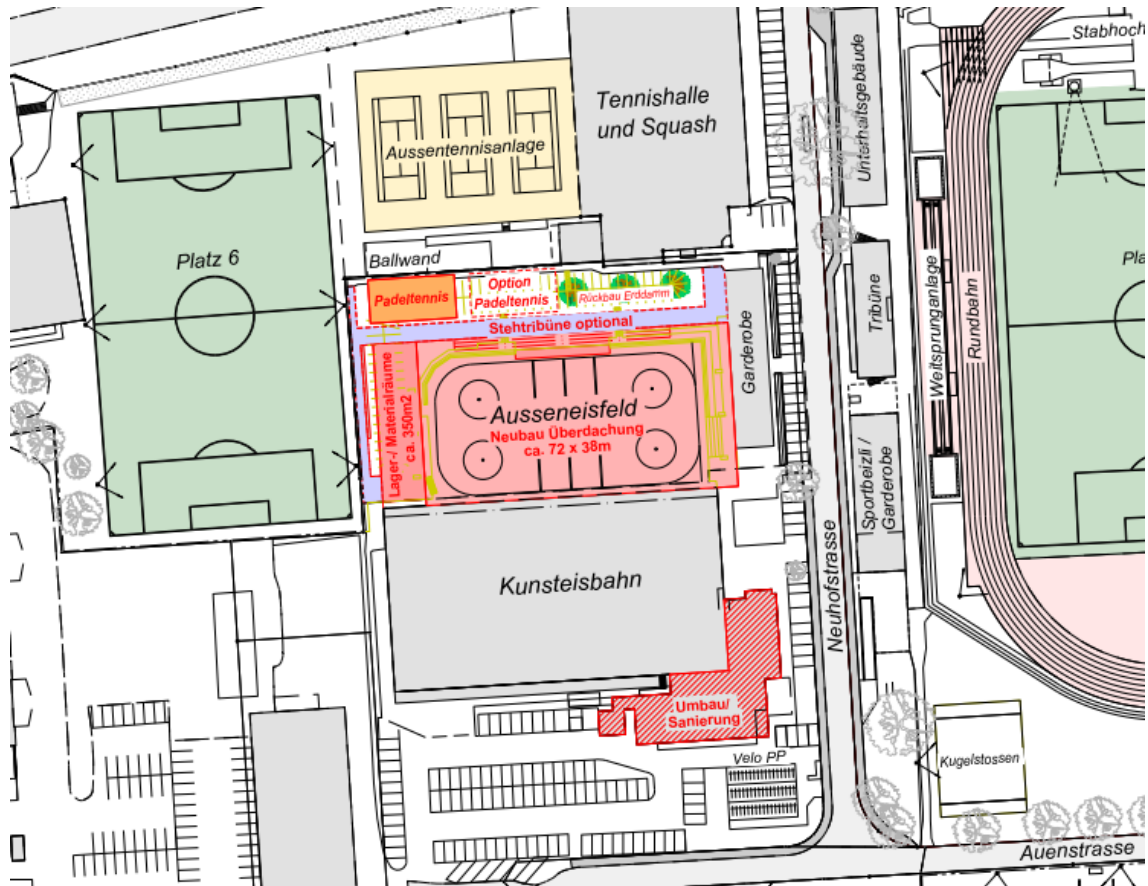


Abbildung 39: Variante Midi

Quelle: bhateam ingenieure ag, 2022

Variante Maxi

Die Variante Maxi sieht vor, den Garderobentrakt mit den Nebenräumen und Restaurant auf der Ostseite neu zu erstellen. Diese Variante kostet sicherlich am meisten, kann aber so ausgeführt werden, dass eine gesamtheitliche Anlage für zwei Eisfelder entsteht, welche die zukünftigen Bedürfnisse abdecken kann.

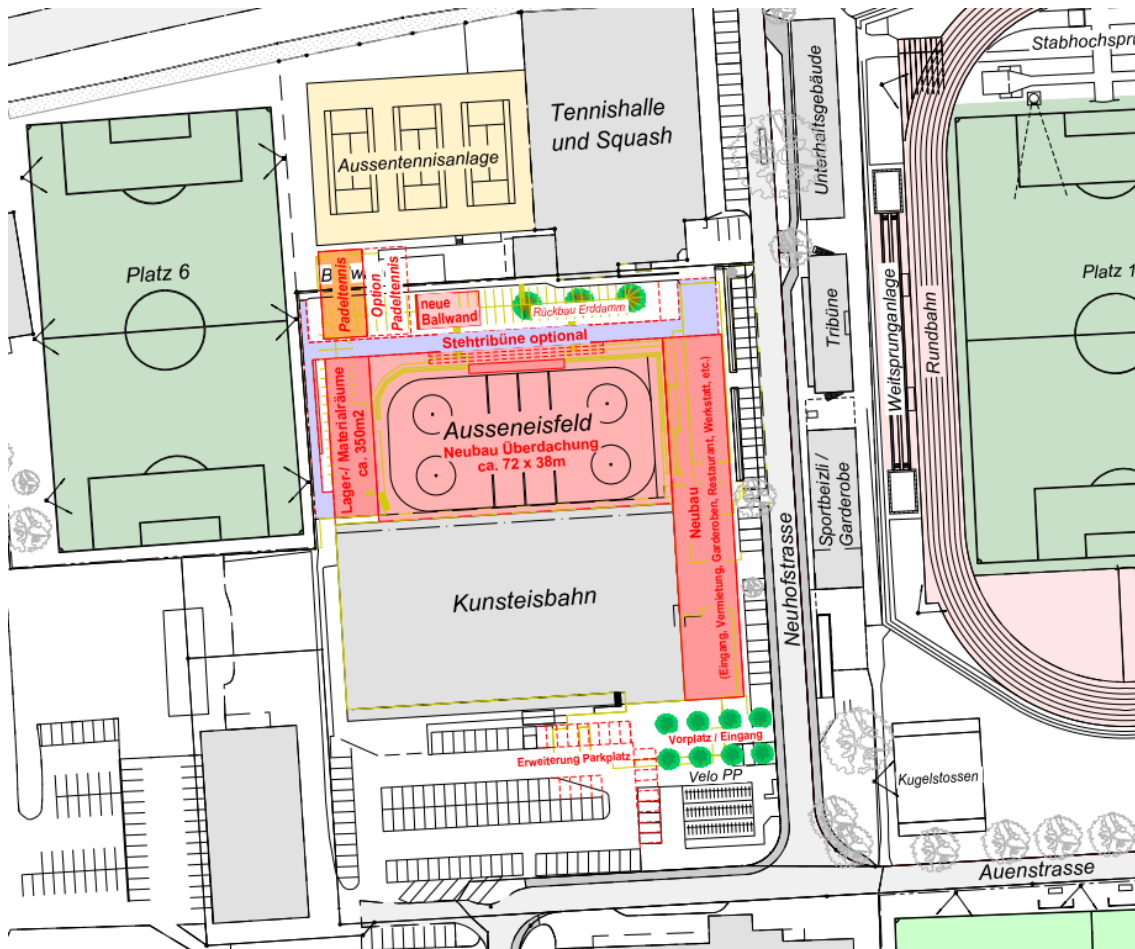


Abbildung 40: Variante Maxi
Quelle: bhateam ingenieure ag, 2022

Bei allen drei Varianten ergeben sich höhere Belegungen der Eisfelder. Diese können teilweise mit den Bedürfnissen der Frauenfelder Vereine abgedeckt werden. Die restlichen freien Eiszeiten können aufgrund der hohen Nachfrage mit auswärtigen Vereinen aufgefüllt werden.

14.5 Freizeitanlagen

Die Stadt Frauenfeld verfügt, verteilt über das gesamte Stadtgebiet, über diverse Freizeitanlagen für die Bevölkerung. Aufgrund der Zunahme der Bevölkerung und dem Fakt, dass der Anteil am ungebundenen Sport (Sporttreibende, die nicht einem Verein angehören und sich individuell bewegen) stetig zunimmt, sind vermehrt arbeits- und wohnortnahe Sport- und Freizeitangebote zu schaffen. Dies sind mehrheitlich niederschwellige Angebot, die mit geringem Vorwissen einem breiten Teilnehmerkreis offenstehen. Die Angebote sollen kostenlos und gut erreichbar sein.

Anhand der Bedürfnisse aus der Bevölkerung und der schweizweiten Umfrage Sport Schweiz 2020 könnte dies für die Stadt Frauenfeld folgende Anlagen beinhalten:

- Kletter- und Boulderangebot
- Streetworkoutanlage (Trend zu Fitness und Krafttraining)
- Streetsocceranlage in dicht besiedeltem Gebiet (zum Beispiel künftiges Gebiet Murgbogen)
- Bikerails

Das Freizeit- und Sportangebote in Frauenfeld für den freien, ungebundenen Sport wird im untenstehenden Übersichtsplan dargestellt.

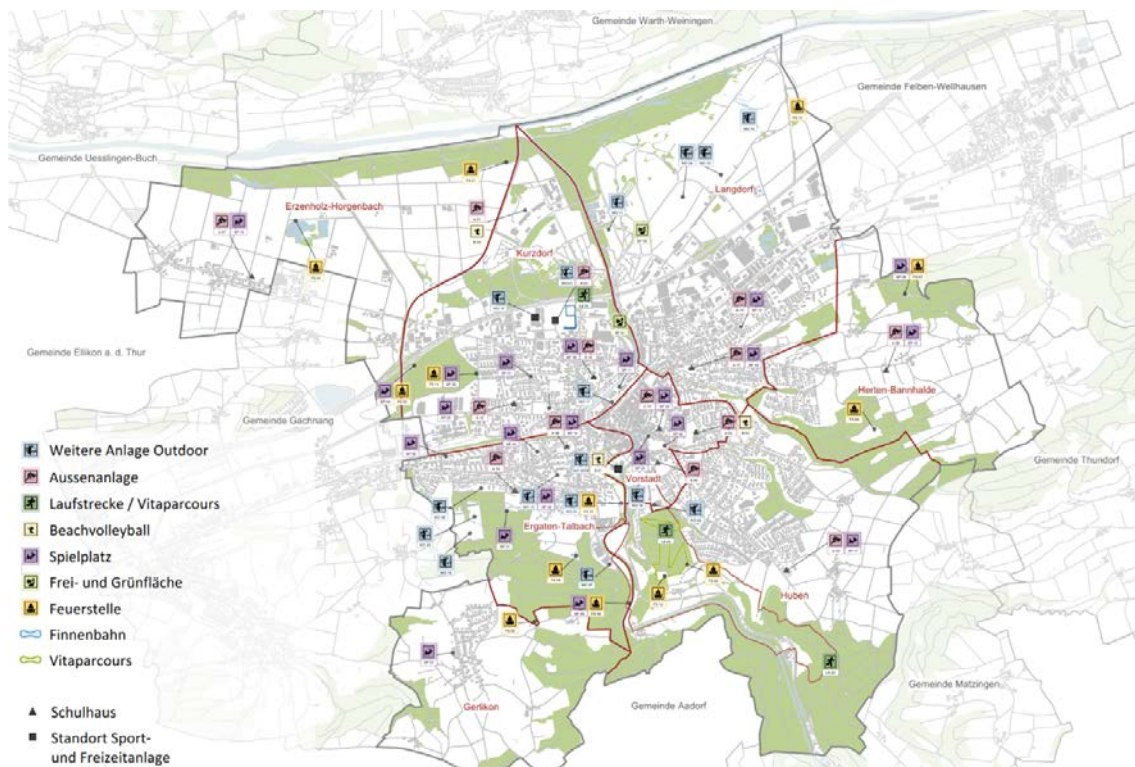


Abbildung 41: Übersichtsplan Freizeit- und Sportanlagen ungebundener Sport
Quelle: bhateam ingenieure ag

14.5.1 Mountainbike

Sowohl bei der Umfrage Sport Schweiz 2020 (meist ausgeübten Sportarten) als auch bei der Umfrage der Bevölkerung in der Stadt Frauenfeld liegt Mountainbiken weit vorne. Die Nachfrage nach Mountainbiketrails hat in der Stadt Frauenfeld in den letzten Jahren stark zugenommen, was immer wieder zu Konflikten zwischen Bikern und Fussgängern oder Waldbesitzern führte. Mit der Zunahme der E-Bikes wird sich dieser Trend weiter fortsetzen.

Mountainbike: Konzentration auf wenige Standorte

Um dem Entstehen von wilden Bikipisten vorbeugen zu können, empfiehlt sich eine strikte Trennung zwischen Bikipiste und den übrigen Wegen. Eine klare Signalisation von Bikipisten mit attraktiven Trails führt dazu, dass die Kanalisierung und damit eine konzentriertere Belastung von heiklen Gebieten erfolgt. Inoffiziellen Pisten soll verstärkt entgegengewirkt werden.

Dabei sind einzelne grössere Anlagen gegenüber vielen kleinen Anlagen zu bevorzugen. Die Perimeter für solche Anlagen sind klar zu definieren und mit dem kantonalen Waldentwicklungsplan abzustimmen.

Mögliches Potenzial sehen wir in den Gebieten Stählibuck und Heerenberg, die bei der örtlichen Bikeszene sehr beliebt sind.

In Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen oder Gruppierungen sind Lösungen für die zahlreichen Biker zu erarbeiten, damit das Konfliktpotenzial zwischen den verschiedenen Nutzergruppen in den Wäldern und auf den Wanderwegen minimiert werden kann.

Mountainbike: fehlendes regionales Bike-Wegnetz

Der Boom in der Sportart Mountainbike wird durch die stark steigende Verbreitung von E-Bikes verstärkt und führt zu Schwierigkeiten in den durch die Biker genutzten Gebieten. Auch der Radius der Mountainbike-Fahrstrecken wird kontinuierlich grösser und beschränkt sich nicht mehr auf die eigene Gemeinde beziehungsweise Stadt. Eine Vernetzung einzelner lokaler Angebote über ein

definiertes, über die Gemeindegrenzen hinaus reichendes, klar definiertes und kommuniziertes Bike-Wegnetz tut dringend Not. Das Fehlen eines kantonalen und regionalen (über Kantonsgrenzen hinaus reichenden) Bike-Wegnetzes erschwert eine städtische Gesamt-Planung erheblich. Hier sind gezielte, regionale Planungsschritte zusammen mit dem Kanton und den Nachbargemeinden notwendig.

14.6 Angebot

Das Angebot in der Stadt Frauenfeld weist gemäss Umfragen bei den Vereinen und der Bevölkerung generell eine gute Qualität auf. Dabei sehen die Befragten folgende Verbesserungsmöglichkeiten:

- App Sport- und Freizeitanlagen (Reservation, Information, Belegungen, Erreichbarkeit, usw.)
- Verbesserung der Informationen zum Sport- und Freizeitangebot
- Familienkarte oder Sportpass für Einheimische (Kinder/Jugendliche)
- Förderung der Attraktivität der Anlagen für die Frauenfelder Bevölkerung, finanzielle Entlastung Familien und Jugendliche, Förderung Sport und Bewegung
- Öffentlicher Verkehr: Abstimmung auf Sport- und Freizeitanlagen (insbesondere Schlossbadi und Sportanlagen Kleine Allmend) bezüglich Lage und Zeiten
- Reduktion motorisierter Individualverkehr, Förderung ÖV-Nutzung
- Öffnungszeiten (Schlossbadi) optimieren
- Angebotserweiterung, Kapazitäten erhöhen, Attraktivität
- Trinkwasserangebot Stadtgebiet (Trinkbrunnen)
- Gesundheitsförderung attraktivieren
- «Open Sunday» für Kinder
- Bewegungs- und Gesundheitsförderung, kostengünstiges Angebot
- Anmeldung Beitragsgesuche
- Vereinfachung der Anmeldung

Vermehrt wurde ein Ausbau von Kursangeboten inklusive Angebot für Ü65 angebracht. Ebenso wurden Sportangebote während den Schulferien gewünscht. Diese Angebote sollen durch Vereine oder andere Institutionen angeboten werden und nicht durch die Stadt.

14.7 Organisation

Die Organisation der Freizeit- und Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld ist heute auf verschiedene Institutionen verteilt. Die Sporthallen werden mehrheitlich durch die Schulen (grösstenteils Schulen Frauenfeld) und die Stadt verwaltet.

Koordinationsstelle Verwaltung Vereinssport:

Zur Optimierung der Belegungen für den Vereinssport (am Abend) wäre eine einzige Koordinationsstelle für sämtliche Anlagen vorteilhaft. Durch eine gemeinsame Koordinationsstelle für die Belegungen der Vereine können Unklarheiten bezüglich der Zuständigkeiten der verschiedenen Anlagebesitzer behoben und gleichzeitig die Belegungen optimiert werden. Hallenbelegungen und Nutzungszeiten aller Anlagen in der Stadt Frauenfeld sind nach Bedarf zu überarbeiten und an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Verkehrerschliessung und Parkmöglichkeiten

Die Erreichbarkeit der Schlossbadi sowie die Verfügbarkeit von Parkplätzen wurden in den Umfragen bemängelt. Insbesondere mit dem anstehenden Neubau (2023) wird das Parkplatzangebot für Personenwagen in unmittelbarer Umgebung zum Eingang weiter reduziert. Grundsätzlich sind genügend Parkiermöglichkeiten in Gehdistanz vorhanden. Zur Nutzung dieser Parkangebote muss die Beschilderung verbessert werden. Dies gilt auch für die Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Auch in der Kleinen Allmend wird die Parkplatzsituation bemängelt. Optimierungspotenzial ist in der Parkplatzbewirtschaftung und der Signalisation. So sind die Parkplätze entlang der Thurstrasse nur gering genutzt.

Digitalisierung

Hallenreservierungen, Informationen zu Öffnungszeiten, ÖV-Anbindung, Parkplatzangebot oder Eintrittspreisen können heutzutage bereits einfach über eine App bedient werden. Damit eine App genutzt wird, muss sie einfach zu bedienen sein und für eine Vielzahl an Anlagen auf dem Stadtgebiet anwendbar sein. Einzellösungen für gewisse Sportanlagen führen oftmals nicht zum gewünschten Ergebnis.

Anpassungen

Das GESAK weist einen Planungshorizont von 10 bis 15 Jahren auf. Aufgrund der ständigen Veränderungen und den laufend umgesetzten Projekten sollte das Gesamtkonzept von Zeit zu Zeit aktualisiert bzw. angepasst werden.

Spielplätze

Die Spielplätze sind dem Amt für Freizeit und Sport zugeordnet. Der Unterhalt und Erneuerungen erfolgen durch das Amt für Tiefbau und Verkehr (Werkhof). Neue Spielplätze werden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbau und Stadtplanung geplant.

15 Weiteres Vorgehen

Um die Massnahmen an Freizeit- und Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld bedürfnisgerecht zu erhalten und auszubauen, sind in den nächsten Jahren verschiedene Projekte umzusetzen.

Die im Kapitel 14.3 vorgesehenen Massnahmen sind dabei bezüglich Priorität und Ausführungszeitraum zu gewichten. Anschliessend ist je nach Massnahme die Realisierbarkeit mittels einer Machbarkeitsstudie zu überprüfen oder es sind die notwendigen Schritte für eine Umsetzung einzuleiten. Dabei sind die übergeordneten Bedürfnisse und die verschiedenen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

16 Anmerkungen und Verzeichnisse

16.1 Beilagen

A	Zustandserhebung
B	Umfrage Vereine
C	Umfrage Bevölkerung
D	Liste Sportanlagen
E	Übersichtsplan Freizeit- und Sportanlagen
F	Übersichtsplan Freizeitanlagen
G	Machbarkeitsstudie Kleine Allmend

16.2 Begriffserklärung

NASAK

Das Nationale Sportanlagenkonzept (NASAK) ist ein Planungs- und Koordinationsinstrument des Bundes. Das NASAK bildet die Grundlage für Finanzhilfen des Bundes an den Bau und Betrieb von Sportanlagen von nationaler Bedeutung. Voraussetzung dafür ist, dass sowohl die Standortgemeinde als auch der Standortkanton ebenfalls Beiträge leisten.

KASAK

Das kantonale Sportanlagenkonzept (KASAK) ist eine planungspolitische Entscheidungsgrundlage zur angemessenen Erfüllung von Bedürfnissen an Raum und Infrastruktur für Bewegung und Sport. Es bildet die Grundlage für die Finanzhilfe des Kantons an den Bau von Sportanlagen von regionaler und kantonaler Bedeutung.

GESAK

Mit einem Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) können die vielfältigen Interessen im Bereich Bewegung und Sport transparent dargestellt, gewichtet und optimal aufeinander abgestimmt werden. Es beurteilt die bestehenden Sportinfrastrukturen in einer Gemeinde/Stadt, beachtet die Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen und zeigt Lösungsvorschläge sowie Entwicklungsmöglichkeiten auf. Die vorliegende Strategie Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld entspricht im Grundsatz einem GESAK.

Spitzen-, Leistungs- und Breitensport

Der Spitzensport ist die höchste Ebene des Leistungssports. Es handelt sich um den Elitebereich auf dem Niveau der nationalen Spitze, die sich an internationalen Wettkämpfen behauptet.

Leistungssport wiederum ist der Oberbegriff und umfasst sämtliche Entwicklungsstufen vom leistungsorientierten Nachwuchs- bis zum Spitzensport. Er unterscheidet sich vom Breitensport durch die manifeste Ausrichtung auf Leistungsziele und den Leistungsvergleich anlässlich von nationalen und internationalen Wettkämpfen.

Im Breitensport stehen die Freude am Sport und an der Bewegung, die Geselligkeit sowie die Fitness- und Gesundheitsförderung im Vordergrund. Im Breitensport bedeutend sind jedoch auch Wettkämpfe und Leistungsvergleiche der tieferen Ligen auf regionaler und lokaler Ebene sowie auch Bewegungs- und Mitmachangebote für Interessierte aus allen Bevölkerungsgruppen und Altersklassen.

Ungebundener Sport

Der Begriff «ungebundener Sport» bezieht sich auf Sportaktivitäten, die unabhängig von der Mitgliedschaft in einem Sportverein beziehungsweise einer Sportorganisation oder bei einem privaten Sportanbieter und spontan ausgeübt werden. Dazu zählt auch der Individualsport, der

alleine oder in kleinen Gruppen absolviert wird. Bezeichnend ist, dass dabei oft Infrastrukturen benutzt werden, die nicht in erster Linie zum Zweck des Sports errichtet wurden wie beispielsweise Parkanlagen, Seen, Flüsse, Landwirtschafts- und Forstwege, öffentliche Plätze, Velowege oder Strassen. In den letzten Jahren sind aber zunehmend Infrastrukturanlagen für diese Gruppe geschaffen worden, wie zum Beispiel Streetworkout-Anlagen, Pumptracks, Streetsoccer, usw.

Sportanlagen

Sportanlagen sind gebaute Infrastrukturen, die für den Sport genutzt werden. Bei den Sportanlagen gemäss Strategie Sport- und Freizeitanlagen Stadt Frauenfeld handelt es sich um Sportanlagen im engeren Sinn, die überwiegend dem Sportzweck dienen. Sie stehen in der Regel an einem fixen Standort. In spezifischen Situationen zählen auch temporäre Anlagen dazu.

Nicht normierte Sport- und Freizeitanlagen

Die Bevölkerung betreibt Sport und Bewegung auf allen Leistungsniveaus auch in der Natur (Wanderwege, Vitaparcours, Finnenbahnen, Radwege, Seebäder, Skaterouten, MTB-Routen, etc.). Wald, Gewässer und Luft bieten vielfältigen Raum für Sport, Bewegung, Erholung oder Wettkampf. Diese Anliegen sind entsprechend zu berücksichtigen.

Kommerzielle Freizeitanlagen

Rein kommerzielle Freizeitanlagen (Funparks, Hochseilparks, Wellnessanlagen, Fitnesscenter) werden nicht als Sportanlage im Sinne der Strategie Sport- und Freizeitanlagen betrachtet. Diese Anlagen dienen hauptsächlich der individuellen Freizeitgestaltung der Bevölkerung und bezwecken keinen sportlichen, wettkampfähnlichen Vergleich.

PPP-Model (Public Private Partnership)

Beim sogenannten PPP-Betreibermodell realisiert, –finanziert und betreibt ein Privatinvestor eine Anlage, die der Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe dient. Daneben sind unzählige weitere Varianten und Kombinationen von PPP-Modellen denkbar. So zum Beispiel eine Zusammenarbeit, bei welcher der Private nur für die Erstellung und Finanzierung, nicht aber für den Betrieb der Anlage verantwortlich ist oder eine Kooperation, die nach der Erstellung durch den Privaten eine Rückübertragung des Bauwerkes an das Gemeinwesen vorsieht.

Streetworkout-Anlagen

Damit fördert man kostenlose Fitnesstrainings in der freien Natur. Die Anlage ermöglicht ein kreatives Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht und steht für die gesamte Bevölkerung (von Jung bis Alt) zur Verfügung. Die Anlage kann jederzeit genutzt werden und ist daher insbesondere auch für den ungebundenen Sport nutzbar. Auch Vereine oder die Schulen bauen diese Anlagen in ihr Programm ein.

Bouldern

Klettern ohne Seil oder Gurte an Felswänden oder künstlichen Kletterwänden in Absprunghöhe.

Pumptrack

Ein Pumptrack ist eine speziell geschaffene Strecke für Zweiräder (engl. track). Das Ziel ist es, auf dieser Strecke nur durch Hochdrücken (engl. pumping) des Körpers aus der Tiefe am Rad Geschwindigkeit aufzubauen.

Biketrail/Singletrail

Schmäler Pfad im Mountainbike-Sport. Dieser kann natürlich entstanden sein oder künstlich erstellt werden. Künstlich erstellte Anlagen weisen oftmals Trails mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen auf.

Fitnesspark

Anlage im Freien (überdacht oder unüberdacht) mit Fitnessgeräten.

Paddle-Tennis

Bei dieser Sportart handelt es sich um eine Tennis-/Squash-ähnliche Sportart beziehungsweise ein davon abgeleitetes Spiel, das auf kleinen Feldern mit kurzen Schlägern ohne Bespannung gespielt wird. Es wird immer im Doppel auf einem geschlossenen Platz mit Wänden aus Glas und/oder Metallgittern gespielt. Die Sportart kann sowohl im Innen- und Aussenbereich gespielt werden.

Begegnungsräume

Nebst Freizeit- und Sportanlagen existieren auch Begegnungsräume (indoor und outdoor), die zum Verweilen und Entspannen dienen. Diese Anlagen haben einen primär sozialen Charakter und werden weniger für sportliche Aktivitäten genutzt.

16.3 Abkürzungen

BASPO	Bundesamt für Sport
BehiG	Behindertengleichstellungsgesetz
BfU	Beratungsstelle für Unfallverhütung
BZT	Bildungszentrum für Technik
DIN	Deutsches Institut für Normung
FC	Fussballclub
GESAK	Gemeinde-Sportanlagenkonzept
HLK	Heizung-Lüftung-Klima
KASAK	Kantonales Sportanlagenkonzept
KR	Kunstrasen
LC	Leichtathletikclub
LV	Langsamverkehr
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NASAK	Nationales Sportanlagenkonzept
NR	Naturrasen
ÖV	Öffentlicher Verkehr
PG	Politische Gemeinde
SFV	Schweizerischer Fussballverband
SN	Schweizer Norm
TP	Trainingsplatz
VSS	Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute

16.4 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ablaufschema	7
Abbildung 2: Übersicht Kunsteisbahnen	11
Abbildung 3: Übersicht Tennishallen	11
Abbildung 4: Übersicht Leichtathletikrundbahnen	12
Abbildung 5: Übersicht Hallenbäder und Freibäder	12
Abbildung 6: Übersicht Beachvolleyballhallen	13
Abbildung 7: Übersichtsplan Freizeit und Sportanlagen	14
Abbildung 8: Bedürfnisumfrage Vereine, Frage 4	15

Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung Stadt Frauenfeld	19
Abbildung 10: Klassenprognose Schulen Frauenfeld	20
Abbildung 11: Zonenplan Stadt Frauenfeld	20
Abbildung 12: Liegenschaften öffentlicher Institutionen innerhalb des Siedlungsgebiets	21
Abbildung 13: Öffentliche Liegenschaften, unbebaute Potenzialflächen für Sport und Freizeitflächen	22
Abbildung 14: Bauprojekte und Entwicklungsgebiete, Frauenfeld (Anzahl möglicher Wohneinheiten)	23
Abbildung 15: Anzahl Einwohnende pro Quartier	24
Abbildung 16: Anzahl Einwohnende nach Quartier und Alter	24
Abbildung 17: Übersichtsplan Sportanlage Kleine Allmend (IST-Zustand)	31
Abbildung 18: Baulicher Zustand der Freizeit- und Sportanlagen	35
Abbildung 19: Funktionalität der Freizeit- und Sportanlagen	36
Abbildung 20: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 8	38
Abbildung 21: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 11	38
Abbildung 22: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 15	40
Abbildung 23: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 17	41
Abbildung 24: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 19	42
Abbildung 25: Bedürfniserhebung Bevölkerung, Frage 10	43
Abbildung 26: Fehlende Infrastruktur bzw. Verbesserungsmöglichkeiten bei Anlagen	44
Abbildung 27: Nutzung der Sportanlagen in der Stadt Frauenfeld	45
Abbildung 28: Bedürfniserhebung Bevölkerung, Frage 17	46
Abbildung 29: Übersicht Kleine Allmend	52
Abbildung 30: Bedürfniserhebung Bevölkerung, Frage 16	59
Abbildung 31: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 24	59
Abbildung 32: Bedürfniserhebung Vereine, Frage 23	62
Abbildung 33: Übersicht Sportschwerpunkte	72
Abbildung 34: Temporäre Sportanlagen für die Stadt Frauenfeld	74
Abbildung 35: Variante 1 – Sanierung bestehende Infrastruktur	79
Abbildung 36: Variante 2 – Neubau Garderobengebäude Fokus Leichtathletik	80
Abbildung 37: Variante 3 – Neubau Garderobengebäude Fokus Fussball	81
Abbildung 38: Variante Mini	83
Abbildung 39: Variante Midi	84
Abbildung 40: Variante Maxi	85
Abbildung 41: Übersichtsplan Freizeit- und Sportanlagen ungebundener Sport	86

16.5 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: KASAK-Anlagen Stadt Frauenfeld	10
Tabelle 2: Sportlertyp nach Organisation in Prozent der Wohnbevölkerung	14
Tabelle 3: Megatrends	16
Tabelle 4: öffentliche Liegenschaften, unbebaute Potenzialflächen (blau ohne Potential)	22
Tabelle 5: Anzahl Einwohnende nach Quartier und Alter	25
Tabelle 6: Ausübung der verschiedenen Sportarten in der Schweiz	26
Tabelle 7: Wunschsportarten der Sporttreibenden	27
Tabelle 8: Begegnungsräume Typ 1	30
Tabelle 9: Bewegungsräume	31
Tabelle 10: Öffentliche Spielplätze, Freiflächen und Pärke	31
Tabelle 11: Normierte Sportanlagen: Fussball	32
Tabelle 12: Normierte Sportanlagen: Leichtathletik	33
Tabelle 13: Normierte Sportanlagen: Infrastruktur	34

Tabelle 14: Normierte Sportanlagen: Eissport	34
Tabelle 15: Generelle Belegungszeiten Sporthallen Vereine/Öffentlichkeit	48
Tabelle 16: Sporthallenbelegung Vereine 2022	49
Tabelle 17: Sporthallenbelegung Vereine 2024	50
Tabelle 18: Sporthallenbelegung Vereine 2026/2027	51
Tabelle 19: Generelle Trainingszeiten FC Frauenfeld	52
Tabelle 20: Generelle Trainingszeiten LC Frauenfeld	52
Tabelle 21: Eignung der Fussballspielfeldgrössen für den Wettspielbetrieb	53
Tabelle 22: Richtwerte für Feldtypus	53
Tabelle 23: Annahme max. Belastungsstunden pro Woche	54
Tabelle 24: Belegung und Auslastung der Spielfelder Kleine Allmend 2022	54
Tabelle 25: Belegung und Auslastung der Spielfelder Kleine Allmend ohne Platz	55
Tabelle 26: Übersicht bestehende Garderoben "Kleine Allmend"	56
Tabelle 27: Vergleich mit Raumprogramm gemäss SFV	57
Tabelle 28: Normbedarf an Sportanlagen	63
Tabelle 29: Übersicht Ist-Zustand an Sportanlagen	64
Tabelle 30: Gesamtbeurteilung der Anlagen	66
Tabelle 31: SWOT-Analyse	67
Tabelle 32: Relevante Umwelteinflüsse	68
Tabelle 33: Sportschwerpunkte (Quelle: bhateam ingenieure ag)	72
Tabelle 34: Einstufung der Sportarten Swiss Olympic	75
Tabelle 35: Priorisierung und Ausführungshorizont	76
Tabelle 36: hoch, Priorisierung und Ausführungshorizont	76
Tabelle 37: mittel, Priorisierung und Ausführungshorizont	77
Tabelle 38: tief, Priorisierung und Ausführungshorizont	78
Tabelle 39: Belegung und Auslastung der Spielfelder Kleine Allmend	79
Tabelle 40: Belegung und Auslastung der Gesamtanlage ohne Platz 1 / Platz 2 mit Kunstrasen	81